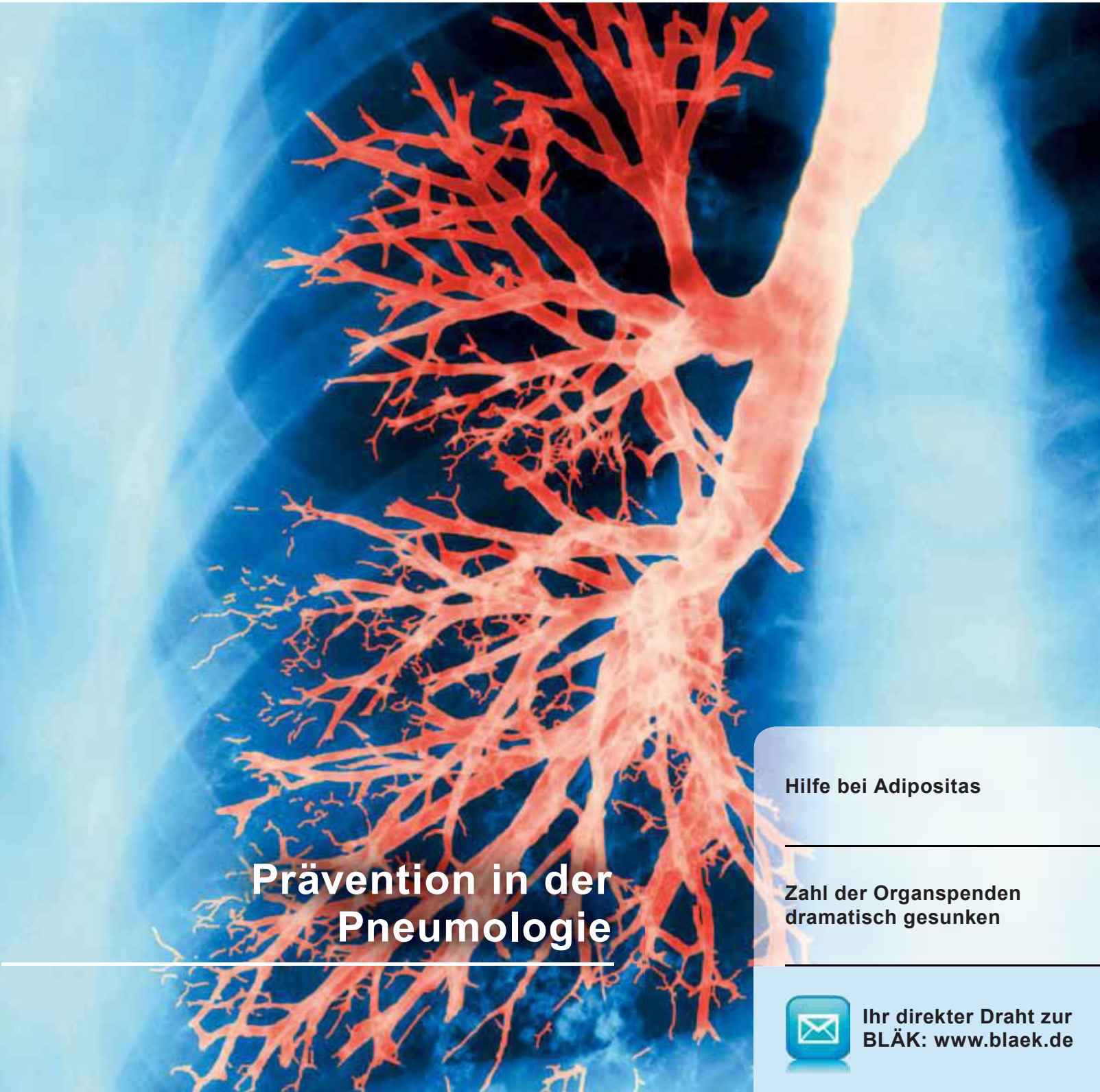




Bayerisches Ärzteblatt

6

Magazin der Bayerischen Landesärztekammer • Amtliche Mitteilungen • www.blaek.de • B 1611 E • 68. Jahrgang • Juni 2013



Prävention in der Pneumologie

Hilfe bei Adipositas

Zahl der Organspenden
dramatisch gesunken



Ihr direkter Draht zur
BLÄK: www.blaek.de



IVW, 3. QUARTAL 2012

Druckauflage	72.750 Exemplare
Aboauflage	71.812 Exemplare

Das Bayerische Ärzteblatt
ist IVW-geprüft.



IN BAYERN DIE NR. 1



Prominent besetzte erste Reihe anlässlich der Eröffnung des 116. Deutschen Ärztetags im Kuppelsaal des Hannover Congress Centrum (HCC): Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr (FDP), Präsident der Bundesärztekammer (BÄK) und des Deutschen Ärztetags sowie der Ärztekammer Hamburg, Professor Dr. Frank-Ulrich Montgomery; Stephan Weil (SPD), Niedersächsischer Ministerpräsident; Präsidentin der Landesärztekammer Niedersachsen und Vizepräsidentin der BÄK, Dr. Martina Wenker; Evangelischer Landesbischof, Ralf Meister; Präsident der Bayerischen Landesärztekammer und Vizepräsident der BÄK, Dr. Max Kaplan (v. li.). Eine ausführliche Berichterstattung erfolgt in der nächsten Ausgabe.

Liebe Leserin, lieber Leser,

traditionell gelten Mai und Juni in der Gesundheits- und Berufspolitik als „heiße Monate“ – nicht nur wegen des Deutschen Ärztetags, der 2013 vom 28. bis 31. Mai in Hannover tagte. Zahlreiche Gesetzentwürfe und -initiativen der Bundesregierung, wie etwa der Entwurf eines „Gesetzes zur Förderung der Prävention“, befinden sich mitten im parlamentarischen Verfahren. Andere Regelungen, wie „Finanzhilfen für Krankenhäuser“ wurden vom Bundeskabinett bereits beschlossen. In einem Änderungsantrag, der an das „Gesetz zur Beseitigung sozialer Überforderung bei Beitragsschulden in der Krankenversicherung“ angehängt werden soll, konkretisiert die Koalition, wie sie die Krankenhäuser kurzfristig um etwa eine Milliarde Euro entlasten will. Dabei geht es um die Einführung des vollen Orientierungswertes, um eine Modifikation der Mehrleistungsabschläge sowie um eine anteilige Refinanzierung der Tarifsteigerungen und um eine Förderung der Neueinstellung beziehungsweise Weiter- und Fortbildung von Hygienefachkräften.

Trotz oder gerade wegen der berufspolitischen Relevanz darf das Medizinthema im *Bayerischen Ärzteblatt* nicht zu kurz kommen. Für die aktuelle Ausgabe haben Dr. Markus Weinmüller und Dr. Sebastian Gallenberger einen Beitrag zu „Prävention in der Pneumologie“ mit der Möglichkeit für Sie, CME-Punkte zu erwerben, verfasst.

In der Rubrik „BLÄK informiert“ lesen Sie Beiträge über ein Weiterbildungsprojekt in Bayern von DGGG und EBCOG, über eine Veranstaltung „Ärzte und Selbsthilfe im Dialog“ von der Bayerischen Landesärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns zum Thema krankhaftes Übergewicht und Adipositas oder über die Ständige Konferenz „Ärztliche Versorgungswerke“. In der Reihe Surftipps geht es diesmal um freie Internet-Foren.

Hinweisen darf ich Sie noch auf den Flyer „Mit Vorsicht – Sonne genießen“, der dieser Ausgabe in einer Teilaufgabe beiliegt.

Gute Lektüre wünscht
Ihre

Dagmar Nedbal

Dagmar Nedbal
Verantwortliche Redakteurin

Vor 50 Jahren Das Bayerische Ärzteblatt vom Juni 1963

Die Juni-Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes* stand ganz im Zeichen des Bayerischen Ärztetages in Ansbach im Mai 1963. Die Themen der abgedruckten Festreden behandeln „Staat und Selbstverwaltung“, in dem die Aufgabe der ärztlichen Selbstverwaltung thematisiert wird, sowie „Der Arzt – Anwalt des Kranken“. Themen der Fachreferate waren unter anderem „Strahlengefahren und Strahlenschutz aus der Sicht des Arztes und des Physikers“. Ferner wird der Tätigkeitsbericht der Bayerischen Landesärztekammer vorgestellt und über die Augsburger Fortbildungstage für praktische Medizin berichtet.

Mitteilungen: Aufnahme der Bezeichnung „Praktischer Arzt“ in die Berufsordnung für die Ärzte Bayerns. Entwurf von Vorschriften über die Führung der Bezeichnung „Praktischer Arzt“. Ärztliches Hilfspersonal im Röntgen- und Laborbetrieb. In der Serie „Aus der Geschichte der Medizin“ wird über „Franken, die Heimat der Röntgenologie und damit die Geburtsstätte des modernen physikalischen Weltbildes am Ende der konventionellen klassischen Physik“ berichtet.

Die komplette Ausgabe ist unter www.blaek.de (Ärzteblatt → Archiv) einzusehen.



265 Editorial

Leitartikel

- 267 Rechl: Neue Medien – Lösung für den Ärztemangel?

Blickdiagnose

- 269 Nentwich/Ulbig: Und plötzlich war das Auge rot ...

Panorama

- 270 Lexikon: Sozialausgleich

Titelthema

- 272 Weinmüller/Gallenberger: Prävention in der Pneumologie – Was ist gesichert – was ist Mythos?
277 Freiwilliges Fortbildungszertifikat: Zehn Fragen zum Titelthema

BLÄK informiert

- 279 Wittek: Ständige Konferenz „Ärztliche Versorgungswerke“
280 Pelzer: Hilfe bei Adipositas
282 Friese/Wladimiroff: Krankenhausaudits und Zertifizierung der Weiterbildung in Gynäkologie und Geburtshilfe in Bayern
283 Auflösung des Medizinischen Silbenrätsels aus Heft 5/2013
284 Pelzer: Mehr Anerkennung von Gleichheit und Besonderheit
284 Pelzer: Abgeordnetentreffen im Vorfeld des Deutschen Ärztetags
284 Kalb: Reform der elterlichen Sorge nicht miteinander verheirateter Eltern
285 Begemann: Sektorenübergreifender Informationsaustausch „Problemkeime“

- 285 Wedemann: Online-Ausbildungsvertrag für Medizinische Fachangestellte mit Plausibilitätsprüfung
286 Müller: Bayerischer Impftag am 12. Juni 2013
286 Mit Vorsicht – Sonne genießen
286 Informationen zur Privatliquidation bei GKV-Versicherten mit IGeL-Liste
286 Pelzer: Bayerischer Apothekertag 2013
287 Müller: Bitte substituieren Sie!

Fortbildung

- 288 Aktuelle Seminare der Bayerischen Landesärztekammer
293 12. Suchtforum in Bayern

Glosse

- 297 Generation X, Y, Z

Varia

- 298 Breidenbach: Zahl der Organspenden in 2012 dramatisch gesunken
301 Eysholdt: Medizingeschichte 3D
302 Batschkus: Ärzteforen – Ärzte-Blogs
304 Informationen des Verbandes Freier Berufe in Bayern e. V.
305 Leserbrief
305 Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 5/2013
306 Personalien
308 Feuilleton

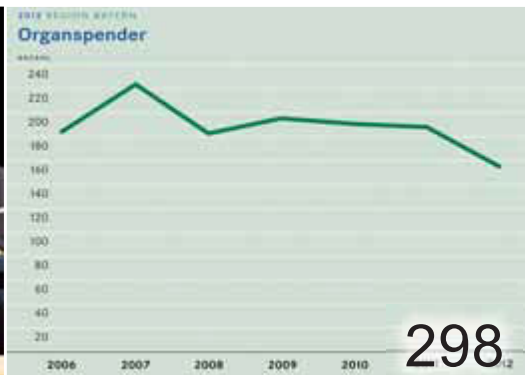
311 Kleinanzeigen

328 Impressum

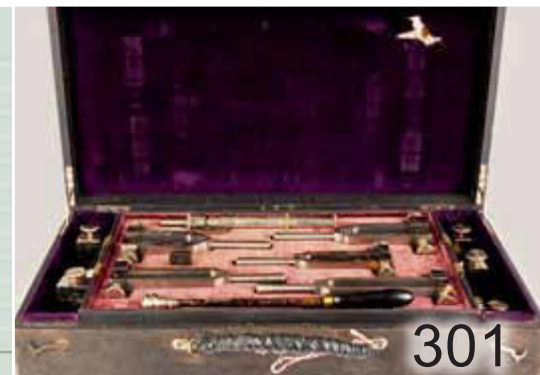
Titelbild: Bronchiolen und Alveolen. © mauritius images/Science Source



Podiumsgespräch anlässlich des Bayerischen Apothekertags 2013



Organspende 2012 in Bayern



Audiometrie-Koffer

Neue Medien – Lösung für den Ärztemangel?

Auch im medizinischen Bereich sorgen die Entwicklungen bei den Neuen Medien für neue Chancen – aber auch für neue Risiken. Könnte der verstärkte Einsatz von Internet, mobilen Endgeräten und sogenannten Apps nun auch die Lösung für den Ärztemangel sein? Würde der Arztbesuch dadurch überflüssig? Über 25 Millionen Deutsche besitzen ein iPhone, Smartphone oder einen Tablet-Computer, laden sich Apps, auf ihre Geräte, skypen und nutzen Social-Media, wie Facebook und Twitter. Die Kommunikation mit Familienmitgliedern, Freunden, Bekannten bzw. dienstlich mit Kollegen oder Patienten läuft immer mehr über virtuelle Kanäle. Nutzer wären also genügend vorhanden. Vier Anwendungsmöglichkeiten können für Ärztinnen und Ärzte eine besondere Rolle spielen:

Online-Sprechstunden

Die Online-Sprechstunde über das Internet ist keine futuristische Vision mehr, sondern bereits gelebte Realität. Internetdienstleister, wie zum Beispiel Dr. Ed aus Großbritannien, bieten diese Dienste bereits an. Hier beraten Mediziner Patienten, ohne diese persönlich je gesehen zu haben. In Deutschland sind solche Fernbehandlungen zum Schutz der Patienten verboten. Dies ist auch im § 7 Abs. 4 der Berufsordnung geregelt: „Der Arzt darf individuelle ärztliche Behandlung, insbesondere auch Beratung, nicht ausschließlich über Print- und Kommunikationsmedien durchführen. Auch bei telemedizinischen Verfahren ist zu gewährleisten, dass ein Arzt den Patienten unmittelbar behandelt.“

Facebook und Twitter

Social-Media-Anwendungen wie Facebook und Twitter können die Kommunikation zwischen Arzt und Patienten erleichtern. Aber hier ist Vorsicht geboten. Keinesfalls sollten Kontaktdaten und E-Mail-Adressen von Patienten an das soziale Netzwerk übermittelt werden. Diese Gefahr besteht vor allem, wenn eine automatische Synchronisation dieser Daten

erlaubt wird. Der Arzt ist verpflichtet, seine Patientendaten vor unbefugtem Zugriff zu schützen. Eine Online-Kommunikation zwischen Arzt und Patient nach § 7 der Berufsordnung ist kein Tabu, vorausgesetzt ein Adressbuch- oder E-Mail-Abgleich ist ausgeschlossen. Eine Datenweitergabe, beispielsweise via Facebook, kann, wenn ein Arzt die Daten vorsätzlich weitergibt, eine Verletzung der ärztlichen Schweigepflicht darstellen und somit strafbar sein.

Apps für Patienten

Anfang 2011 überschritt die Zahl der insgesamt heruntergeladenen Apps, die Grenze von zehn Milliarden, im Juni 2012 waren es bereits über 30 Milliarden. Unter den Apps gibt es Zigtausend für Gesundheit. Diese Anwendungen sind so vielfältig und bunt, wie die gesamte Welt des Internets: Sie reichen von Tests in der Augenheilkunde, Scans von Muttermalen, Hilfen bei Diabetes, Bluthochdruck oder Herzkrankheiten bis hin zu Ersthelfer-Anleitungen. Apps erinnern Patientinnen und Patienten daran, wann welches Medikament in welcher Dosis einzunehmen ist und können so die Compliance verbessern. Mit Zusatzadaptern können Blutzuckerspiegel, Blutdruck oder Puls gemessen, auf dem Smartphone gespeichert bzw. dem Arzt gemailt werden. Vorsicht ist jedoch bei Apps geboten, die vorgeben, eine Diagnose oder gar Behandlungsvorschläge zu liefern. So kursieren Hautkrebs-Apps, die damit werben, innerhalb von wenigen Minuten herauszubekommen, ob eventuell ein Hautkrebs vorliegt. Doch diese Apps liefern häufig falsche Ergebnisse, wie vor kurzem eine US-amerikanische Studie herausgefunden hat. Von rund 200 Fotos von Tumoren bei vier verschiedenen Hautkrebs-App-Anbietern, kam es bei 30 Prozent zu falschen Ergebnissen.

Apps für Ärzte

Die Anzahl der Apps, die sich an Ärzte wenden, nimmt ebenfalls zu. Gerade im Bereich der Fort- und Weiterbildung kann der Arzt mit Hilfe von Apps auf Lehrbü-

cher, Leitlinien und wissenschaftliche Publikationen zugreifen und natürlich CME-Punkte mobil und online erwerben. So können Ärzte Smartphones zusammen mit anderen medizinischen Geräten auch als diagnostische Werkzeuge verwenden. Ein Einsatz in der medizinischen Diagnostik ist allerdings nur dann sicher und vertretbar, wenn Prüfungen gemäß Medizinproduktegesetz (MPG) vom Hersteller erfolgreich absolviert werden. Gesundheitsapps können zwar die Arbeit des Arztes unterstützen, aber niemals ersetzen.

Für eine qualitativ hochwertige Patientenversorgung ist der persönliche Arzt-Patientenkontakt unersetzbar. Das kann auch durch moderne Technik nicht ersetzt werden. So kann der Einsatz von Internet und mobilen Endgeräten mit Apps eine Erleichterung darstellen. Dies jedoch nur, um eine funktionierende Arzt-Patientenbeziehung abzurunden. Patienten wiederum können mit Patienten-Apps dazu animiert werden, mehr auf ihre Gesundheit zu achten. Ärztinnen und Ärzte sind stets gefordert, die Möglichkeiten des Internets streng zu prüfen, bevor sie sich die Neuen Medien zunutze machen.

Solange das Internet keinen fertig ausgebildeten Facharzt ausspuckt, lässt sich mit Internet und Neuen Medien auch der Ärztemangel nicht beheben.

Autor



Dr. Wolfgang Rechl,
Vizepräsident der
BLÄK



Rufnummern der Bayerischen Landesärztekammer

Die Bayerische Landesärztekammer hat ihre telefonische Beratung für Sie neu organisiert. Für einzelne Schwerpunktthemen stehen Ihnen spezielle Expertenteams mit direkten Durchwahlnummern zur Verfügung. Sie erreichen uns unter +49 89 4147- mit der entsprechenden Durchwahl.
Bayerische Landesärztekammer, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Telefon +49 89 4147-0, Fax +49 89 4147-280, E-Mail: info@blaek.de, Internet: www.blaek.de

Beiträge und Mitgliedschaft	4147-
Beiträge	-111
Fristverlängerungen	-113
Mitgliedschaft	-114
Ausweise	-115

Ärztliche Fortbildung	4147-
Seminare und Kurse	-121
Fortbildungspunkte-Zuerkennungen für Veranstaltungen	-123
Registrierung von Fortbildungspunkten	-124
Elektronischer Informationsverteiler (EIV)	-125
Bayerischer Fortbildungskongress/Akademie	-126
Fachkunden	-127

Ärztliche Weiterbildung nach Weiterbildungsordnung (WO)	4147-
Allgemeine Fragen zum Erwerb einer Bezeichnung nach WO	-131
Individueller / laufender Antrag zum Erwerb einer Bezeichnung nach WO	
– Facharzt und Schwerpunkt	-132
– Anerkennungen EU, EWR, Schweiz	-133
– Zusatzbezeichnungen	-134
– Fakultative Weiterbildungen und Fachkunden	-135
– Kursanerkennungen	-136
Fragen zu Prüfungen	-137
Weiterbildungsbefugnisse (Ermächtigung zur Weiterbildung)	-138
Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin (KoStA)	-139

Qualitätsmanagement (QM) / Qualitätssicherung (QS)	4147-
Seminare	-141
Hämotherapie-Richtlinie (Qualitätsbeauftragter/-bericht)	-142
Weitere QM- und QS-Themen	-143

Medizinische Fachangestellte(r) (Arzthelfer/-in)	4147-
Allgemeine Fragen	-151
Ausbildung	-152
Fortbildung	-153

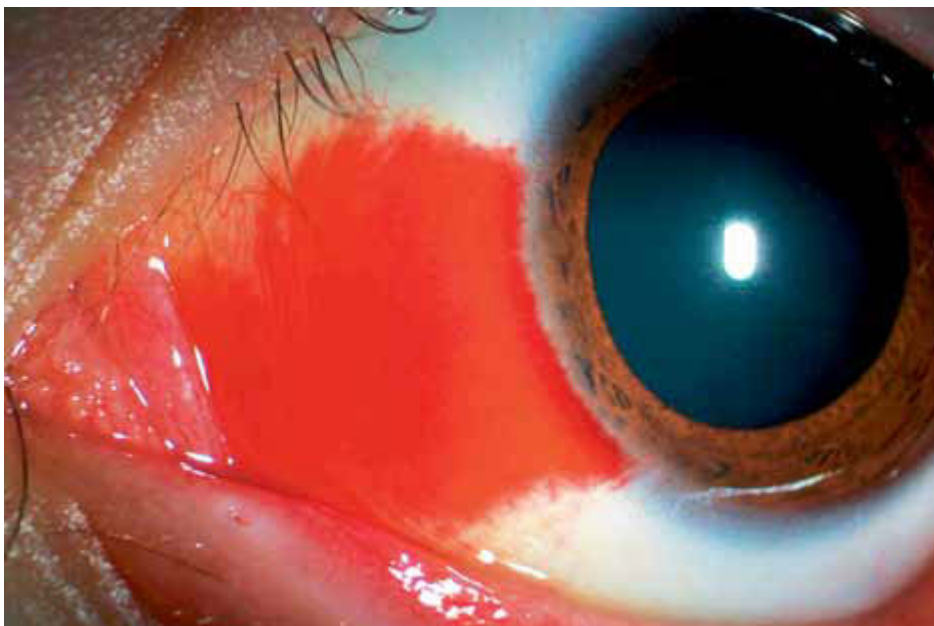
Rechtsfragen des Arztes	4147-
Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ)	-161
Berufsordnung	
– Ausländische Hochschulbezeichnungen	-162
– Berufsrecht, Unbedenklichkeitsbescheinigung	-163
– Gutachterbenennungen	-164
Ethik-Kommission	-165

Patientenfragen	4147-
Fragen zur Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ)	-171
Fragen zu Pflichten Arzt / Patient	-172

Kommunikation der Bayerischen Landesärztekammer	4147-
Redaktion Bayerisches Ärzteblatt	-181
Anzeigen im Bayerischen Ärzteblatt	-182
Bezug des Bayerischen Ärzteblattes	-183
Pressestelle der Bayerischen Landesärztekammer	-184
Veranstaltungen der Bayerischen Landesärztekammer (nicht Fort- und Weiterbildung)	-185
Internet-Redaktion	-186
Technische Fragen zum Online-Portal der BLÄK („Meine BLÄK“)	-187

Und plötzlich war das Auge rot ...

Ein 10-jähriger Junge stellte sich mit einer plötzlich aufgetretenen Rötung seines linken Auges in der Augenklinik vor. Er berichtete, dass diese seiner Mutter auffiel, nachdem er vom Spielen heimgekommen war.



Flächige Rötung im Lidspalt.

Er habe zusammen mit Freunden Fußball gespielt, sei jedoch weder mit einem Mitspieler zusammengestoßen noch vom Ball getroffen worden. Er habe keine Probleme mit dem Sehen und verspüre lediglich ein leichtes Fremdkörpergefühl am linken Auge.

Beschreibung

Im nasalen Bereich der Lidspalte seines linken Auges findet sich eine flächige, flach erhabene subkonjunktivale Blutung. Die Bindehaut ist im Bereich der Läsion unverletzt und ansonsten reizfrei. Auch die übrige ophthalmologische Untersuchung ist unauffällig.

Beurteilung

Es handelt sich um ein Hyposphagma (subkonjunktivale Blutung). Dieses tritt üblicherweise bei älteren Menschen – in der Regel spontan, nach körperlicher Anstrengung oder

einem Valsalva-Manöver – auf. Häufig findet sich ein begleitender arterieller Hypertonus. Eine Therapie mit Gerinnungshemmern oder Thrombozytenaggregationshemmern kann das Auftreten eines Hyposphagmas begünstigen.

Wichtig ist, wie im aktuellen Fall, ein vorangegangenes Trauma auszuschließen, da die subkonjunktivale Blutung eine Verletzung der darunterliegenden Sklera verdecken kann. Falls die Anamnese eine traumatische Genese vermuten lässt, sollte die über dem Hyposphagma liegende Bindehaut auf Läsionen untersucht und die Tiefe der Vorderkammer des Auges sowie der intraokulare Druck im Seitenvergleich beurteilt werden.

Therapie

Ein isoliertes Hyposphagma wird innerhalb von ein bis zwei Wochen resorbiert, sodass keine spezifische Therapie notwendig ist.

Literatur

C. Wirbelauer, Management of the red eye for the primary care physician, Am J Med. 2006; 119(4):302-6.

Autoren

Dr. Martin M. Nentwich, Professor Dr. Michael Ulbig, Augenklinik der Ludwig-Maximilians-Universität München, Klinikum der Universität München, Campus Innenstadt, Mathildenstrasse 8, 80336 München, Telefon 089 5160-3811, Fax 089 5160-5160, E-Mail: Martin.Nentwich@med.uni-muenchen.de



SWING 2013: Internationale Österreichische Ärzte-Golfmeisterschaften vom 20. bis 22. September 2013 im Golfclub Zell am See-Kaprun/Saalbach-Hinterglemm – Teilnahmeberechtigt sind Ärztinnen und Ärzte und Pharmazeutinnen und Pharmazeuten sowie Gäste; Amateure und Mitglieder eines dem Österreichischen Golf-Verbandes (ÖGV) oder ausländischen nationalen Verbandes angeschlossenen ordentlichen Mitgliedsclubs, die zum Nennschluss zumindest über eine Stammvorgabe von –36,0 oder eine Clubvorgabe –45 verfügen. Bei mehr als 120 Nennungen werden die Spielerinnen und Spieler mit den höchsten Stammvorgaben von der Wettspielleitung ausgeschieden. Bei gleichen Stammvorgaben entscheidet das Los. Es wird eine Warteliste geführt.

Weitere Informationen im Internet unter www.aerzte-golf.at



Sportweltspiele der Medizin und Gesundheit 2013 – Austragungsort der 34. Sportweltspiele der Medizin und Gesundheit ist vom 29. Juni bis 6. Juli 2013 die kroatische Hauptstadt Zagreb.

Erwartet werden rund 2.500 sportbegeisterte Mediziner, Ärzte, Apotheker und Kollegen aus den gesundheitlichen und pflegenden Berufen mit Freunden und Familien aus mehr als 50 Ländern. Die akkreditierten Freizeitsportler starten in über 20 Einzel- und Mannschaftsdisziplinen, wovon die meisten in Altersklassen eingeteilt sind. Manche Ärztemannschaft wird im Fußball oder Volleyball um die begehrten Medaillen kämpfen. Neben den sportlichen Wettkämpfen bieten die Sportweltspiele einen internationalen Kongress für Sportmedizin und einen freundschaftlichen Erfahrungsaustausch mit Kollegen aus aller Welt. Das tägliche folkloristische Programm des Gastgeberlandes und die internationalen allabendlichen Siegerehrungen runden das Sportevent ab.

Weitere Informationen: Sportweltspiele der Medizin und Gesundheit, mpr marketing, Bockenheimer Landstr. 17-19, 60325 Frankfurt/Main, Telefon 069 71034343, Fax 069 71034344, E-Mail: info@sportweltspiele.de, Internet: www.sportweltspiele.de



Profiwissen für alle – Im Buch „Neues aus ... 2010/2011“, hat die Bayerische Landesärztekammer zum zweiten Mal alle medizinischen Titelthemen aus dem *Bayerischen Ärzteblatt* im Zeitraum Januar 2010 bis Dezember 2011 veröffentlicht.

Professionell aufgebaute Beiträge geben einen Abriss über die Neuerungen eines Fachgebietes oder Schwerpunktes. Der Fokus liegt auf dem Gebiet der Inneren Medizin, wobei weitere Gebiete, wie Chirurgie, Radiologie, Rechtsmedizin, Physikalische und Rehabilitative Medizin, Rheumatologie und Endokrinologie, soweit differenzialdiagnostisch von Bedeutung und Bestandteil der allgemeinmedizinischen und internistischen Praxis oder Klinik, berücksichtigt wurden. Zahlreiche Farbfotos und grafisch aufbereitete Tabellen und Abbildungen bereichern

die Texte. In den Titelthemen des *Bayerischen Ärzteblattes* wird über neue Entwicklungen, Methoden, Leitlinien und Standards, neueste Studien, relevante Forschung, aktuelle Themen in der Diskussion und neue Pharmaka-Updates zu etablierten Pharmaka berichtet.

Das Buch kann gegen eine Schutzgebühr von 5,80 Euro (Überweisung nach Rechnungsstellung) bezogen werden. Bestellungen bitte per E-Mail an: aerzteblatt@blaek.de



Lexikon: Die Fachterminologie im Gesundheitswesen ist vielfältig. Sie reicht von A wie Approbation bis Z wie Zulassung. In einer Serie bieten wir Ihnen einen Überblick.

Sozialausgleich

Beim Sozialausgleich nach § 242b Sozialgesetzbuch V (SGB V) handelt es sich um die Begrenzung der Belastung der Mitglieder der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) durch den durchschnittlichen Zusatzbeitrag auf maximal zwei Prozent der beitragspflichtigen Einnahmen eines Mitglieds. Weil der Beitragsatz zum Gesundheitsfonds gesetzlich bei 15,5 Prozent festgeschrieben ist, die Ausgaben der GKV aber in der Regel stärker wachsen als die beitragspflichtigen Einnahmen der GKV-Mitglieder, könnte in Zukunft ein kontinuierlicher Anstieg des Zusatzbeitragsniveaus und damit ein immer höherer Finanzierungsbedarf für den Sozialausgleich angesagt sein.

Seit 2009 erhalten die Kassen der GKV zur Deckung ihrer Ausgaben Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds. Reichen diese Zuweisungen nicht aus, müssen bzw. können sie von ihren Mitgliedern Zusatzbeiträge erheben. Seit Inkrafttreten des GKV-Finanzierungsgesetzes (GKV-FinG) 2011 wird dieser Zusatzbeitrag einkommensabhängig festgelegt und ist allein durch das Mitglied zu bestreiten. Zusätzlich gibt es noch den durchschnittlichen Zusatzbeitrag, der sich aus der Differenz zwischen den voraussichtlichen Ausgaben einer Kasse und den voraussichtlichen jährlichen Einnahmen aus dem Gesundheitsfonds einer Kasse errechnet. Diesen Zusatzbeitrag legt das Bundesministerium für Gesundheit auf der Basis der Auswertungen des Schätzerkreises fest. Im Jahr 2012 gab es keinen durchschnittlichen Zusatzbeitrag (0 Euro), vielmehr kam es zu milliardenschweren Überschüssen. Für den Sozialausgleich ist es jedoch irrelevant, wie hoch der kassenindividuelle Zusatzbeitrag ausfällt bzw. ob eine Kasse einen Zusatzbeitrag erhebt oder nicht.

Der Sozialausgleich erfolgt aus der Liquiditätsreserve des Gesundheitsfonds. Dieser hat dafür im Jahr 2011 einen einmaligen zusätzlichen Steuerzuschuss in Höhe von zwei Milliarden Euro erhalten (§ 242 ff. SGB V). Die Finanzierung soll ab dem Jahr 2015 aus Steuermitteln erfolgen.

Zahl des Monats

30,3 Millionen

Personen waren im Januar 2013 bei gesetzlichen Krankenkassen pflichtversichert (ohne Rentner).

Quelle: BMG Monatswerte der gesetzlichen Krankenversicherung



Informationsflyer „Patientinnen und Patienten ohne legalen Aufenthaltsstatus in Krankenhaus und Praxis“ – Die Bundesärztekammer hat in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) den Informationsflyer neu aufgelegt. Dieser Flyer soll Ärztinnen und Ärzten eine Orientierungshilfe für die Behandlung von Menschen ohne legalen Aufenthaltsstatus bezüglich der rechtlichen Situation und bei Fragen der Kostenerstattung geben.

Der Flyer kann im Internet unter www.blaek.de → Service → Downloads heruntergeladen werden. Gedruckte Exemplare können beim Informationszentrum der BLÄK, Telefon 089 4147-191, E-Mail: Informationszentrum@blaek.de, kostenfrei angefordert werden.

Der Flyer kann im Internet unter www.blaek.de → Service → Downloads heruntergeladen werden. Gedruckte Exemplare können beim Informationszentrum der BLÄK, Telefon 089 4147-191, E-Mail: Informationszentrum@blaek.de, kostenfrei angefordert werden.

Newsletter der BLÄK – Aktuelle Informationen der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) erfahren Sie auch in unserem kostenlosen Newsletter, der unter www.blaek.de abonniert werden kann.

Folgen Sie uns auch auf Facebook unter www.facebook.com/BayerischeLandesaerztekammer und Twitter: www.twitter.com/BLAEK_P

Haftpflichtversicherung – Wir weisen darauf hin, dass der Arzt nach § 21 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns verpflichtet ist, sich hinreichend gegen Haftpflichtansprüche im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit zu versichern!

Ein Leben retten. 100 Pro Reanimation – Bundesweiter Aufruf zur Beteiligung an der „Woche der Wiederbelebung“ – Ein plötzlicher Herzstillstand kann jeden treffen. Obwohl jeder helfen könnte, tun es die wenigsten. In Deutschland ist die Helferquote beim Herzstillstand im internationalen Vergleich sehr gering: Nur in 17 Prozent der Fälle werden einfache, aber lebensrettende Maßnahmen ergriffen. Hier setzt die vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) gestützte Kampagne „Ein Leben retten. 100 Pro Reanimation“ des Berufsverbandes Deutscher Anästhesisten e. V. (BDA) und der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin e. V. (DGAI) in Kooperation mit dem German Resuscitation Council e. V. und der Stiftung Deutsche Anästhesiologie an.



Unter dem Motto „Ein Leben retten. 100 Pro Reanimation“ findet vom 16. bis 22. September 2013 die „Woche der Wiederbelebung“ statt. Die Aktionswoche ist ein bundesweites Event, welches das Bewusstsein in der Bevölkerung für Erste Hilfe schärfen und zum Handeln im Notfall motivieren soll. Die Initiatoren rufen dazu auf, das Thema regional und individuell mitzugestalten.

Weitere Informationen im Internet unter www.einlebenretten.de

Anzeige

Viele können nur billig ...

WIR KÖNNEN ...

FORTBILDUNG
echte **BERATUNG APPLIKATION**

5-JAHRES-GARANTIE

GÜNSTIGER PREIS

ERSATZGERÄT EINWEISUNG SERVICE

QUALITÄT FINANZIERUNG

WARTUNG

SONORING®
Schmitt-Haverkamp
Die Nr. 1 im Ultraschall

Rufen Sie uns auf unserer kostenlosen **Direct-Line 0800/SONORING (0800/76667464)** an. Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Die 7 Schmitt-Haverkamp-Sonotheken und Service-Zentren:
Dresden, Erlangen, Leipzig, Memmingen, München, Straubing und Augsburg

Zentrale und Sonotheek:
Elsenheimerstraße 41, 80687 München
Tel. 089/30 90 99 0, Fax 089/30 90 99 30
E-Mail info@schmitt-haverkamp.de
Internet www.schmitt-haverkamp.de



Dr. Markus Weinmüller



Dr. Sebastian Gallenberger

Die Lunge des Menschen dient in erster Linie dem Gasaustausch. Sie steht in direktem Kontakt mit der Umwelt und ist dabei Gasen, Aerosolen, Staub und Keimen ausgesetzt. Über Reinigungs- und Filterfunktionen schützt sich die Lunge vor Schadstoffen, wobei die Möglichkeit der Reinigung begrenzt ist.

Die gesunde Lunge ist in der Regel nicht limitierend für die körperliche Leistungsfähigkeit.

Bei einer kardiopulmonalen Ausbelastung verbleiben ca. 30 Prozent Atemreserve. Durch Noxen oder Krankheiten der Lunge wird zunehmend der Gasaustausch eingeschränkt und die ventilatorische Reserve aufgebraucht, sodass die Leistungsfähigkeit pulmonal limitiert wird. Es ist dabei kaum verwunderlich, dass eine eingeschränkte körperliche Leistungsfähigkeit der stärkste kardiopulmonale Prognosefaktor ist [1].



Prävention in der Pneumologie

Was ist gesichert – was ist Mythos?

Rauchen

Der Zigarettenkonsum ist die wichtigste vermeidbare Todesursache überhaupt. Bis 2020 werden die fünf häufigsten Erkrankungen, die zum Tod führen, raucherassoziiert sein (koronare Herzerkrankung, Apoplex, chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD), Pneumonie, Lungenkrebs) [2]. Raucher leben durchschnittlich zehn Jahre kürzer, die Hälfte der Raucher stirbt an raucherassoziierten Erkrankungen. Dabei tritt bei einem Viertel der Raucher der Tod im mittleren Lebensalter (35 bis 69 Jahre) ein. Das Lungenkrebsrisiko von aktiven Rauchern beträgt bis zum 75. Lebensjahr 15,9 Prozent [3]. Inhaliertes Nikotin ist durch eine direkte Wirkung im limbischen System, vornehmlich im Nucleus accumbens, eine der stärksten abhängig machenden Drogen. Da bereits der Konsum von wenigen Zigaretten zur

Abhängigkeit führen kann, ist eine Vermeidung des Einstiegs eine der wesentlichen gesundheitspolitischen Aufgaben überhaupt. Laut Statistischem Bundesamt hat erfreulicherweise die Raucherprävalenz zwischen 2005 bis 2009 bei männlichen Jugendlichen von 26 Prozent auf 20 Prozent, bei weiblichen Jugendlichen von 22 Prozent auf 15 Prozent abgenommen [4]. In Deutschland rauchen ca. 30 Prozent der Bevölkerung. Der Tabakrauch enthält durch Verglimmen und Destillation in der Zigarette über 4.800 Chemikalien, davon werden über 70 als krebserzeugend eingestuft. Gezielt werden von der Tabakindustrie Zusatzstoffe beigegeben, um Abhängigkeitspotenzial und Attraktivität der Tabakprodukte zu erhöhen und gleichzeitig Geruch und Tabakrauch zu maskieren. Aktuell ist die europäische Richtlinie über Tabakerzeugnisse (2001/37/EG) in Überarbeitung. Eine geplante Vereinheitlichung

der Zigarettenschachtel mit abschreckenden Warnhinweisen, die 75 Prozent der Vorder- und Rückseite bedecken sollen, sowie ein Verbot von aromatisierten Zigaretten werden von der Tabakindustrie heftig kritisiert. Zur Quantifizierung des Zigarettenkonsums ist die Einheit Packungsjahre (engl. pack years, py) gebräuchlich. Dabei wird die Anzahl der Raucherjahre und täglich konsumierten Packungen (zu je 20 Zigaretten) multipliziert.

Bei Rauchern sollte aufgrund der hohen gesundheitlichen Bedeutung bei jedem Arzt-Patientengespräch das Rauchen thematisiert werden, um das gesundheitliche Risiko zu verbalisieren und die Entwöhnungsbereitschaft zu prüfen. Als einfache strukturierte Raucherberatung haben sich die „5 A's“ bewährt (siehe Tabelle). Jeder Arzt sollte über Einrichtungen zur Tabakentwöhnung informiert sein, um entwöhnungswilligen Rauchern konkrete Unterstützung anbieten zu können. Bei „stabilen“ Rauchern sind regelmäßig motivierende Gespräche sinnvoll, wobei eine argumentative Gesprächsführung bekanntermaßen nicht zielführend ist. Der Einfluss des ärztlichen Ratsschlags ist jedoch nicht zu unterschätzen und hat eine nachweisbare Wirkung bezüglich des Aufhörwunsches des Rauchers [5].

Der Rauchstopp steigert die Lebenserwartung in einem Maße wie nur wenige medizinische Therapien: 60-jährige Raucher gewinnen mit einem Rauchstopp noch drei Lebensjahre, 50-Jährige fünf, 40-jährige Raucher neun Lebensjahre und Raucher, die vor dem 30. Lebensjahr ihre Sucht beenden, haben statistisch die identische Lebenserwartung wie Nierauer.

Körperliche Aktivität

Regelmäßige körperliche Aktivität senkt die Mortalität bei Gesunden und halbiert das relative Risiko zu versterben [7]; bei Rauchern reduziert körperliche Aktivität die Abnahme der Einsekundenkapazität (FEV1) [8]. Obwohl die meisten Daten über den Nutzen körperlicher



Konkrete Unterstützung bei der Tabakentwöhnung anbieten.

Aktivität bei der COPD erhoben wurden, profitieren wohl sämtliche Patienten mit Dyspnoe bei Lungenerkrankungen von körperlichem Training [9]. Patienten mit einer Lungenerkrankung leiden typischerweise an Belastungsdyspnoe, sodass sie körperliche Anstrengung vermeiden. Dieses Verhalten führt zu einer Dekonditionierung der Muskulatur und des Herzkreislaufsystems, wodurch die Belastungsdyspnoe, Immobilität aber auch soziale Inaktivität und Depression verstärkt werden. Ein regelmäßiges körperliches Training kann diese Negativspirale durchbrechen.

Insbesondere bei der COPD, an der 10,1 Prozent der Weltbevölkerung mit einem Schweregrad ≥ 2 nach der GOLD-Klassifikation (Global Initiative for Chronic Obstructive Lung Disease) leiden [12], stellt körperliches Training aus rein quantitativer Sicht eine wichtige präventive Maßnahme dar. Körperliche Aktivität führt unabhängig vom Schweregrad der COPD zu

positiven Trainingseffekten. Besonders wirkungsvoll sind mehrwöchige, intensive Trainingsprogramme unter Supervision und hoher Trainingsintensität. Dabei ist eine Fortführung der körperlichen Aktivität im ambulanten Umfeld (Heimtraining, Lungensportgruppe) Voraussetzung für einen Langzeiteffekt [11].

In zahlreichen Studien konnten auch bei Patienten mit Asthma bronchiale positive Effekte des Krankheitsverlaufs nachgewiesen werden bezüglich:

- » Abnahme der Belastungsdyspnoe,
- » Zunahme der Leistungsfähigkeit,
- » Verringerung der Exazerbationshäufigkeit,
- » Reduzierung der Notfallbehandlungen,
- » Zugewinn an Lebensqualität,
- » Reduktion der krankheitsspezifischen Morbidität [12, 13, 14].

Da körperliche Inaktivität als der viertwichtigste Risikofaktor für die globale Mortalität identifiziert wurde, wurden von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) 2010 die „Global Recommendations on Physical Activity for Health“ mit einer wissenschaftlichen Empfehlung zur körperlichen Aktivität herausgegeben. So werden beispielsweise bei gesunden Erwachsenen (18 bis 64 Jahre) bis zu 300 Minuten pro Woche körperliche Aktivität und mindestens zweimalig pro Woche muskelkräftigendes Training empfohlen [15]. Hier haben sich auch Ärzte häufig Nachholbedarf.

Kurzberatung nach den „5 A's“

Abfragen des Raucherstatus	Rauchgewohnheiten, Motivation zur Entwöhnung
Anraten des Rauchverzichts	Risiken des Weiterrauchens, Vorteile der Entwöhnung
Ansprechen der Aufhörtmotivation	Bereitschaft, Termin für Rauchstopp vereinbaren
Assistieren beim Rauchverzicht	Aktive Unterstützung, Einbeziehung des sozialen Umfelds etc.
Arrangieren der Nachbetreuung	Termin vereinbaren

Tabelle: Kurzberatung nach den „5 A's“ [5].



Atembeschwerden gehen oft mit Übergewicht einher.

Übergewicht – auch ein pneumologisches Problem

Das obstruktive Schlafapnoesyndrom (OSAS) ist verursacht durch Verengung oder funktionellen Verschluss der oberen Atemwege mit Verminderung oder Einstellung des Atemflusses im Schlaf und wird begleitet von meist heftigem Schnarchen. Das OSAS ist häufig vergesellschaftet mit Übergewicht [16]. Das Obesity-Hypoventilations-Syndrom (OHS) ist charakterisiert durch nächtliche Hypoventilation mit Hyperkapnie bei Adipositas und kann als Extremform der OSAS angesehen werden. Beide Formen der schlafbezogenen Atemstörungen führen zu Tagesschläfrigkeit, Abgeschlagenheit und sind assoziiert mit dem metabolischen Syndrom, kardialen Erkrankungen, arterieller Hypertonie, Diabetes mellitus und Depression [17]. Patienten mit schlafbezogenen Atemstörungen sind signifikant häufiger an Unfällen beteiligt [18].

Die Prävalenz der OSAS wird auf vier Prozent bei Männern und zwei Prozent bei Frauen geschätzt. In einer Studie lag die Prävalenz der OHS bei hospitalisierten Patienten mit Body-Mass-Index (BMI) > 35 kg/m² bei 30 Prozent (Hyperkapnie ohne Hinweis auf eine andere Ursache, mangelnde Aufmerksamkeit, Tagesschläfrigkeit). 18 Monate nach Entlassung betrug die Mortalität in der OHS-Gruppe 23 Prozent, im Vergleich zu neun Prozent in der lediglich übergewichtigen Gruppe [19]. Die kausale Therapie ist eine deutliche Gewichtsreduktion mit dauerhafter Änderung der Essgewohnheit, was sich jedoch in den wenigsten

Fällen verwirklichen lässt. Meist müssen die betroffenen Patienten lebenslang mit einer nächtlichen Continuous Positive Airway Pressure (CPAP)- oder Biphase Positive Airway Pressure (BiPAP)-Therapie als symptomatische Maßnahme versorgt werden.

23 Prozent der Männer und 24 Prozent der Frauen sind in Deutschland adipös, seit 1980 hat sich laut WHO die Zahl der an Adipositas erkrankten verdoppelt [20]. Adipositas ist eine vermeidbare Erkrankung. Hier sind insbesondere die Gesundheitspolitik, Nahrungsmittelindustrie, Ärzteschaft und nicht zuletzt der Verbraucher selbst zu einem Umdenken aufgefordert.

Pneumokokkenschutzimpfung

Seit 2009 wird von der Ständigen Impfkommission (STIKO) die einmalige Impfung gegen Pneumokokken mit einem Polysaccharid-Impfstoff für Erwachsene mit erhöhter gesundheitlicher Gefährdung, chronischen Erkrankungen wie zum Beispiel Asthma und COPD und alle Personen über 60 Jahre empfohlen. Eine Wiederholungsimpfung im Abstand von fünf Jahren ist nur noch bei bestimmten Indikationen wie Immundefekten oder chronischen Nierenerkrankungen ratsam [21].

Dabei ist die Studienlage zur Wirksamkeit der Impfung bei Erwachsenen nicht überzeugend und teilweise auch widersprüchlich. Nach Metaanalysen reduziert der Polysaccharidimpfstoff, der 23 von 91 Pneumokokkenserotypen enthält, die invasiven Pneumokokkenkrank-

kungen mit Bakteriämie um ca. 60 bis 80 Prozent, vermindert aber nicht die Häufigkeit von Pneumonien [22, 23].

Der bei Kleinkindern bereits als Standard empfohlene und in Studien als hocheffektiv nachgewiesene Konjugatimpfstoff zeigt auch bei Erwachsenen eine bessere Immunogenität. Das hat im Jahr 2011 in Deutschland zur Zulassung eines 13-valenten Konjugatimpfstoffs für Erwachsene ab 50 Jahren geführt (die Impfantwort nimmt bei über 60-Jährigen bereits wieder ab!), ohne dass jedoch die STIKO ihre Empfehlung für die Polysaccharidvakzine bisher geändert hätte [24].

Die bisherigen Daten lassen erwarten, dass der Konjugatimpfstoff auch vor nicht-invasiven Pneumokokkenpneumonien schützen kann, da bei asymptomatischen Trägern die betroffenen Serotypen eradiziert werden konnten [25]. Die derzeit in den Niederlanden laufende CAPITA-Studie, eine große randomisierte Fall-Kontroll-Studie zur klinischen Schutzwirkung des 13-valenten Konjugatimpfstoffs bei Personen ab 65 Jahren, wird diese Frage hoffentlich beantworten können [26].

In der Zwischenzeit bleiben die bisherigen Empfehlungen der STIKO in Kraft, auch wenn die sächsische Impfkommision bereits jetzt zum 13-valenten Konjugatimpfstoff für Kinder und Erwachsene rät [27]. Die sächsische Impfkommision und manche Experten des Paul-Ehrlich-Instituts (PEI) halten diese Option, vielleicht später gefolgt von einem Polysaccharidimpfstoff, um möglichst viele Serotypen zu erreichen, schon jetzt für die derzeit effektivste Pneumokokkenimpfung. Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) hat sich immerhin bereits im Oktober 2012 (aktuell am 14. März 2013 in Kraft gesetzt) für die Erstattung der 13-valenten Konjugatimpfung als Standardimpfung bei über 60-Jährigen ausgesprochen (www.g-ba.de).

Influenzaschutzimpfung

Die STIKO empfiehlt die jährliche Impfung als Standardimpfung für alle Personen ab 60 Jahren und als Indikationsimpfung für alle Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit erhöhter gesundheitlicher Gefährdung wie zum Beispiel chronischen Krankheiten der Atmungsorgane (inklusive Asthma und COPD) [28].

Metaanalysen zeigen eine gute Wirkung bei ca. 59 Prozent der geimpften Erwachsenen. Diese ist noch signifikant höher bei Kindern, die einen Lebenderreger-Impfstoff (LAIV) bekommen haben [29, 30].

Die Impfung mit inaktivierten Erregern ist effektiv bezogen auf das Auftreten von Pneumonien und die Notwendigkeit von Krankenhausaufenthalt und senkt die Mortalität [31]. Bei der COPD ist nach einem Cochrane-Review 2006 auch eine geringere Exazerbationsrate nachgewiesen [32].

Allergieprävention

In der S3-Leitlinie zur Prävention allergischer Erkrankungen inklusive des allergischen Asthma bronchiale wird das Stillen der Neugeborenen für vier Monate empfohlen, alternativ eine hypoallergene Säuglingsnahrung. Tabakrauchexposition, auch schon in der Schwangerschaft, erhöht das Asthmarisiko. Verschiedene Studien weisen darauf hin, dass ein Schimmelpilz förderndes Raumklima sowie Luftschadstoffe im Innen- und Außenraum das Allergierisiko steigern können [33].

Hingegen stellen Impfungen kein Risiko dar, ebenso wie eine Haustierhaltung, vielleicht mit Ausnahme der Katzenhaltung bei Risikokindern. Protektiv scheint Fisch in der mütterlichen Ernährung während der Schwangerschaft und Stillzeit und ebenso das Aufwachsen auf einem Bauernhof oder der Besuch einer Kindertagesstätte in den ersten zwei Lebensjahren zu sein [34].

Die spezifische Immuntherapie (SCIT) einer allergischen Rhinokonjunktivitis besitzt sekundärpräventive Aspekte. Insbesondere die Reduktion von Neusensibilisierungen und ein vermindertes Asthmarisiko sind Gründe, die Indikation im Kindes- und Jugendalter früh zu stellen. Der langfristige klinische Effekt bei Kindern wurde überzeugend in der PAT-Studie (Preventive Allergy Treatment Study) nachgewiesen. Weitere Studien zu dieser Fragestellung laufen. Die Wirksamkeit der sublingualen Immuntherapie (SLIT) ist bisher nur in kleinen Fallzahlen belegt, Daten bezüglich längerfristiger präventiver Effekte fehlen [35].

Trotz enormer Forschungsanstrengungen über die Regulation der T-Helferzellen (TH-1 und TH-2 Subtypen) sind die immunologischen Mechanismen der Toleranzentwicklung noch nicht vollständig geklärt.

Sinn und Unsinn der Vitamine und Spurenelemente

Die Idee, durch zusätzlich zur Nahrung verabreichte Vitamine und Spurenelemente Krankheiten zu verhüten, reicht zurück bis in die Zeit, als Vitaminmangelkrankungen ein all-

gemeines Gesundheitsproblem darstellten. Sie ist auch in der heutigen Zeit ohne Vitaminmangelernährung und trotz spärlichster Evidenz in der Krebsprävention und sogar Krebstherapie lebendig geblieben.

Die mangelnde Übertragbarkeit von experimentellen Daten in Zellkulturen hat die CARET-Studie (β -Carotene and Retinol Trial) eindrucksvoll bewiesen, in der die Vitamin-A-Gabe beim Raucher unerwarteterweise eine karzinogene Wirkung mit einer Odds Ratio von 1,36 zeigte [36]. Die gleiche Studie bestätigte das hohe Lungenkrebsrisiko bei einer beruflichen Asbestexposition. Bisher ohne Evidenz ist auch die biologisch plausible Vorstellung, dass Vitamin D in der Krebsprävention wirksam ist. Es gibt sogar Hinweise auf ein erhöhtes Pankreaskarzinomrisiko bei höherem 25-Hydroxyvitamin-D-Spiegel [37]. Eine umfassende Metaanalyse von 2010 sieht keinen nachweisbaren Effekt von Vitaminen und anderen antioxidativ wirksamen Zusätzen in der primären und sekundären Krebsprävention [38].

2012 hat erstmals eine große randomisierte Studie von 14.461 amerikanischen Ärzten über 50 Jahre (Physicians' Health Study II) eine geringe, aber statistisch signifikante Reduktion der allgemeinen Krebsinzidenz durch eine Multivitaminergabe beschrieben. Im Verlauf von 11,2 Jahren hat aber das Krebstodesfallrisiko nicht abgenommen. In der Subgruppenanalyse zeigte sich keinerlei Einfluss auf das Lungenkrebsrisiko und auch keine signifikante Wirkung auf das Prostatakarzinom oder das kolorektale Karzinom [39].

Eine Vitamin-A-Substitution erzielt in Mangel-situationen einen positiven Effekt auf die Lungenfunktion. Untersucht wurden Kinder im Alter von neun bis 13 Jahren im ländlichen Nepal, deren Mütter an einem Placebo-kontrollierten Programm zur Vitamin-A-Substitution teilgenommen hatten [40]. Eine Wirkung auf die Lungenfunktion wird auch einer Vitamin-C-reichen Ernährung mit Obst und Gemüse bei älteren aktiven Rauchern zugeschrieben, wobei hier nur der FEV1-Abfall abgeschwächt wurde [41].

Anzeige

Exzellenter Service mit Mehrwert- garantie.

Profitieren Sie von den Besten und
genießen Sie die Sicherheit.



PRIVATABRECHUNG VON EXPERTEN FÜR EXPERTEN



Messerschmittstraße 4 | 80992 München | www.medas.de



Arbeitsbedingte obstruktive Atemwegserkrankungen.

Eine weitere Kohortenstudie korreliert eine bessere Lungenfunktion auch mit dem Konsum von Resveratrol, einem im Wein vorhandenen Polyphenol [42].

Arbeitsschutzmaßnahmen

Die größten, in ihrer Auswirkung besonders gut belegbaren Erfolge in der Prävention von Lungenerkrankungen wurden durch Arbeits-

schutzmaßnahmen erzielt. Der Schutz vor Quarzstäuben hat zu einer drastischen Abnahme der Silikose geführt. Die onkologischen Folgen der beruflichen Asbestbelastung mit der Entstehung von Lungenkrebs und Pleuramesotheliom sind jedoch weiter präsent, da das Pleuramesotheliom meist erst Jahrzehnte (median ca. 34 Jahre) nach der Exposition auftritt und das Lungenkrebsrisiko durch die Kombination von Asbest und Rauchen potenziert wird. Die Entstehung vieler Berufserkrankungen

kann durch die Einhaltung einschlägiger Verbote und Vorschriften vermieden werden. Ein zahlenmäßig großes Problem in der Prävention stellen noch die arbeitsbedingten obstruktiven Atemwegserkrankungen dar. Dazu wird auf die interdisziplinäre S1-Leitlinie der Deutschen Gesellschaft für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin verwiesen [43].

Fazit

Eine rationale, evidenzbasierte Prävention schützt die Lunge vor vermeidbaren Belastungen und Krankheitsrisiken und hilft mit, ihre unverzichtbare Funktion als Atmungsorgan bis in das hohe Alter zu erhalten.

Höchste Evidenz besteht in der primären Raucherprävention und in der Raucherentwöhnung und auch bei vielen Arbeitsschutzmaßnahmen. Gut abgesichert sind die Bedeutung der Schutzimpfungen gegen Influenza und Pneumokokken sowie die positiven Effekte der körperlichen Aktivität und der Vermeidung von Übergewicht. Nach wie vor beschränkt bleibt unser Wissen über die Maßnahmen zur Allergieprävention und noch mehr über Sinn und Unsinn der Nahrungsergänzung mit Vitaminen und Spurenelementen außerhalb nachgewiesener Mangelsituationen.

Die beschriebenen Maßnahmen der primären Prävention, die die Entstehung von Krankheiten verhindern sollen, müssen durch die sekundäre Prävention der Krankheitsfrüherkennung ergänzt werden, auf die hier nicht eingegangen werden konnte, ebenso wie auf die tertiäre Prävention, die Krankheitsfolgen mildern und Rückfälle vermeiden helfen soll [44].

Das Literaturverzeichnis kann bei den Verfassern angefordert oder im Internet unter www.blaek.de (Ärzteblatt/Literaturhinweise) abgerufen werden.

Die Autoren erklären, dass sie keine finanziellen oder persönlichen Beziehungen zu Dritten haben, deren Interessen vom Manuskript positiv oder negativ betroffen sein könnten.

Das Wichtigste in Kürze

- » Raucher leben statistisch zehn Jahre kürzer als Nieraucher. Zigarettenkonsum ist die wichtigste vermeidbare Todesursache.
- » Körperliche Aktivität hat einen unterschätzten positiven Effekt bei Lungenerkrankten, Teilnahme an Trainingsprogrammen oder spezialisierten Lungensportgruppen sollte jedem Patienten empfohlen werden.
- » Übergewichtige leiden nicht selten an schlafbezogenen Atemstörungen, die häufig verkannt werden.
- » Die Datenlage ist bei der einmaligen Pneumokokkenschutzimpfung widersprüchlich, bei der jährlichen Influenzaschutzimpfung überzeugend. Beide Impfungen werden von der STIKO bei Lungenerkrankten und Personen über 60-Jährigen empfohlen.
- » In Zeiten ohne Vitaminmangelernährung können durch zusätzliche Vitaminsubstitution keine positiven gesundheitlichen Effekte bei Lungenerkrankten und -krebs nachgewiesen werden.
- » Durch striktes Einhalten von Arbeitsschutzmaßnahmen lassen sich berufsbedingte Lungenerkrankungen weitgehend vermeiden.

Autoren

*Dr. Markus Weinmüller, Oberarzt, Klinik für Pneumologie und Pneumologische Onkologie,
Dr. Sebastian Gallenberger, ehemaliger Chefarzt, Klinikum Bogenhausen, Englischer StraÙe 77, 81925 München*

Freiwilliges Fortbildungszertifikat

Aufgrund des Beschlusses des Vorstandes der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) vom 31. Januar 2009 kann das freiwillige Fortbildungszertifikat der BLÄK wie bisher weitergeführt werden; das heißt, Ärztinnen und Ärzte können auf Antrag das freiwillige Fortbildungszertifikat erhalten, wenn sie bei der BLÄK gemeldet sind und innerhalb von maximal drei Jahren mindestens 150 Fortbildungspunkte erwerben und dokumentieren (davon können zehn dieser geforderten Punkte pro Jahr durch Selbststudium erworben werden „Kategorie E“). Die hier erworbenen Punkte sind selbstverständlich auch anrechenbar für das Pflicht-Fortbildungszertifikat.

Weitere Punkte können durch strukturierte interaktive Fortbildung (Kategorie D) gesammelt werden, zum Beispiel erhalten Sie für das Durcharbeiten des Fachartikels „Prävention in der Pneumologie. Was ist gesichert – was ist Mythos?“ von Dr. Markus Weinmüller und Dr. Sebastian Gallenberger mit nachfolgender richtiger Beantwortung folgende Punkte (Lernerfolgskontrolle muss komplett beantwortet sein):

zwei Punkte bei sieben richtigen Antworten,
drei Punkte bei zehn richtigen Antworten.

Fortbildungspunkte können in jeder Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes* online erworben werden. Den aktuellen Fragebogen und weitere Informationen finden Sie unter www.blaek.de/online/fortbildung oder www.blaek.de (Rubrik Ärzteblatt/Online-Fortbildung).

Falls kein Internetanschluss vorhanden, schicken Sie den Fragebogen zusammen mit einem frankierten Rückumschlag an Bayerische Landesärztekammer, Redaktion *Bayerisches Ärzteblatt*, Mühlbauerstraße 16, 81677 München.

Unleserliche Fragebögen können nicht berücksichtigt werden. Grundsätzlich ist nur eine Antwort pro Frage richtig.

Die richtigen Antworten erscheinen in der Juli/August-Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes*.

Der aktuelle Punkte-Kontostand und die entsprechenden Punkte-Buchungen können jederzeit online abgefragt werden.

Einsendeschluss ist der 5. Juli 2013.

1. Welche Aussage trifft nicht zu?

Zu den weltweit häufigsten raucherassoziierten Todesursachen gehören ...

- a) Pankreaskarzinom
- b) Koronare Herzerkrankung
- c) Lungenkarzinom
- d) COPD
- e) Apoplex

2. Raucher verlieren statistisch ...

- a) 15 Lebensjahre
- b) zehn Lebensjahre
- c) fünf Lebensjahre
- d) drei Lebensjahre
- e) ein Lebensjahr

3. Welche Aussage trifft zu?

- a) Stabile Raucher sollten mit Argumenten zum Nichtrauchen überzeugt werden.
- b) Stabile Raucher sollten durch abschreckende Bilder geschockt werden.
- c) Bei stabilen Rauchern sollte man das Thema Rauchen nicht ansprechen.
- d) Entwöhnungswilligen Rauchern sollte man konkrete Entwöhnungsprogramme anbieten und einen festen Rauchstopp-Termin vereinbaren.
- e) Der ärztliche Rat hat keinen Einfluss auf die Motivation, mit dem Rauchen aufzuhören.

4. Welche Aussage zur körperlichen Aktivität bei Lungenerkrankungen ist falsch?

- a) Lungenkranke Patienten müssen sich körperlich schonen.
- b) Sauerstoffpflichtige Patienten profitieren von körperlicher Aktivität.
- c) Mangelnde körperliche Aktivität ist ein bedeutender Mortalitätsfaktor.

- d) COPD-Patienten sollten regelmäßig über Lungensportgruppen informiert und zur Teilnahme motiviert werden.
- e) Patienten mit Asthma bronchiale profitieren von Sport.

5. Welche Aussage bei Adipositas ist falsch?

- a) Bei Tagesmüdigkeit sollte bei adipösen Patienten ein „Schlafapnoescreening“ (Polygrafie) veranlasst werden.
- b) Auch Normalgewichtige können an einem Schlafapnoesyndrom leiden.
- c) Eine Hyperkapnie bei Adipositas kann ein Hinweis auf ein Obesitas-Hypoventilationssyndrom (OHS) sein.
- d) Die Prävalenz der Adipositas hat sich in den vergangenen Jahren in Deutschland nicht verändert.
- e) Patienten mit schlafbezogenen Atemstörungen sind häufiger an Unfällen beteiligt.

6. Welche Aussage zur Pneumokokkenimpfung ist nicht korrekt?

- a) Der Polysaccharidimpfstoff wird von der STIKO als Standardimpfstoff für Erwachsene empfohlen.
- b) Der Konjugatimpfstoff schützt gegen weniger Serotypen der Pneumokokken als der Polysaccharidimpfstoff.
- c) Die Pneumokokkenimpfung vermindert signifikant die Häufigkeit von Pneumokokkenpneumonien.
- d) Ein 13-valenter Konjugatimpfstoff ist in Deutschland für Erwachsene zugelassen.
- e) Der Konjugatimpfstoff zeigt in Studien eine höhere Immunogenität als der Polysaccharidimpfstoff.

Fortbildungspunkte ausschließlich online

Der Fragebogen für das freiwillige Fortbildungszertifikat kann ausschließlich online bearbeitet werden. Den aktuellen Fragebogen und weitere Informationen finden Sie unter www.blaek.de/online/fortbildung.

Nur wenn eine Ärztin oder ein Arzt nicht über einen Internetanschluss verfügt, kann weiterhin der ausgefüllte Fragebogen per Post geschickt werden. Eine Rückmeldung über die erworbenen Punkte gibt es, wenn der Fragebogen mit einem adressierten und frankierten Rückumschlag per Post an das Bayerische Ärzteblatt, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, geschickt wird. Faxe können nicht mehr akzeptiert werden. Der aktuelle Punkte-Kontostand und die entsprechenden Punkte-Buchungen können unabhängig davon jederzeit online abgefragt werden.

Die Redaktion

7. Welche Aussage zur Influenzaschutzimpfung ist falsch?

- a) Die Influenzaschutzimpfung wird von der STIKO als Standardimpfung für alle über 60-jährigen Personen empfohlen.
- b) Die Impfpflichtung der STIKO gilt für alle Patienten mit COPD, unabhängig vom Alter.
- c) In Studien wird ein guter Impfschutz bei 59 Prozent der geimpften Erwachsenen erzielt.
- d) Der Standardimpfstoff ist ein Lebendererger-Impfstoff (LAIV).
- e) Die Influenzaschutzimpfung vermindert bei Erwachsenen das Auftreten von Pneumonien und Krankenhausaufenthalten.

8. Welche Aussage zur Allergieprävention ist gesichert?

- a) Bei hoch allergiegefährdeten Kindern dürfen keine Impfungen durchgeführt werden.
- b) Haustierhaltung sollte bei Kleinkindern im Sinne der Allergieprävention vermieden werden.
- c) Der Besuch einer Kindertagesstätte in den ersten zwei Lebensjahren erhöht das Asthmarisiko.
- d) Die sublinguale Immuntherapie (SLIT) ist der subkutanen Immuntherapie (SCIT) in der sekundären Allergieprävention überlegen.
- e) Tabakrauchexposition, auch schon in der Schwangerschaft, erhöht das Asthmarisiko des Neugeborenen.

9. Welche Aussage zur Wirkung von Vitaminen auf die Lunge ist falsch?

- a) Vitamin-C-reiche Ernährung hatte in einzelnen Studien einen günstigen Einfluss auf die Lungenfunktion von Rauchern.
- b) Vitamin-A-Substitution erzielt in der Mangelsituation bei Kindern einen positiven Effekt auf die Lungenfunktion.
- c) Bisher gibt es keine Evidenz für den Nutzen von Vitamin D in der Krebsprävention.
- d) Metaanalysen finden keinen nachweisbaren Effekt von Vitaminen bezogen auf die Krebsmortalität.
- e) Regelmäßige Vitamin-A-Gabe vermindert beim aktiven Raucher das Lungenkrebsrisiko.

10. Welche Aussage zum Arbeitsschutz ist nicht korrekt?

- a) Nach dem Asbestverbot hat das Auftreten von Mesotheliomen signifikant abgenommen.
- b) Berufliche Asbestexposition ist ein bekannter Risikofaktor für die Entwicklung von Lungenkrebs.
- c) Schutzmaßnahmen vor Quarzstäuben haben zu einem deutlichen Rückgang der Silikosehäufigkeit geführt.
- d) Bei einem Raucher, der beruflich asbestexponiert ist, steigt das Lungenkrebsrisiko überproportional.
- e) Arbeitsbedingte obstruktive Atemwegserkrankungen stellen weiter ein großes arbeitsmedizinisches Problem dar.

Fragen-Antwortfeld (nur eine Antwort pro Frage ankreuzen):

	a	b	c	d	e
1	☐	☐	☐	☐	☐
2	☐	☐	☐	☐	☐
3	☐	☐	☐	☐	☐
4	☐	☐	☐	☐	☐
5	☐	☐	☐	☐	☐
6	☐	☐	☐	☐	☐
7	☐	☐	☐	☐	☐
8	☐	☐	☐	☐	☐
9	☐	☐	☐	☐	☐
10	☐	☐	☐	☐	☐

Veranstaltungsnummer: 2760909004511490014

Auf das Fortbildungspunktekonto verbucht am:

**Platz für Ihren
Barcodeaufkleber**

Ich versichere, alle Fragen ohne fremde Hilfe beantwortet zu haben.

.....
Name

.....
Berufsbezeichnung, Titel

.....
Straße, Hausnummer

.....
PLZ, Ort

.....
Fax

.....
Ort, Datum

.....
Unterschrift

Die Richtigkeit von mindestens sieben Antworten auf dem Bogen wird hiermit bescheinigt.

Bayerische Landesärztekammer, München

Datum

Unterschrift

Ständige Konferenz „Ärztliche Versorgungswerke“

Zu Gast in der Bayerischen Landesärztekammer

Auf Einladung der Bayerischen Ärzteversorgung (BÄV) tagte die Ständige Konferenz „Ärztliche Versorgungswerke“ der Bundesärztekammer am 13. April 2013 in München. Einmal im Jahr trifft sich dieses Gremium mit Vertretern aller ärztlichen Versorgungswerke, um sich zu sozialpolitischen Entwicklungen sowie zu grundsätzlichen Themen der Alters-, Berufsunfähigkeits- und Hinterbliebenenversorgung auszutauschen.



Reinhard Dehlinger, Mitglied des Vorstandes der Bayerischen Versorgungskammer und Bereichsleiter der BÄV und Dr. Lothar Wittek, Vorsitzender des Verwaltungsausschusses der BÄV (v. li.).
Foto: André Schmitt

Schwerpunkt der Berichte und Diskussionen bildeten vor allem die jüngsten Entscheidungen des Bundessozialgerichts zum Befreiungsrecht von der Deutschen Rentenversicherung. Demnach müssen angestellte Kolleginnen und Kollegen zukünftig, bei jedem Wechsel ihrer Beschäftigung bzw. versicherungspflichtigen selbstständigen Tätigkeit, zwingend einen neuen Antrag auf Befreiung von der Versicherungspflicht in der gesetzlichen Rentenversicherung stellen. Welche Relevanz die Urteile tatsächlich haben, wird derzeit vom Spitzenverband der berufsständischen Versorgungswerke, der Arbeitsgemeinschaft berufsständischer Versorgungseinrichtungen e. V. (ABV), mit der

Grundsatzabteilung der Deutschen Rentenversicherung Bund abgestimmt. Solange viele Fragen noch ungeklärt sind, sollten angestellte Mitglieder der BÄV bei jedem Wechsel ihrer Beschäftigung bzw. Tätigkeit vorsorglich einen neuen Befreiungsantrag stellen, damit die Befreiung von der gesetzlichen Rentenversicherung bestehen bleiben kann. Ein entsprechender Antrag kann auf der Homepage der BÄV (www.aerzteversorgung.eu) heruntergeladen werden. Der Antrag muss fristwährend innerhalb von drei Monaten ab Beginn des neuen Beschäftigungsverhältnisses bei der BÄV eingehen. Bei einer verspäteten Antragstellung wirkt die Befreiung erst ab Antragseingang, auch wenn die Voraussetzungen für diese Befreiung bereits zuvor vorlagen.

Angesichts des Rückgangs der an den Kapitalmärkten zu erzielenden Anlagerenditen erörterten die Vertreter der Versorgungswerke auch die Angemessenheit des Rechnungszinses. Von besonderer Bedeutung ist an dieser Stelle, dass der Landesausschuss der BÄV bereits 2009 mit der Anpassung des Rechnungszinses von 4 auf 3,5 Prozent Handlungsspielräume geschaffen hat, um im aktuellen Zinsumfeld besser bestehen zu können.

Dr. Lothar Wittek, Vorsitzender des Verwaltungsausschusses der BÄV



Mit ÄRZTE OHNE GRENZEN helfen Sie Menschen in Not. Schnell, unkompliziert und in rund 60 Ländern weltweit. Unsere Teams arbeiten oft in Konfliktgebieten – selbst unter schwierigsten Bedingungen. Ein Einsatz, der sich lohnt: www.aerzte-ohne-grenzen.de/mitarbeiten

Bitte schicken Sie mir unverbindlich

- ☐ Informationen zur Mitarbeit im Projekt
- ☐ Allgemeine Informationen über ÄRZTE OHNE GRENZEN
- ☐ Informationen zu Spendenmöglichkeiten

Name

Anschrift

E-Mail

ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V. • Am Köllnischen Park 1 • 10179 Berlin

Spendenkonto 97 0 97
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 370 205 00



11104990

Hilfe bei Adipositas

Ursachen von Übergewicht, Vermeidung und Therapie bei Adipositas standen im Mittelpunkt der gemeinsamen Fortbildungsveranstaltung „Ärzte und Selbsthilfe im Dialog“ der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) und der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB), Ende April in München. Rund 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, darunter Ärzte, Psychotherapeuten und Betroffene, diskutierten mit Experten über präventive Maßnahmen und interdisziplinäre Behandlungsansätze von Übergewicht und Adipositas.

Rat geben und holen

Zur Einstimmung berichteten zwei Betroffene, Barbara Keilholz und Roman Koch von der Selbsthilfegruppe Adipositas Bavaria e. V., von ihrem „gewichtigen“ Lebens- und Leidensweg. Beide wurden im Laufe des Erwachsenseins massiv übergewichtig, hatten mit Schicksalsschlägen zu kämpfen, litten unter Fressattacken und Mobbing. Wie viele von Übergewicht Betroffene, verloren auch sie irgendwann den Kampf gegen Crash-Diäten und den Jo-Jo-Effekt. „Verordnen Sie mal einem Menschen mit einem Body-Mass-Index (BMI) von über 40 regelmäßigen Sport! Das geht nur sehr eingeschränkt“, beschreibt Koch seine Erfahrungen. Beiden half letztlich eine Operation, das krankhafte Übergewicht in den Griff zu bekommen. „Doch auch nach dem Eingriff ist lebenslange Nachsorge notwendig, wie bewusste Ernährung und ausreichende Bewegung“, erzählt Keilholz. Einige Betroffene mussten sich nach großem Gewichtsverlust sogar erneut einer Operation unterziehen, um überschüssige „Hautschürzen“ zu entfernen. Beide demonstrierten anhand ehemaliger Kleidungsstücke, wie sich ihr Körperrumfang durch ein Magenband bzw. Schlauchmagen nahezu halbiert hatte. Sie ermutigten Betroffene, sich auch in Selbsthilfegruppen Rat und Austausch zu suchen.

Ernährungsumstellung ohne Diät

Professor Dr. Volker Schusdziarra vom Zentrum für Prävention, Ernährung und Sportmedizin des Klinikums rechts der Isar, hob in seinem Referat die Bedeutung von ausreichender, aber



Dr. Heidemarie Lux, Roman Koch, Andreas Schnebel, Professor Dr. Volker Schusdziarra, Professor Dr. Thomas Hüttel und Barbara Keilholz (v. li.) diskutierten gemeinsam über Hilfe bei Adipositas.

energiereduzierter Ernährung hervor. Problem und zugleich Ziel sei die langfristige Gewichtsreduktion. Er warnte vor zu komplizierten Ernährungsempfehlungen. Bei der Kalorienaufnahme sei die Energiedichte entscheidend und die Konstanz der Energieaufnahme. „Essen ist Sättigung, dient dem Geschmack, der Psyche und ist ein Stück Lebensqualität“, betonte Schusdziarra, der seit vielen Jahren mit stark übergewichtigen Patientinnen und Patienten arbeitet. Auch räumte er mit dem Vorurteil auf, dass wir besonders viele Ballaststoffe und Makronährstoffe zu uns nehmen sollten. Oftmals führten zu strenge Vorgaben dazu, dass Übergewichtige viel zu viel an Nahrung zu sich nehmen, nur um die angegebene Menge der Nährstoffe zu erreichen. „Menschen mit Gewichtsproblemen dürfen sich nichts streng untersagen.“ Maßgebend sei die langfristige Ernährungsumstellung sowie die tägliche Energiedichte und Essensmenge. „Zu viele Dogmen verhindern, dass jeder seinen individuellen Ernährungsplan entwickelt“, warnte Schusdziarra, der in seiner Sprechstunde vor allem auf persönliche Motivation und individuelle Beratung setzt. Schusdziarra sieht aber auch die Krankenkassen in der Pflicht, Patienten ambulant gezielter zu beraten und zu begleiten.

Stress erkennen und verarbeiten

Diplom-Psychologe Andreas Schnebel beschrieb in seinem Referat, wie eine Psychotherapie bei der langfristigen Ernährungsumstellung unterstützen kann. Wichtig sei hier vor allem die Kontinuität. Aber auch sonstige psychosoziale Beeinträchtigungen spielten eine Rolle. „Übergewicht ist oft Resultat seelischer Belastung oder überhöhten Stresses. Diese Einflussfaktoren müssen Betroffene in den Griff kriegen, wobei die Psychotherapie unterstützt“, so Schnebel. Er erklärte, wie eine Therapie dabei helfen könne, die individuelle Selbstfürsorge und das Gesundheitsverhalten zu verbessern, was sich dann auch auf die Ernährung und Bewegung auswirke. Wichtig sei zudem, dass Patienten zunächst realistische Erwartungen an sich richten, denn schon eine Gewichtsstagnation sei ein erster Erfolg. Langfristiges Ziel der Therapie, erläuterte Schnebel, sei eine Reduktion oder Verhinderung von Arbeitsunfähigkeit oder vorzeitiger Berentung sowie die Stärkung der Selbstmanagementfähigkeit und der Stressverarbeitung. Damit verbunden sei zwangsläufig auch eine Verbesserung der Lebensqualität. „Immer wichtig ist dabei auch die Behandlung der ko-

morbiden Symptome wie Depressionen oder Ängste", so Schnebel.

Chirurgie und Compliance

Professor Dr. Thomas Hüttl vom Adipositaszentrum der Chirurgischen Klinik München-Bogenhausen stellte verschiedene Operationsmöglichkeiten vor. Seit über 20 Jahren beschäftigt sich Hüttl mit „metabolischer Chirurgie“ und begleitet adipöse Patienten.

Eingangs war ihm wichtig hervorzuheben, dass ein chirurgischer Eingriff nur erfolge, wenn die konservative Therapie ausgeschlossen sei und es sich um extreme Adipositas handle. Denkbar sei eine Operation außerdem bei schwer einstellbarem Diabetes. „Der Schlauchmagen ist heute das häufigste operative Verfahren, das bei schwerer Adipositas angewandt wird“, so Hüttl. Zugleich betonte er, dass mit einer Operation aus einem „dicken Dicken“ zwar ein „dünner Dicker“ gemacht werde, die Erkrankung aber ein Leben lang bleibe. Jeder Eingriff

erfordere Nachsorge und eine spezielle Diät. Wenn ein übergewichtiger Patient bereits an Diabetes mellitus Typ 2 leide, könne eine Operation, hier die metabolische Chirurgie, auch schon bei einem BMI zwischen 30 und 35 schlimmere Folgeerkrankungen vermeiden. „Natürlich birgt auch dieser Eingriff Risiken. Statistisch gesehen vermeiden Operationen, wenn sie denn notwendig sind, aber Folgeerkrankungen und erhöhen damit meist die Lebenserwartung.“ Auch der Chirurg verwies auf die Bedeutung der psychischen Begleitung sowie der Beratung durch den Hausarzt. „Bei 18 Millionen Übergewichtigen können Ärzte diese Erkrankung nicht ignorieren.“ Präoperativ müssten Patienten auch von Ernährungsfachkräften begleitet werden.

Prävention und Erfahrungsaustausch

Zwischen den Vorträgen gab es Diskussionsrunden, in denen die Teilnehmer Gelegenheit hatten, Fragen zu stellen und von persönlichen Erfahrungen zu berichten. Einige Betroffene

betonten, dass Adipositas noch deutlicher als Krankheit wahrgenommen werden müsse und dass die Hausärzte in der Pflicht stünden, auf Prävention und eine gesunde Lebensweise hinzuweisen. Mit den Vorurteilen, Dicke seien undiszipliniert und phlegmatisch, müsse endlich aufgeräumt werden, so eine Teilnehmerin. Auch der Erfahrungsaustausch innerhalb von Selbsthilfegruppen gebe Betroffenen Unterstützung.

Das Schlusswort der Veranstaltung hatte die Vizepräsidentin der BLÄK, Dr. Heidemarie Lux. Sie resümierte, dass die geltenden Schönheitsideale eher zu einer Hysterie anstatt zu einem gesunden Selbstwertgefühl bei jedem Einzelnen führten. Hiervon müsse man sich lösen und dürfe nicht zu früh mit Diäten beginnen. „Schnell ist man im Diäten-Wahn und ein Teufelskreis entsteht.“ Lux riet, sorgfältig mit sich und seinem Körper umzugehen, auf eine gesunde Lebensweise zu achten und notwendige Vorsorge zu betreiben. „Die Lebensqualität darf auch bei ein paar Kilo mehr niemals leiden“, betonte sie.

Sophia Pelzer (BLÄK)

Anzeige



PVS bayern

EIN UNTERNEHMEN
DER PVS HOLDING

GEMEINSAM BESSER IN BAYERN

Professionelle Privatabrechnung ab sofort unter neuem Namen!

Rundum-Service aus einer Hand zu besten Konditionen:

- Abrechnungsberatung
- gebührenrechtliche Prüfung
- Rechnungserstellung und -versand
- konsequentes Mahnwesen
- Abwicklung der gesamten Korrespondenz
- Vorfinanzierung der Honorare

GEMEINSAM BESSER.

 **PVS medis**

PVS bayern AG

Arnulfstr. 31
80636 München

Tel.: 089 20 00 325-0
www.pvsbayern.de

Krankenhausaudits und Zertifizierung der Weiterbildung in Gynäkologie und Geburtshilfe in Bayern

BLÄK begleitet gemeinsames Projekt von DGGG und EBCOG

Hintergründe

Die Einführung eines Krankenhausaudit und -zertifizierungssystems für die Weiterbildung in Allgemeiner Gynäkologie und Geburtshilfe war ein zentrales Gründungsmotiv des European Board & College of Obstetrics & Gynaecology (EBCOG), um die Qualität der gynäkologisch-geburtshilflichen Weiterbildung und einheitliche Strukturen in allen europäischen Ländern zu sichern.

Bis heute haben EBCOG-Vertreter 120 Weiterbildungszentren in 19 Ländern auf freiwilliger Basis besucht. 25 dieser Besuche fanden in Deutschland statt. Das EBCOG hat dabei die Entwicklung nationaler Krankenhausaudits und -zertifizierungssysteme in Norwegen, Finnland, Frankreich und Portugal unterstützt. Zurzeit entwickeln Belgien, die Ukraine und Italien jeweils eigene Systeme mit der Hilfe des EBCOG. Großbritannien, Irland, Dänemark, Schweden und die Niederlande haben bereits eigene Krankenhausaudit und -zertifizierungssysteme.

Freiwillige Basis

Unter Begleitung der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) starten die Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe (DGGG) und die EBCOG nun ein gemeinsames Pilotprojekt. Das Projekt ist ein „Hospital Visiting Programme“ auf freiwilliger Basis in ca. 15 gynäkologischen-geburtshilflichen Weiterbildungszentren in Bayern in den nächsten zwei Jahren.

Vorteile des Krankenhausaudit und -zertifizierungssystems

Dieses neue System dient vor allem dazu, die Qualität der Facharztweiterbildung in Lehrkrankenhäusern zu verbessern, zu sichern und zu beurteilen. Mit der Einführung können die Weiterbildung auf europäischer Ebene angeglichen,

die Struktur und der Weiterbildungsprozess verbessert und Verbesserungspotenziale identifiziert werden.

Als Zusatznutzen der Audits gilt, besonders gute Bereiche zu identifizieren, die als „Best practice“-Beispiele anderen Bereichen zum Vorbild dienen können. Wenn alle Anforderungen erfüllt sind, erhält der Weiterbildungsbereich das Akkreditierungszertifikat des EBCOG. Die Einheitlichkeit und der Zugang zur Weiterbildung sowie die Verbesserung der Krankenhausstandards sind ein weiteres Ergebnis der Zertifizierung.

Ablauf der Audits – Zertifizierung vor Ort

Die Begehung dauert einen Tag (sechs bis sieben Stunden) und beinhaltet Gespräche mit

- » dem „Head of Department“ und leitenden Mitarbeitern über das Weiterbildungsprogramm und die Struktur der Abteilung,
- » den Weiterbildungsassistenten,
- » einem leitenden Mitarbeiter der Abteilung Neonatologie,
- » einem leitenden Mitarbeiter der Abteilung Anästhesiologie und
- » einem Vertreter des Direktoriums oder des Dekans der Medizinischen Fakultät.

Das Treffen mit den Weiterbildungsassistenten ist besonders wichtig, um ihre Sicht auf die Form der Weiterbildung einzubeziehen. Der Besuch beinhaltet auch eine kurze Begehung der Stationen. Am Ende stehen ein zusammenfassender Bericht und eine Liste von vorläufigen Empfehlungen des Auditors. Auf Grundlage des Besuchsberichtes wird die EBCOG-Zertifizierung des Weiterbildungszentrums für Gynäkologie und Geburtshilfe zunächst für maximal vier Jahre erteilt und kann später um drei Jahre auf maximal sieben Jahre verlängert werden, je nach Ergebnis einer Dokumentenprüfung am Ende des vierten Jahres.

Die Auditoren

Die Begehungen werden von je einem Vertreter des EBCOG und der DGGG (Bayern) – begleitet von der BLÄK – sowie einem deutschen Vertreter des European Network of Trainees in Obstetrics & Gynaecology (ENTOG) durchgeführt.

Die Reisekosten der Prüfer werden von der zertifizierenden Abteilung getragen. Mit Ausnahme der EBCOG-Vertreter sind die Reisekosten auf Deutschland oder Bayern beschränkt und die Prüfungen regionaler Zentren sollen zeitlich aufeinander abgestimmt werden, sodass die Kosten für die Zentren reduziert werden.

Auf lange Sicht möchte das EBCOG dieses System an nationale Träger in enger Zusammenarbeit mit der DGGG übergeben. In dieser Phase würde das EBCOG nur noch technische Unterstützung leisten, um die Nachhaltigkeit des Programms zu gewährleisten. Interessierte künftige Projektteilnehmer wenden sich bitte per E-Mail an den Autor: klaus.friese@med.uni-muenchen.de

Autoren

Professor Dr. Klaus Friese, 2. Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe e. V., Campus Großhadern, Marchioninistraße 15, 81377 München

Professor Juriy Wladimiroff, MD, PhD, FRCOG, Chair EBCOG Standing Committee on Training Recognition

Im Sinne einer ständigen Verbesserung der Qualität der Weiterbildung beobachtet die BLÄK dieses Projekt mit großem Interesse, um zu gegebener Zeit Anregungen in die Weiterbildungsordnung aufzunehmen.

BLÄK

Auflösung des Medizinischen Silbenrätsels aus Heft 5/2013, Seite 238

PILATES

1. Systematisches Ganzkörpertraining zur Kräftigung der Beckenboden-, Bauch- und Rückenmuskulatur.

HARTSPANN

2. Lokale Verhärtung der Muskeln = Muskel...

YOGA

3. Lehre aus Indien, die körperliche Übungen, Atemtechniken, Konzentrationsübungen und Meditation beinhaltet.

SCHLEUDERTRAUMA

4. Komplikation nach einem Auffahrunfall.

INTOLERANZ

5. Durchfall nach Genuss von Milch könnte diese Ursache haben: Laktose...

ORTHOPAEDIE

6. Fachgebiet, das sich auf Gelenk- und Rückenbeschwerden spezialisiert hat.

TREMOR

7. Medizinischer Fachbegriff für Zittern, zum Beispiel beim Morbus Parkinson.

HEXENSCHUSS

8. Umgangssprachlicher Ausdruck für: Akute Ischialgie.

ECHINOKOKKUS

9. Eine Bandwurmgestaltung, die man über die Nahrung aufnehmen kann.

RAUCHEN

10. Eine Gewohnheit, die zu Schlaganfall und Herzinfarkt in jungen Jahren führen kann.

ADIPOSITAS

11. Übergewicht auf Lateinisch.

PSYCHOSOMATIK

12. Fachgebiet, das sich auf körperliche Beschwerden spezialisiert, die aber seelischen Ursprungs sind.

INSULIN

13. Therapie bei Diabetes Mellitus.

ERNAHRUNGSBERATUNG

14. Maßnahme bei Essstörungen.

© Dr. Özgür Yaldizli

Lösung:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
P	H	Y	S	I	O	T	H	E	R	A	P	I	E

Anzeige

360° GENUSS: 3 TAGE AUSZEIT IM MOUNTAIN RESORT.



Gönnen Sie sich eine 5-Sterne-Auszeit für Leib und Seele inkl. zwei Übernachtungen und Genießer-Halbpension in einem unserer drei Restaurants. Erleben Sie das einzigartige 360° Alpenpanorama, leckere Gaumenfreuden und pure Entspannung im THE MOUNTAIN SPA ab 349 €.

Do you live an InterContinental life?



Weitere Informationen und Buchung unter
www.auszeit-in-den-bergen.com

INTERCONTINENTAL®
BERCHTESGADEN RESORT

An über 170 Standorten weltweit, u.a. in HONG KONG • LONDON • NEW YORK • PARIS

Mehr Anerkennung von Gleichheit und Besonderheit



© Hanns-Seidel-Stiftung
Deklariertes Ziel von Professor Männle: eine inklusive Gesellschaft.

Über die Inklusion von Menschen mit Autismus in Bayern und die Herausforderungen für Wissenschaft, Politik und Gesellschaft diskutierten Mitte April über 300 Teilnehmer mit Experten im Rahmen einer Fachtagung. Bereits zum zweiten Mal lud die Hanns-Seidel-Stiftung in Kooperation mit dem Autismuskompetenzzentrum ein, zu erörtern, wie eine inklusive Gesellschaft gelebt werden kann und wie die Bedürfnisse und Lebenswelten von Menschen mit Autismus mehr Berücksichtigung finden können.

Professor Ursula Männle, Staatsministerin a. D. und stellvertretende Vorsitzende der Hanns-Seidel-Stiftung, betonte in ihrer Eröffnungsrede, dass zur Realisierung einer inklusiven Gesellschaft ein gesamtgesellschaftlicher Veränderungsprozess notwendig sei, der einen Bewusstseinswandel aller Menschen erfordere. „Dazu gehört auch ein veränderter Wertewandel der gesellschaftlichen Systeme.“ Sie begreift Inklusion als die Anerkennung und Achtung der „Gleichheit“ und der „Besonderheit“ des Individuums. Gleichheit setze dabei die „Achtung der Besonderheit“, wie die „Anerkennung der Heterogenität“ voraus. Nur wenn die Gesellschaft Inklusion als permanenten, gemeinschaftlichen Prozess begreife, könnten die Bedürfnisse von Menschen mit Autismus noch mehr Berücksichtigung finden. Mit der Tagung erhofft sich Männle einen wichtigen Beitrag zur Bewusstwerdung und Verbesserung von Inklusion zu leisten und forderte eine noch gezieltere Umsetzung von Inklusion im Alltag. Joachim Unterländer, MdL und Stellvertreter der Vorsitzender des Landtagsausschusses für Soziales, Familie und Arbeit bedankte sich bei

den Organisatoren der Veranstaltung und den Gründern des Autismuskompetenzzentrums Oberbayern: „Mit diesem Zentrum verfügen wir über die Grundlage für Kooperation, Vernetzung und Zusammenarbeit und bündeln Kompetenz.“ Er betonte, dass Inklusion im Alltag erlebbar werden muss. Derzeit sei die Politik auf dem Weg, die Grundlagen der UN-Behindertenrechtskonvention in Bayern wie auch in Deutschland in einem Aktionsplan umzusetzen, der alle Lebensbereiche und Politikfelder umfasse. „Autismus muss hier als eine bestimmte, sehr individuell geprägte Form von Behinderung in den Aktionsplan einbezogen werden“, betonte Unterländer.

Burkhard Rappl, Ministerialdirigent des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit, Sozialordnung, Familie und Frauen (StMAS) beschrieb die Verwirklichung einer inklusiven Gesellschaft als eine der zentralen Herausforderungen für die kommenden Jahre, als gesamtgesellschaftliche Aufgabe, der sich alle Ebenen stellen müssten. So sei es Auftrag des Sozialministeriums, den Inklusionsgedanken zeitgemäß umzusetzen oder Anstöße dafür zu geben, dass Strukturen entstehen, die es Menschen mit Behinderung ermöglichen, von Anfang an

und in vollem Umfang an der Gesellschaft teilhaben zu können und „Mitten drin statt nur dabei!“ zu sein. Rappl beschrieb dies als Prozess, der nur im Zusammenwirken bzw. Dialog mit den betroffenen Menschen, den Angehörigen, den Fachkräften, den Leistungserbringern und den Kosten- und Einrichtungsträgern sowie den Autismus-Kompetenzzentren besritten werden könne.

Nach der Eröffnung und Begrüßung hörte das Publikum Vorträge von Referenten aus Wissenschaft, Versorgung und Politik sowie von Betroffenen und Angehörigen.

In der abschließenden Diskussionsrunde stellten sich die Referenten den Fragen des Auditoriums.

Sophia Pelzer (BLÄK)

Reform der elterlichen Sorge nicht miteinander verheirateter Eltern

Mit Blick auf die Einwilligung in ärztliche Eingriffe spielt bei der Behandlung von Kindern die elterliche Sorge eine wichtige Rolle. In dem Zusammenhang kann künftig auch das Sorge-



Abgeordnetentreffen im Vorfeld des Deutschen Ärztetags – Mitte Mai trafen sich 29 der 39 Abgeordneten zum Deutschen Ärztetag im Ärztehaus Bayern zum Informationsaustausch und um einzelne Tagesordnungspunkte im Vorfeld zu diskutieren. Der Präsident der Bayerischen Landesärztekammer, Dr. Max Kaplan, stimmte die Abgeordneten auf den Deutschen Ärztetag ein, bei dem unter anderem folgende Themen auf der Agenda stehen: Anforderungen an eine Krankenversicherung in der Zukunft, gesundheitliche Auswirkungen von Armut, die Überarbeitung der (Muster-)Fortbildungsordnung und die (Muster-)Weiterbildungsordnung.

Diskussionsbedarf gab es vor allem beim Thema Krankenversicherung der Zukunft. Hier verwies der Präsident auf den Beschluss des vergangenen 115. Deutschen Ärztetags in Nürnberg: an dem dualen System soll festgehalten werden bei gleichzeitiger Weiterentwicklung. Weitere Themen, zu denen die Abgeordneten beabsichtigen, Anträge einzubringen, betreffen unter anderem die Weiterbildung, Substitution und die elektronische Gesundheitskarte.

Sophia Pelzer (BLÄK)

recht des Vaters eines nicht ehelichen Kindes für die erforderliche Zustimmung in eine ärztliche Maßnahme von Bedeutung sein. Daran gilt es zu denken, wenn das Aufklärungsgespräch geführt wird und die Einwilligung von den Sorgeberechtigten einzuholen ist.

Das Bundesverfassungsgericht hat mit Beschluss des 1. Senats vom 21. Juli 2010 (1 BvR 420/09) entschieden, dass das Elternrecht eines Vaters zu seinem nicht ehelichen Kind aus Art. 6 Abs. 2 Grundgesetz (GG) verletzt wird, wenn er generell von der Sorgetragung für sein Kind ausgeschlossen ist und nicht gerichtlich überprüfen lassen kann, ob es aus Gründen des Kindeswohls angezeigt ist, ihm zusammen mit der Mutter die Sorge um sein Kind einzuräumen oder ihm an Stelle der Mutter die Alleinsorge für das Kind zu übertragen.

Folglich hat das Bundesverfassungsgericht geurteilt, dass die §§ 1626a Abs. 1 Nr. 1 und 1672 Abs. 1 Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) mit Art. 6 Abs. 2 GG unvereinbar sind und bis zum Inkrafttreten einer gesetzlichen Neuregelung § 1626a BGB mit der Maßgabe anzuwenden ist, dass das Familiengericht den Eltern auf Antrag eines Elternteils die elterliche Sorge oder einen Teil der elterlichen Sorge gemeinsam überträgt, soweit zu erwarten ist, dass dies dem Kindeswohl entspricht.

Der Gesetzgeber hat nunmehr auf diese Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts reagiert und mit dem Gesetz zur Reform der elterlichen Sorge nicht miteinander verheirateter Eltern vom 16. April 2013 § 1626a BGB entsprechend geändert. Nach der ab 19. Mai 2013 geltenden Rechtslage steht Eltern, die bei der Geburt des Kindes nicht miteinander verheiratet sind, die elterliche Sorge gemeinsam zu,

1. wenn sie erklären, dass sie die Sorge gemeinsam übernehmen wollen (Sorgeerklärungen),
2. wenn sie einander heiraten oder
3. soweit ihnen das Familiengericht die elterliche Sorge gemeinsam überträgt.

Auf entsprechenden Antrag eines Elternteils (§ 1626a Abs. 1 Nr. 3 BGB) überträgt das Familiengericht gemäß § 1626a Abs. 2 BGB die elterliche Sorge oder einen Teil der elterlichen Sorge beiden Eltern gemeinsam, wenn die Übertragung dem Kindeswohl nicht widerspricht. Trägt der andere Elternteil keine Gründe vor, die der Übertragung der gemeinsamen elterlichen Sorge entgegenstehen können und sind solche Gründe auch nicht

ersichtlich, wird vermutet, dass die gemeinsame elterliche Sorge dem Kindeswohl nicht widerspricht.

Die geänderten Vorschriften und weitere Änderungen dieses Gesetzes sind im Bundesgesetzblatt, Jahrgang 2013, Teil I Nr. 18, ausgegeben zu Bonn am 19. April 2013, Seite 795 ff. veröffentlicht.

Peter Kalb (BLÄK)

Sektorenübergreifender Informationsaustausch „Problemkeime“

Die Landesarbeitsgemeinschaft multiresistente Erreger (LARE) hat einen Informationsweitergabebogen entwickelt und auf ihrer Homepage www.lgl.bayern.de/gesundheits/hygiene/lare/lare_downloads.htm veröffentlicht. Seit der Änderung der Hygieneverordnung (Verordnung zur Hygiene und Infektionsprävention in medizinischen Einrichtungen – MedHygV Bay) ist der sektorenübergreifende Informationsaustausch über

„Problemkeime“ verpflichtend für bestimmte medizinische Einrichtungen: Krankenhäuser, Einrichtungen für ambulantes Operieren, Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen, in denen eine den Krankenhäusern vergleichbare medizinische Versorgung erfolgt, Dialyseeinrichtungen und Tageskliniken (siehe auch § 23 Infektionsschutzgesetz in Verbindung mit § 13 Hygieneverordnung). Diese Einrichtungen haben bei Verlegung, Überweisung oder Entlassung von Patientinnen und Patienten Informationen über Maßnahmen, die zur Verhütung und Bekämpfung von nosokomialen Infektionen und von Krankheitserregern mit speziellen Resistenzen und mit Multiresistenzen erforderlich sind, an den Rettungsdienst, die aufnehmende Einrichtung oder die niedergelassene Ärztin oder den niedergelassenen Arzt weiterzugeben. Der Informationsbogen der LARE wurde bereits in Hinblick auf datenschutzrechtliche Aspekte überprüft und steht nun für die betroffenen Einrichtungen zum kostenlosen Download zur Verfügung.

Dr. Edith Begemann (BLÄK)

Online-Ausbildungsvertrag für Medizinische Fachangestellte mit Plausibilitätsprüfung

Online-Berufsausbildungsvertrag für MFA

Unter dem direkten Link www.blaek.de/online/ausbildungsvertrag bzw. auf der Homepage der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) steht ab sofort der Ausbildungsvertrag für Medizinische Fachangestellte (MFA) in neuer Version zur Verfügung.

Die Version verfügt über Erläuterungen, die beim Ausfüllen des Vertrages angeklickt werden können, sowie über eine Online-Plausibilitätsprüfung. Diese hilft beim korrekten Ausfüllen der Verträge und führt zu einer erheblichen Zeitersparnis für Ärztinnen und Ärzte sowie zur schnelleren Bearbeitung der Verträge bei der BLÄK.

Anja Wedemann (BLÄK)

Bayerischer Impftag am 12. Juni 2013



Am 12. Juni 2013 findet der Bayerische Impftag als gemeinsame Aktion der Bayerischen Landesarbeitsgemeinschaft Impfen (LAGI) und den Partnerorganisationen statt. Durch vielfältige Angebote und Aktionen soll die bayerische Bevölkerung über das Thema Impfen informiert werden. Impfungen gegen Masern und Keuchhusten stehen

dabei im Mittelpunkt. Hier bestehen in Bayern besonders bei Jugendlichen und Erwachsenen noch deutliche Impflücken. Die LAGI ruft alle Ärztinnen und Ärzte auf, am Bayerischen Impftag dem Thema Impfen einen besonderen Schwerpunkt in ihrer ärztlichen Tätigkeit zu geben. Mehr Informationen gibt es im Internet unter www.lgi.bayern.de/gesundheitspraevention/impfen/lagi.htm und im Bayerischen Ärzteblatt, Ausgabe Mai 2013, Seite 228 f. Impfplakate können beim Informationszentrum der Bayerischen Landesärztekammer bestellt werden: Telefon 089 4147-191, Fax 089 4147-830, E-Mail: informationszentrum@blaek.de. Informationsmaterial und der LAGI-Flyer „Impfen“ mit Impfkalender können unter www.bestellen.bayern.de angefordert werden.

Jodok Müller (BLÄK)

Mit Vorsicht – Sonne genießen



Seit mehreren Jahren führen die Bayerischen Staatsministerien für Umwelt und Gesundheit, für Unterricht und Kultus sowie für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) und weiteren Partnern die Aufklärungsaktion „Sonne(n) mit Verstand – statt Sonnenbrand“

durch. Die diesjährige Aktion gibt Tipps und Hinweise zu „Mit Vorsicht – Sonne genießen“.

Seit dem 1. Juli 2008 haben alle Mitglieder der gesetzlichen Krankenversicherung



© Kathrin Runge/Bayerische Landesapothekerkammer

Unter dem Motto „Optimale Patientenbetreuung und Medikationsmanagement“ stand Anfang Mai der diesjährige Bayerische Apothekertag in Bamberg, bei dem die Moderatoren Daniel Rücker (links außen), Chefredakteur „Pharmazeutische Zeitung“ und Peter Ditzel, Herausgeber „Deutsche Apotheker Zeitung“ (rechts außen), mit einem hochkarätig besetzten Podium diskutierten: Dr. Helmut Platzer, Vorsitzender des Vorstandes der AOK Bayern, Dr. Hans-Peter Hubmann, Vorsitzender des Bayerischen Apothekerverbandes, Thomas Benkert, Präsident der Bayerischen Apothekerkammer, Dr. Max Kaplan, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer und Friedemann Schmidt, Präsident der Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände, (v. li), stellten sich den Fragen rund um apothekenrelevante Themen und gesundheitspolitische Hintergründe wie: gemeinsame Betreuung durch Arzt und Apotheker in der Novelle der Apothekenbetriebsordnung, Medikationsmanagement und Arzneimittelsicherheit. Ähnlich wie bei den Ärztinnen und Ärzten in der Peripherie beklagten Apothekerinnen und Apotheker ein Sterben auf dem Land und forderten, hier über neue Vergütungssysteme nachzudenken.

Sophia Pelzer (BLÄK)

(GKV) ab dem 35. Lebensjahr alle zwei Jahre einen Anspruch auf eine Hautkrebsfrüherkennungsuntersuchung als GKV-Leistung. Die Neuerkrankungsrate des malignen Melanoms ist weiterhin angestiegen. Durch eine bessere Aufklärung der Bevölkerung und die daraus resultierende frühere Diagnostizierung bei betroffenen Patientinnen und Patienten ist die Mortalitätsrate gesunken. Anhaltende verstärkte Aufklärungsarbeit ist dabei notwendig.

Das informative Faltblatt kann kostenfrei beim Informationszentrum der BLÄK unter der Telefonnummer 089 4147-191 oder per E-Mail: informationszentrum@blaek.de angefordert werden und wurde als Download-PDF auf der Homepage der BLÄK unter www.blaek.de in der Rubrik „Service“ unter „Downloads“ eingestellt. Der Flyer liegt einer Teilaufgabe dieser Ärzteblatt-Ausgabe bei.

Weitere Informationen sowie Tipps zum Thema Hautschutz und dem richtigen Umgang mit der Sonne finden Sie auch im Internet unter www.sonne-mit-verstand.de

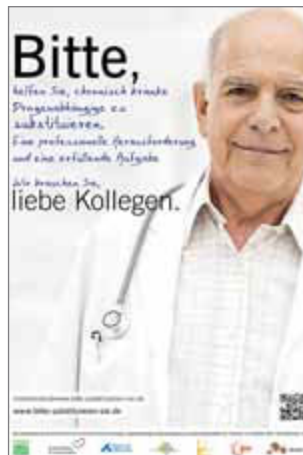
Informationen zur Privatliquidation bei GKV-Versicherten mit IGeL-Liste

Die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns hat bereits 1997 „Informationen zur Privatliquidation bei GKV-Versicherten“ erarbeitet und zusammen mit einer IGeL-Liste als Broschüre publiziert.

Der Text wurde zwischenzeitlich im Hinblick auf Gesetzesänderungen (insbesondere GKV-Versorgungsstrukturgesetz und die Rechtsprechung des Bundessozialgerichts zur Kostenerstattung) angepasst. Zudem wurde der Beschluss des Deutschen Ärztetags mit Hinweisen für das Erbringen individueller Gesundheitsleistungen aus dem Jahr 2006 und der sogenannte IGeL-Monitor berücksichtigt. In der jetzt im Internet unter www.kvb.de/praxis/abrechnung/igel eingestellten Onlineversion (8. Auflage) sind die Neueregungen durch das Patientenrechtegesetz berücksichtigt. Diese betreffen insbesondere die Pflicht des behandelnden Arztes, vor Behandlungsbeginn über die voraussichtlichen Kosten in Textform zu informieren.

Bitte substituieren Sie!

Der Initiativkreis Substitutionstherapie (IKS) möchte mehr Ärztinnen und Ärzte für die Substitutionstherapie gewinnen. In einer vernetzten Kampagne mit allen Akteuren in der Substitutionstherapie soll so mehr Suchtkranken eine Substitution ermöglicht werden. Gesteigert werden soll auch die Akzeptanz für Substituierte und Substitutionsärzte. Viele substituierende Ärzte gehen in den Ruhestand, zu wenige neue Ärzte kommen hinzu. Laut IKS drohe ein Versorgungsengpass für die heute fast 80.000 Patienten. Mit Plakaten, Anzeigen, Präsentationen und Fachvorträgen sowie einem Newsletter soll für die Initiative geworben werden. Substitutionstherapie verbessere die Compliance, verhindere Neuinfektionen mit HIV und Hepatitis, trage zur Senkung der Mortalitätsrate bei und lege die Grundlage für ein Leben ohne Drogen. Der IKS wurde von der Deutschen Gesellschaft für Suchtmedizin, der Deutschen AIDS-Hilfe



und von Akzept e. V. initiiert. Diese Aktion wird unter anderem von der Bundesärztekammer, der Drogenbeauftragten der Bundesregierung und verschiedenen Gesundheitspolitikern un-



terstützt. Mehr Informationen unter www.bitte-substituieren-sie.de

Jodok Müller (BLÄK)

Anzeige

Der Wastlhof

g'fühllich . g'miatlich . guat ★★★★★

Ärzte-Auszeit

9.6. – 13.07. und
31.8. – 19.10.2013

3 ÜN inklusive
Wohlfühlpension und
Wildschönau-Erlebniscard
ab 222,- Euro p.P.

Ganz
dahoam.

Ihr Wohlfühlhotel
in der Wildschönau.



Der Wastlhof****

Wildschönauerstr. Niederau 206 · A-6314 Wildschönau/Tirol

Telefon +43/(0)5339/8247

info@hotelwastlhof.at · www.hotelwastlhof.at

Aktuelle Seminare der Bayerischen Landesärztekammer

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
Ärztliche Führung			
14. bis 19.10.2013 80 • Näheres siehe Seite 292	Ärztliche Führung entsprechend dem Curriculum Ärztliche Führung (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	14./15.10. – Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 München 16. bis 19.10. – Parkhotel Bayersoien, Am Kurpark 1, 82435 Bad Bayersoien	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 2.100 €
Ausbilderkurse			
16.11.2013 9.30 bis 16.00 Uhr	Ausbilderkurs für Ärzte, die Medizinische Fachangestellte ausbilden (wollen) VL: A. Wedemann	Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Bezirksstelle Schwaben, Frohsinnstr. 2, 86150 Augsburg	Bayerische Landesärztekammer, Medizinische Assistenzberufe, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-152, Fax 089 4147-218, E-Mail: medass@blaek.de
Hygiene			
26.6.2013 5 • Näheres siehe Seite 293	Hygiene: Ein Mitmach-Thema in Klinik und Praxis VL: PD Dr. W.-M. Schneider	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , Teilnahme kostenfrei
Medizinethik			
18. bis 20.7.2013 40 • Näheres siehe Seite 293	Medizinethik entsprechend dem Curriculum Medizinethik (2011) VL: Dr. J. W. Weidringer und Prof. Dr. G. Marckmann	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -121, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 850 €
Notfallmedizin			
5./6.7.2013 16 • Näheres siehe Seite 292	Ärztlicher Leiter Rettungsdienst: Modul V von VII VL: Dr. J. W. Weidringer und Dr. M. Bayeff-Filloff	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: aeldr@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 700 €
6. bis 13.7.2013 80 • Näheres siehe Seite 294	Kompaktkurs Notfallmedizin: Stufen A bis D VL: Dr. J. W. Weidringer und Prof. Dr. P. Seifrin	BG-Unfallklinik, Prof.-Küntschers-Str. 8, 82418 Murnau	Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: notarzturse@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 740 €
20./21.9.2013 16 • Näheres siehe Seite 292	Ärztlicher Leiter Rettungsdienst: Modul VI von VII VL: Dr. J. W. Weidringer und Dr. M. Bayeff-Filloff	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: aeldr@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 700 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
22./23.11.2013 16 • <i>Näheres siehe Seite 292</i>	Ärztlicher Leiter Rettungsdienst: Modul VII von VII VL: Dr. J. W. Weidinger und Dr. M. Bayeff-Filloff	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: aelrd@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 700 €

Psychosomatische Grundversorgung

27./28.7.2013 20 • <i>Näheres siehe Seite 294 f.</i>	Psychosomatische Grundversorgung (Weiterbildung Allgemeinmedizin, Frauenheilkunde und Geburtshilfe etc.) Teil 1: Theorieseminare (20 Stunden) VL: Dr. J. W. Weidinger und Dr. K. Coulin	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -121, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: allgemeinarztkurse@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 300 €
20./21.9.2013 und 11./12.10.2013 20.9. – 5 • 13.00 bis 17.30 Uhr 21.9. – 10 • 8.00 bis 16.30 Uhr 11.10. – 5 • 13.00 bis 17.00 Uhr 12.10. – 10 • 8.00 bis 17.00 Uhr <i>Näheres siehe Seite 294 f.</i>	Psychosomatische Grundversorgung (Weiterbildung Allgemeinmedizin, Frauenheilkunde und Geburtshilfe etc.) Teil 3: Verbale Interventionstechniken (30 Stunden) VL: Dr. J. W. Weidinger und Dipl.-Psych. I. Haisch	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -121, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: allgemeinarztkurse@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 400 €

Qualitätsmanagement

13. bis 20.7.2013 120 • <i>Näheres siehe Seite 295</i>	Seminar Qualitätsmanagement (Modul I und II von III) entsprechend dem Curriculum Ärztliches Qualitäts- management (2007) VL: Dr. J. W. Weidinger	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 1.650 €
12.10.2013 12 • <i>Näheres siehe Seite 295</i>	Tagesseminar QM-light: Anregungen für eine angenehme und effiziente Praxisführung VL: Dr. J. W. Weidinger	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 175 €
9. bis 16.11.2013 80 • <i>Näheres siehe Seite 295</i>	Seminar Qualitätsmanagement (Modul III von III) entsprechend dem Curriculum Ärztliches Qualitäts- management (2007) VL: Dr. J. W. Weidinger	9. bis 12.11. – Ärzte- haus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 München 13. bis 16.11. – Park- hotel Bayersoien, Am Kurpark 1, 82435 Bad Bayersoien	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 1.800 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
22./23.11.2013 und 29./30.11.2013 22./23.11. – 20 • <i>Seminar</i> 29./30.11. – 16 • <i>Trainings-Peer</i> Näheres siehe Seite 294	Peer Review VL: Dr. J. W. Weidringer und Prof. Dr. J. Briegel	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: peer_review@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 850 €
23. bis 30.11.2013 120 • Näheres siehe Seite 295	Seminar Qualitätsmanagement (Modul I und II von III) entsprechend dem Curriculum Ärztliches Qualitätsmanagement (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 1.650 €

Schutzimpfungen

26.10.2013 9.00 bis 17.00 Uhr 8 • Näheres siehe Seite 296	Theorieseminar Schutzimpfungen VL: Dr. J. W. Weidringer und Dr. A. von Schrader-Beielstein	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Christine Gürtner, Tel. 089 4147-498 oder -121, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 200 €
--	---	---	---

Schwangerschaftsabbruch

26.10.2013 9.00 bis 17.30 Uhr 8 • Näheres siehe Seite 294	Medizinische und ethische Aspekte des Schwangerschaftsabbruchs VL: Dr. J. W. Weidringer und Prof. Dr. F. Kainer	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Christine Gürtner, Tel. 089 4147-498 oder -121, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 550 €
--	--	---	---

Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher

28./29.6.2013 17 • Näheres siehe Seite 296	Erwerb der Qualifikation Transfusionsbeauftragter sowie Transfusionsverantwortlicher VL: Prof. Dr. M. Böck	Exerzitienhaus Himmelsporten, Mainastr. 42, 97082 Würzburg	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Würzburg, Institut für Klinische Transfusionsmedizin und Hämotherapie Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Mühlbastr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-248 oder -121, Fax 089 4147-280, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 300 €
8./9.11.2013 16 • Näheres siehe Seite 296	Erwerb der Qualifikation Transfusionsbeauftragter sowie Transfusionsverantwortlicher VL: Prof. Dr. R. Eckstein	Arvena Business Hotel, Am Wetterkreuz 7, 91054 Erlangen	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Erlangen, Abteilung für Transfusionsmedizin und Hämostaseologie Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Mühlbastr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-248 oder -121, Fax 089 4147-280, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 300 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
---------	----------------------------	-------------------	--

Verkehrsmedizinische Qualifikation

25./26.10.2013
16 •
Näheres siehe
Seite 296 f.

Verkehrsmedizinische Qualifikation –
 Verordnung über die Zulassung von
 Personen zum Straßenverkehr gemäß
 § 65 (Fahrerlaubnis-Verordnung)
 VL: Dr. M. Bedacht

Ärztehaus Bayern,
 Mühlbastr. 16,
 81677 **München**

Bayerische Landesärztekammer, Christine Gürtner, Tel. 089 4147-498 oder -121, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 450 €

Wiedereinstiegsseminar

14. bis 18.10.2013
39 •
Näheres siehe
Seite 297

Wiedereinstiegsseminar für
 Ärztinnen und Ärzte
 VL: Dr. J. W. Weidinger und
 Dr. A. Bühnen

Ärztehaus Bayern,
 Mühlbastr. 16,
 81677 **München**

Bayerische Landesärztekammer, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -121, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 380 €

Interdisziplinär

5. bis 7.7.2013
24 •
Näheres siehe
Seite 292 f.

Standards zur Begutachtung
 psychisch reaktiver Traumafolgen
 in aufenthaltsrechtlichen Verfahren
 (SBPM) einschl. Istanbul-Protokoll
 VL: Dr. W. Gierlichs

Ärztehaus Bayern,
 Mühlbastr. 16,
 81677 **München**

Bayerische Landesärztekammer, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -121, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 400 €

24.7.2013
13.30 bis 17.45 Uhr
5 •
Näheres siehe
Seite 293

12. Suchtforum „Neue Drogen hat
 das Land“
 VL: Prof. Dr. Dr. Dr. F. Tretter

Akademie Caritas-
 Pirckheimer-Haus,
 Königstr. 64,
 90402 **Nürnberg**

Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen, Bayerische Landesapothekerkammer, Bayerische Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Mühlbastr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, kostenfrei

25. bis 27.7.2013
Näheres siehe
Seite 293

Gesundheitsförderung und
 Prävention
 VL: Dr. J. W. Weidinger

Ärztehaus Bayern,
 Mühlbastr. 16,
 81677 **München**

Bayerische Landesärztekammer, Jana Sommer, Mühlbastr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-416 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 490 €

27.9.2013
5 •
Näheres siehe
Seite 292 f.

Fortbildung über psychische Trauma-
 folgen bei Flüchtlingen – Traumati-
 sierte Kinder und Jugendliche
 VL: Dr. W. Wirtgen

Ärztehaus Bayern,
 Mühlbastr. 16,
 81677 **München**

Bayerische Landesärztekammer, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -121, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 140 €

Ärztliche Führung

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Ärztliche Führung“ (80 Stunden) der Bundesärztekammer. Die Anforderungen an Ärztinnen und Ärzte mit Führungsaufgaben sind gestiegen. Führungsfähigkeiten haben deswegen die Stellung von Schlüsselkompetenzen für Ärztinnen und Ärzte in leitenden Positionen. Im Zentrum des Interesses stehen Führungsqualität und soziale Kompetenz – bei gegebenen ökonomischen Rahmenbedingungen. Um aktuelle und künftige Anforderungen und Erwartungen inhaltlich erfüllen zu können, sind für Führungskräfte optimale gelebte Kompetenzen entscheidend.

Zielgruppe: Leitende Ärztinnen und Ärzte mit mehrjähriger Berufserfahrung, die für verantwortliche Positionen zunehmend geforderte Spezialkenntnisse zur Umsetzung der Führungsaufgaben erwerben oder vertiefen wollen, um sie erfolgreich umzusetzen. Eine Seminarteilnahme von zum Beispiel Verwaltungs- oder Pflegepersonal mit mehrjähriger Berufserfahrung vor allem in einer leitenden Position wird begrüßt.

Lernziele/Themen/Inhalte: Im Zentrum des sechstägigen Seminars stehen die Themen: Gesprächsführung, Personale Führung und Substitute von Führung, Führen von Verhandlungen, Gruppenorientierte Führungsaufgaben, Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln, Konfliktmanagement, Selbstmanagement. Schon im Vorfeld des Seminars bringen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein, mit einem kurzgefassten schriftlichen Exposé zu einer alltäglichen ärztlichen Führungssituation beginnend mit der Reflexion der eigenen Rolle als ärztliche Führungskraft. Diese alltägliche Führungssituation wird im weiteren Seminarverlauf begleitend reflektiert mit höchstmöglichem individuellen Nutzen für künftige Führungsstrategien. Die Kompetenzverbesserung im ausgewogenen Umgang mit Veränderungsprozessen, einschließlich immanenter Konflikte und deren Bewältigung, ist ein weiteres erreichbares Ziel. Wissenstransfer von Experten sowie Austausch von Kenntnissen und Erfahrungen zwischen den Teilnehmern untereinander mit den Tutoren, sind hierfür die Basis.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer (BLÄK), Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Dieses 80-stündige Seminar wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenzmodul angeboten, das heißt die ersten 20 Stunden des Seminars werden auf einer webbasierten Lernplattform absolviert.

Teilnahmegebühr: 2.100 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke sowie die Unterbringung im Parkhotel Bayersoien am See in Bad Bayersoien (während der letzten drei Seminartage).

Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie evtl. weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen begrenzt.

Ärztlicher Leiter Rettungsdienst (ÄLRD)

Notärztlich erfahrene Kolleginnen und Kollegen haben als ÄLRD die Aufgabe und die Möglichkeit, die Notfallmedizinische Versorgung der bayerischen Bevölkerung in führenden Positionen mitzugestalten und gegebenenfalls zu verbessern. Bekanntlich stellen die sozioökonomischen Rahmenbedingungen alleine schon eine Herausforderung für die Notfallmedizinische Versorgung der Bevölkerung wie auch die Leitung und Begleitung der im öffentlichen Rettungsdienst Tätigen dar.

Zielgruppe: Erfahrene Notärztinnen und Notärzte, die die unten genannten Voraussetzungen zur Bestellung zum ÄLRD erfüllen.

Teilnahme-Voraussetzung: Gemäß dem aktuell gültigen Bayerischen Rettungsdienstgesetz (BayRDG) Artikel 10 Absatz 2 kann zum ÄLRD nur bestellt werden, wer

1. das Assessment beim Institut für Notfallmedizin und Medizinmanagement (INM) des Klinikums der Ludwig-Maximilians-Universität München absolviert hat,
2. als Facharzt in den Gebieten Anästhesiologie, Chirurgie, Innere Medizin oder Allgemeinmedizin anerkannt ist,
3. erfolgreich an einer Qualifizierungsmaßnahme zum ÄLRD teilgenommen hat,
4. über eine mindestens dreijährige Einsatzerfahrung als Notarzt im Rettungsdienst verfügt und regelmäßig im Notarzteinsatz des Rettungsdienstbereiches, in dem er zum ÄLRD als ÄLRD bestellt werden soll, tätig ist,
5. die Qualifikation zum Leitenden Notarzt besitzt und während seiner Tätigkeit Verbandsfunktionen bei einem Durchführenden des Rettungsdienstes oder der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) ruhen lässt.

Lernziele/Themen/Inhalte: Für die geplante Übernahme von Koordinierungs- und Leitungsaufgaben in einem Rettungsdienstbereich wird fokussiert auf die Weiterentwicklung unter anderem folgender Kompetenzen:

- » Sachkompetenz
- » Methodenkompetenz
- » Aufgaben- und Ergebnisorientierung
- » Kommunikationskompetenz (individuell sowie bezüglich Gremienarbeit)
- » Kompetenz zu Konfliktlösung, Motivation und Menschenführung
- » Kernkompetenzen zu Innovationsfähigkeit mit Optimierung persönlicher Lernkonzepte
- » Selbstmanagement-Kompetenz
- » Interprofessionell und interdisziplinär abgestimmtes und zielorientiertes Denken und Handeln
- » Führungskompetenz, Gremienarbeit

Programm/Information: BLÄK, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: aelrd@blaek.de

Hinweis: Diese mindestens 220 Fortbildungsstunden à 45 Minuten umfassende Qualifizierung wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenzseminar angeboten. Die Qualifizierung wird modular (ÄLRD-Modul I bis VII) in einem Zeitraum von 24 Monaten durchgeführt. Die einzelnen Module sind aufeinander aufgebaut und in der angegebenen Reihenfolge zu absolvieren. Nach Absolvierung der ÄLRD-Module I bis IV

melden sich die ÄLRD auf Widerruf für die Prüfung zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ bei der BLÄK an. Die erworbene Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ ist Voraussetzung zur Teilnahme am ÄLRD-Modul VII. Kompetenzworkshops unter anderem zu den Themen wirksame Führung, ausgewogene erfolgreiche Gremienarbeit sowie ein webbasiertes und personalisiertes Mentoring-Konzept sind weitere, berufsbegleitende Qualifizierungs-Komponenten in den ÄLRD-Modulen V bis VII.

Nach erfolgreichem Abschluss des Assessments können grundsätzlich dem oben genannten ÄLRD-Qualifizierungskonzept analoge Qualifizierungen im Rahmen von Einzelfallentscheidungen als gleichwertig anerkannt werden.

Weitere Informationen zum Bewerbungsverfahren, Eignungsbeurteilung und der Qualifizierung entnehmen Sie bitte auch dem *Bayerischen Ärzteblatt* 7-8/2010, Seite 372 ff.

Teilnahmegebühr:

ÄLRD-Modul I: 200 €

ÄLRD-Modul II und III: 1.700 €

(beide Module zusammen)

ÄLRD-Modul IV: 1.800 €

ÄLRD-Modul V bis VII: je 700 €

In den Teilnahmegebühren sind Seminarunterlagen, Zugang zur E-Learning-Plattform, Imbiss und Getränke während der Seminare sowie Unterbringung an drei Tagen im Tagungshotel im Rahmen des ÄLRD-Moduls IV inkludiert.

Anmeldung: Anmeldungen werden nach erfolgreichem Abschluss des oben genannten Assessments ausschließlich schriftlich über das bei der BLÄK verfügbare Anmeldeformular entgegengenommen.

Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie evtl. weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze je Seminar richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen je Seminar begrenzt.

Standards zur Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren (SBPM) einschl. Istanbul-Protokoll

Zielgruppe: Die Fortbildung Standards zur Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren (SBPM = Standards zur Begutachtung psychotraumatisierter Menschen) einschl. Istanbul-Protokoll wendet sich primär an Ärztinnen/Ärzte und Psychologische Psychotherapeuten, die Kenntnisse in den Grundlagen der Psychotraumatologie inkl. Differenzialdiagnostik besitzen.

Lernziele/Themen/Inhalte: Module I und II gemäß Curriculum der Bundesärztekammer. Ergänzungsmodul Traumatisierte Kinder und Jugendliche: Traumafolgen bei Kindern und Jugendlichen – Kinder traumatisierter Eltern, unbegleitete minderjährige Jugendliche, Besonderheiten der Posttraumatische Stress Disorder (PTSD)-Diagnostik bei Kindern (Beispiele aus der Begutachtung).

Programm/Information: BLÄK, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -121, Ingrid

Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Die Module I und II werden in Kooperation mit der Landesärztekammer Baden-Württemberg, der Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg, der Bayerischen Landesärztekammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten (PTK) angeboten.

Das Modul Kinder und Jugendliche wird von der Bayerischen Landesärztekammer als Ergänzung zu dieser Fortbildungsreihe angeboten. Zu diesen Veranstaltungen können bis zu 30 Teilnehmer aufgenommen werden.

Teilnahmegebühr: Grund- und Aufbauomodul: 400 € (inkl. Arbeitsmaterialien und Imbiss).

Modul Kinder und Jugendliche: 140 € (inkl. Arbeitsmaterialien und Imbiss).

Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender

Gesundheitsförderung und Prävention

Zielgruppe: In Umsetzung des Curriculums „Gesundheitsförderung und Prävention“ der Bundesärztekammer bietet die BLÄK für interessierte Ärztinnen und Ärzte sowie weitere Interessierte die strukturierte curriculäre Fortbildung „Gesundheitsförderung und Prävention“ an.

Lernziele/Themen/Inhalte: Im Zentrum des Seminars stehen die Themen wie Grundlagen und zielgruppenbezogene Aspekte der Gesundheitsförderung und Prävention, Faktoren des Gesundheitsverhaltens und Folgen für die ärztliche Beratung, arbeitsspezifische Rahmenbedingungen und Interventionsstrategien.

Programm/Information: BLÄK, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Der Kurs umfasst 31 Stunden und gliedert sich in ein E-Learning-Modul (mit einer Bearbeitungszeit von circa sechs Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) und in einen Präsenzteil zu 2,5 Tagen.

Teilnahmegebühr: Das 2,5-tägige Präsenzseminar einschließlich der Absolvierung des webbasierten E-Learning-Anteils kostet 490 € (inkl. Zugang zu moderierter Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Hygiene: Ein Mitmach-Thema in Klinik und Praxis

Am Mittwochnachmittag, den 26. Juni 2013, findet gemeinsam mit den Teilnehmern des vollständigen Moduls I „Hygienebeauftragter Arzt/Hygienebeauftragte Ärztin“ eine öffentliche Veranstaltung für niedergelassene Ärzte, medizinische Fachangestellte sowie weitere Angehörige von Gesundheitsberufen statt.

Themen jener öffentlichen Veranstaltung am Mittwochnachmittag sind: Wirksame Hände-

desinfektion und weitere Schutzmaßnahmen – „Eh klar?!“, Persönliche Schutzausrüstung in Klinik und Praxis – Wie viel Schutz brauche ich wofür?, Tägliche Medikamentenapplikation – ein tödliches Risiko?!, MRSA und Co. – Impulsreferat, Gruppenarbeiten.

Programm/Information: BLÄK, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de

Teilnahmegebühr: Die Teilnahme an der öffentlichen Veranstaltung von 13.30 bis 18.00 Uhr ist kostenfrei.

Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Personen begrenzt.

Medizinethik

Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte, die sich in aktuelle Debatten der Medizinethik einbinden wollen, insbesondere aus der Perspektive derjenigen, die von Berufs wegen mit medizinischen Fragen wie ärztlicher Sterbebegleitung, lebensverlängernden Maßnahmen, Präimplantationsdiagnostik und vieles mehr befasst sind.

Teilnahmevoraussetzungen: Gültige Approbation oder § 10-Erlaubnis Bundesärzteordnung (BÄO).

Lernziele/Themen/Inhalte: Grundlegende Begriffe der Medizinethik kennen und differenzieren sowie nachhaltige Reflexionen über die Arzt-Patienten-Beziehungen anstellen können. Rechtliche Rahmenbedingungen medizinischer Entscheidungen differenzierter nachvollziehen, die Fehlbarkeit in der Medizin verorten sowie die sozioökonomischen Rahmenbedingungen des deutschen Gesundheitswesens in Bezug zur demografischen Entwicklung, zu Rationalisierung, Priorisierung und Rationierung setzen können.

Programm/Information: BLÄK, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -121, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Das Seminar umfasst 40 Stunden und gliedert sich in ein E-Learning-Modul (mit einer Bearbeitungszeit von acht Stunden) und einem Präsenzteil mit drei Tagen (Donnerstag mit Samstag).

Teilnahmegebühr: 850 € (inkl. Zugang zur moderierten Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen.



Das 12. Suchtforum „Neue Drogen hat das Land“ der Bayerischen Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen, der Bayerischen Landesapothekerkammer, der Bayerischen Landesärztekammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten, in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer findet am 24. Juli 2013 im Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus, Königstr. 64, 90402 Nürnberg, statt. Die Veranstaltung wird mit 5 • auf das Fortbildungszertifikat anerkannt.

Programm und Information: Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender

Medizinische und ethische Aspekte des Schwangerschaftsabbruchs

Zielgruppe: Fachärztinnen und Fachärzte für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, die Schwangerschaftsabbrüche durchführen wollen sowie an diesem Thema interessierte Ärztinnen und Ärzte.

Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß Artikel 5 Absatz 5 des Bayerischen Schwangerenhefue-ergaenzungsgesetzes.

Programm/Information: BLÄK, Christine Gürtner, Tel. 089 4147-498 oder -121, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Die Teilnahme an dieser Veranstaltung erfüllt die Anforderungen gemäß Artikel 5 Absatz 5 des Bayerischen Schwangerenhefue-ergaenzungsgesetzes.

Teilnahmegebühr: 550 € (inkl. Seminarunterlagen, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Getränke).

Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen.

Notfallmedizin

Zielgruppe: Die Teilnahme am Weiterbildungskurs steht Ärztinnen und Ärzten offen, die die Zusatzbezeichnung Notfallmedizin erwerben wollen, aber auch für Interessenten, die ihr Wissen in diesem Bereich auf den neuesten Stand bringen möchten.

Teilnahmevoraussetzungen: Gültige Berufserlaubnis gemäß § 10 Bundesärzterordnung.

Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß Curriculum „Notfallmedizin“ der Bundesärzterkammer (Januar 2006) sowie der Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin“ gemäß Abschnitt C Nr. 25 der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24.4.2004 in der Fassung der Beschlüsse vom 14.10.2012 (in Kraft getreten am 1.1.2013). Das Seminar wird mit mehr als 30 Referenten aus den unterschiedlichsten Gebieten/Professionen durchgeführt. Neben Vorträgen finden zahlreiche Gruppenarbeiten und praktische Übungen wie z. B. Training zu schwieriger Intubation, Training zu Herz-Rhythmus-Störungen, Durchführung einer ärztlichen Sichtung, Versorgung von Traumapatienten, Demonstration einer technischen Rettungsübung in Kooperation mit Feuerwehr und Rettungsdienst sowie voraussichtlich eine Großeinsatzübung statt. Optional werden zur Teilnahme auf freiwilliger Basis Einsatzübungen mit Berg- und/oder Wasserrettung angeboten. Die Kursdurchführung basiert auf dem Curriculum „Notfallmedizin“ der Bundesärzterkammer (Januar 2006) und ist in anderen Kammerbereichen analog anerkannt.

Programm/Information: BLÄK, Daniela Herget, Tel. 089 4147-757 oder -121, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -121, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Fax 089

4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: notarzturse@blaek.de

Hinweis: Informationen zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin“, Referat Weiterbildung I, Tel. 089 4147-134.

Teilnahmegebühr: Murnau 740 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht-bayerische Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Kursplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs.

Peer Review:

- Qualifizierung zu Peers in der Intensivmedizin
- Qualifizierung zu Peers in der klinischen Versorgung

Peer Review ist eine freiwillige und auf dem kollegialen Gespräch basierende Methode zur Qualitätsförderung. Es ermöglicht eine strukturierte und entwicklungsorientierte Evaluation intensivmedizinischer sowie weiterer (klinischer) Einrichtungen. Zentrales Element ist hierbei der klinische Erfahrungsaustausch zwischen den Peers, zum Beispiel aus der Intensivmedizin sowie zum Beispiel aus klinischen Gebieten, auch aus dem Qualitätsmanagement einerseits und dem Behandlungsteam vor Ort andererseits.

Ziel des intensivmedizinischen Peer-Review-Verfahrens ist es, durch umfassenden Informationsfluss, Transparenz und Vergleichbarkeit die Qualität der Intensivmedizin in Deutschland insgesamt zu fördern. Das angebotene Seminar basiert auf dem Curriculum „Ärztliches Peer Review“ der Bundesärzterkammer (www.bundesaezterkammer.de/downloads/Curriculum_Aerztliches_Peer_Review1.pdf) und entspricht unter anderem dem Qualifizierungskonzept für zukünftige Peers in der Intensivmedizin.

Teilnahmevoraussetzung für Ärztinnen und Ärzte: Peer Review in der Intensivmedizin:

- » Gebietsbezeichnung mit Zusatzweiterbildung Intensivmedizin (oder eine Qualifizierung zur Intensivfachpflegekraft).
- » Gebietsbezeichnung in einem Gebiet der klinischen Medizin und Zusatzbezeichnung Qualitätsmanagement (oder Qualifikationsnachweis Qualitätsmanagement).

Zielgruppen:

- » Ärztinnen und Ärzte mit Zusatzweiterbildung Intensivmedizin und mehrjähriger Berufserfahrung.
- » Leitende Intensivfachpflegekräfte, die ein besonderes Interesse an der Qualitätsförderung in der Intensivmedizin haben (bei verfügbaren Seminarplätzen).
- » Ärztinnen und Ärzte mit Gebietsbezeichnung in einem Gebiet der Klinischen Medizin und Zusatzbezeichnung Qualitätsmanagement (auch Qualifikationsnachweis Qualitätsmanagement).

Lernziele/Themen/Inhalte: Das Seminar gliedert sich in drei Abschnitte – E-Learning, Präsenzphase und Co-Peer-Review-Teilnahme.

In der Vorbereitungsphase wird das Konzept des Peer Reviews mittels E-Learning (vier Fort-

bildungsstunden) auf einer Lernplattform der Bayerischen Landesärzterkammer vermittelt. Anschließend wird ein zweitägiges Seminar (16 Fortbildungsstunden) angeboten, das die Ziele eines Peer-Review-Verfahrens, Aufgaben und Rolle eines Peers, Interviewtechniken, Datenerhebung und -interpretation ausführlich behandelt. Qualitätsfelder der einerseits Intensivmedizin, andererseits weiteren klinischen Gebieten und die Implementierung von Qualitätsindikatoren in Strukturen und Prozesse einerseits einer Intensivstation, andererseits Strukturen der Klinischen Akutmedizin werden dargestellt und diskutiert. Schließlich werden Vorbereitung und Durchführung eines Peer Reviews auf einerseits einer Intensivstation, andererseits in klinischen Einrichtungen beispielhaft präsentiert und trainiert. Besonderer Wert wird hierbei auf die Vermittlung einer konstruktiven und lösungsorientierten Gesprächsführung gelegt – mit sogenannter partizipativer Evaluation.

Qualitätsförderung mit wechselseitig nah erreichbarem Nutzen ist das Anliegen dieser Seminar-Qualifizierung.

Um als Peer tätig werden zu können, ist gemäß Curriculum Peer Review eine probeweise Teilnahme an zwei Peer Reviews (am 29./30.11.2013), die gemeinsam mit erfahrenen Peers durchgeführt werden, mit einem Gesamtumfang von 16 Fortbildungsstunden erforderlich. Dies bildet den dritten und letzten Abschnitt in diesem Qualifizierungskonzept.

Programm/Information: BLÄK, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Diese 36-stündige Seminar-Qualifizierung wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenzseminar angeboten.

Teilnahmegebühr: 850 € inkl. Zugang zu moderierter Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke.

Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie die erforderlichen Weiterbildungsnachweise beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Bitte geben Sie bei Ihrer Anmeldung an, für welche Versorgungsstruktur Sie Ihre Seminar-Teilnahme wünschen:

Peer Review „Intensivmedizin“, Peer Review „Akutklinik (weitere Gebiete ohne Zusatzbezeichnung ‚Intensivmedizin‘)“, Peer Review „Ambulante Versorgung“, Peer Review „Rehabilitationseinrichtung“.

Psychosomatische Grundversorgung

Zielgruppe:

- » Ärztinnen und Ärzte, die im Rahmen der Weiterbildungsordnung (in Kraft getreten am 1.8.2004) einen 80-Stunden-Kurs in Psychosomatischer Grundversorgung zum Erwerb der Gebietsbezeichnungen „Allgemeinmedizin“ oder „Frauenheilkunde und Geburtshilfe“ nachweisen müssen.

45. Internationaler Seminarkongress in Grado/Italien

vom 25. bis 30. August 2013 – 33 • (pro Tag 6•)

Veranstalter: Collegium Medicinæ Italo-Germanicum in
Zusammenarbeit mit der Bundesärztekammer

Sonntag: 25. August 2013, 16.00 Uhr – Eröffnungsvortrag



Schwerpunktthemen der Seminare: Angiologie – Gastroenterologie – Medizinische Betreuung von Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung – Notfallmedizin (Theorie) – Sportmedizin – Interdisziplinäre Gespräche

Kurse (mit Zusatzgebühren): Balint-Gruppe – Notfallmedizin (Praxis)

Änderungen für alle Seminare und Kurse bleiben vorbehalten.

Programm und weitere Informationen: Margret Del Bove, Herbert-Lewin-Platz 1, 10623 Berlin, Telefon 030 400456-415, Fax 030 400456-429, E-Mail: cme@baek.de, Internet: www.baek.de

» Vertragsärztinnen und Vertragsärzte, die Leistungen nach den Gebührenordnungspositionen 35100 und 35110 EBM erbringen und abrechnen wollen.

Teilnahmevoraussetzung: Gültige Approbation oder Erlaubnis nach § 10 Bundesärzteordnung.

Lernziele/Themen/Inhalte: Theorieseminar (20 Stunden) und verbale Interventionstechniken (30 Stunden) werden von der BLÄK durchgeführt. Balintgruppenarbeit (30 Stunden) ist bei anerkannten Seminarleitern selbst zu vereinbaren!

Programm/Information: BLÄK, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -121, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: allgemeinarzturse@blaek.de

Bei Fragen zu Weiterbildungszeiten im Gebiet „Allgemeinmedizin“ wenden Sie sich bitte an das Referat Weiterbildung II der BLÄK, Montag bis Donnerstag 9.00 bis 15.30 Uhr, Freitag 9.00 bis 12.00 Uhr, Tel. 089 4147-131.

Teilnahmegebühr: In den angegebenen Teilnahmegebühren sind jeweils die Seminarunterlagen, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke inkludiert.

Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen.

Qualitätsmanagement

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Ärztliches Qualitätsmanagement“ (200 Stunden) der Bundesärztekammer. Schon während der ersten Seminarsequenz soll das Seminar den Teilnehmern einen individuellen Nutzen für den beruflichen wie den privaten Alltag bringen, weitere „sekundäre“ Nutzenaspekte werden im Verlauf des Seminars thematisiert.

Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte mit mindestens zweijähriger Berufserfahrung, die weitere Fähigkeiten zur selbstverantwortlichen Anwendung und kritischen Beurteilung des (ärztlichen) Qualitätsmanagements erwerben wollen. Die Seminarteilnahme von zum Beispiel Medizinischen Fachangestellten, Krankenpflege- und Verwaltungspersonal mit mehrjähriger Berufserfahrung wird begrüßt.

Lernziele/Themen/Inhalte: Im Rahmen des Moduls I – welches basierend auf einer webbasierten Lernplattform durchgeführt wird – werden Grundkenntnisse des Qualitätsmanagements erworben oder neu definiert. In den Präsenzmodulen II und III werden folgende Themenbereiche erarbeitet: Kommunikationsmodelle, Methodenauswahl/-anwendung, Problemanalysen/Lösungsmodelle, Zertifizierung/Akkreditierung/Qualitätsmanagement-Darlegungen, Qualitätszirkel-Moderatorentertraining, Risikomanagement, Ökonomie, Leitlinien, Richtlinien, Standards bis hin zur Diskussion vorgestellter Praxisbeispiele aus der Sicht von Angehörigen der Berufsgruppen von Pflege, Medizinischer Fachangestellter, Verwaltung, Ärzteschaft, Kranken-/Sozialversicherung.

Programm/Information: BLÄK, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de

Hinweis: Bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte können bei Erfüllen der entsprechenden Voraussetzungen die Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ der BLÄK erwerben. Absolventinnen und Absolventen der vollständig absolvierten Seminare Qualitätsmanagement I bis III (200 Stunden) entsprechend dem Curriculum „Ärztliches Qualitätsmanagement“ der Bundesärztekammer (2007) bzw. des „Qualifikationsnachweises Qualitätsmanagement“ bzw. der Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ werden gemäß Mitteilung der Deutschen Gesellschaft für Qualität e. V. (DGQ) vom 14.5.2008 prinzipiell unmittelbar

zur Prüfung „DGQ-Qualitätsmanager“ zugelassen. Sofern die Zulassungsvoraussetzungen für die DIN-EN-ISO Auditorenqualifikation erfüllt sind, kann eine Anmeldung zum Lehrgang und Prüfung „DGQ-Auditor“ erfolgen. Nichtärztliche Teilnehmer können nach der vollständigen Absolvierung des QM-Seminars mit 200 Stunden Inhalt – gemäß beschriebener Funktion im Curriculum „Ärztliches Qualitätsmanagement“ der Bundesärztekammer – die Funktion des Qualitätsmanagement-Beauftragten wahrnehmen.

Teilnahmegebühr: Das achttägige Qualitätsmanagement-Seminar II (inkl. der Absolvierung des Moduls I im Rahmen eines webbasierten Lernmoduls) kostet 1.650 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke). Das achttägige Qualitätsmanagement-Seminar III kostet 1.800 € (inkl. Vollpension-Unterbringung im Tagungshotel an den letzten drei Seminartagen, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

QM-light: Anregungen für eine angenehme und effiziente Praxisführung

Zielgruppe: Wenn für Sie in Ihrer Arztpraxis Qualitätsmanagement bisher auch eher ein „Unwort“ darstellt, bietet die BLÄK für Interessenten gerne ein eintägiges praxisorientiertes „QM-light-Seminar“ speziell für Arztpraxen an. Hierdurch können Sie die Grundlagen für die gesetzliche Nachweispflicht für Vertragsarztpraxen schaffen gemäß der Qualitätsmanagement-Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA).

Themen: Erfüllen der rechtlichen Anforderungen, Minimaler Aufwand – maximaler Nutzen, Ablaufentwicklungen, Gewinn an Zeit und Zufriedenheit, Qualitätsmanagement in der Arztpraxis: Wie setze ich es um?, Beispiele von QM-Instrumenten mit praktischen Übungen und Erstellen einer Arbeitsanweisung, Hinweise für schon vorhandene Verfahrensweisen und Verbesserungskonzepte (gerne eigene Kurzbeispiele), Ihre noch offenen Fragen.

Teilnahmegebühr: 175 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

Programm und Informationen: BLÄK, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de

Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie evtl. weitere akademischer Titel der Anmeldung beizufügen.

Schutzimpfungen

Zielgruppe: Interessierte Kolleginnen und Kollegen, die entsprechende Kenntnisse auffrischen oder erwerben wollen.

Lernziele/Themen/Inhalte: Im Zentrum des Seminars stehen die Themen wie die Bedeutung von Schutzimpfungen im Sinne von Prävention, pharmazeutische und pharmakologische Anforderungen an Impfstoffe, Impfstoffarten, Injektionstechniken, Impfabstände, Verhalten bei unvollständigem Impfschutz, Praktische Voraussetzungen und Handling von Impfungen (Ausstattung des Kühlschranks, Kühltemperaturkontrolle, Kühlkette, Dokumentation), Standardimpfungen bei Kindern und Erwachsenen: Diphtherie, Tetanus, Poliomyelitis, HiB, Pertussis, Masern, Mumps, Röteln, Varizellen, Hepatitis B, Pneumokokken, Meningokokken, Indikationsimpfungen: Impfungen bei chronischen Erkrankungen, Individualschutz, Schutz Dritter, Impfungen während Gravidität; neue Standardimpfung gegen HPV aus gynäkologischer Sicht, Reiseimpfungen, berufsbedingte Impfungen (Arbeitsmedizin), Öffentlich diskutierte Impfereignisse, Finanzierung und Abrechnung von Impfleistungen, rechtliche Grundlagen (Rechtsfragen beim Impfen, Impfausweis, öffentlich empfohlene Impfungen, Meldungen, Haftungsfragen, Impfkompensationen), Impfmanagement in der Praxis.

Das Seminar wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenzmodul angeboten. Die Bearbeitungszeit der Lernplattform beträgt (je nach persönlichem Kenntnisstand) ca. zwei Stunden, der Präsenzteil dauert von 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr.

Programm/Information: BLÄK, Christine Gürtner, Tel. 089 4147-498 oder -121, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaust. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Am 1. August 2004 trat die Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24. April 2004 in Kraft, die die bisherige Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns von 1993 ablöst. Damit entfallen die „zusätzlichen Qualifikationen“ nach § 3 a der alten Weiterbildungsordnung, somit auch der darauf fußende Qualifikationsnachweis „Schutzimpfungen“. Bitte beachten Sie folgenden Hinweis zu den Fachgebietsgrenzen in Bezug auf Impftätigkeit. Nachdem ein Facharzt, sofern er seine Facharztbezeichnung führt, seine ärztliche Tätigkeit grundsätzlich auf sein Gebiet zu beschränken hat, muss er, falls für ihn das Impfen gebietsfremd ist, die Entscheidung, Impfungen im unaufschiebbaren Einzelfall durchzuführen, sorgfältig treffen. Dies gilt selbstverständlich auch für einen Facharzt, dessen Gebiet das Impfen umfasst, in Bezug auf die Entscheidung, Impfungen im Einzelfall oder generell anzubieten und durchzuführen.

Teilnahmegebühr: 200 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs.

Transfusionsbeauftragter/ Transfusionsverantwortlicher

Zielgruppe: Fachärztinnen und Fachärzte, die die Qualifikation erwerben wollen, damit sie die Tätigkeit des Transfusionsbeauftragten/Transfusionsverantwortlichen ausüben dürfen.

Teilnahmevoraussetzungen: Nach den novellierten Hämotherapie-Richtlinien 2005 mit Richtlinienanpassung 2010.

Transfusions-Verantwortlicher (Plasmaderivate)	Kurs (8 h) [Seminar A] ^{1) 4)}
Transfusions-Verantwortlicher (Plasmaderivate und Blutkomponenten)	Facharzt ¹⁾ + Kurs (16 h) [Seminar A+B] + Hospitation (2 Wochen)
Transfusions-Verantwortlicher (Nur weniger als 50 EK unter den Bedingungen von Abschnitt 1.6.2.1)	Facharzt ¹⁾ + Kurs (16 h) [Seminar A+B]
Transfusions-Beauftragter (Plasmaderivate und Blutkomponenten)	Facharzt ¹⁾ + Kurs (16 h) [Seminar A+B]
Transfusions-Beauftragter (Plasmaderivate)	Kurs (8 h) [Seminar A] ^{1) 4)}
Leitung Blutdepot ohne Blutgruppenserologisches Laboratorium	Facharzt ^{1) 2) 3)} + Kurs (16 h) [Seminar A+B] + Hospitation (2 Wochen)
Leitung Blutgruppenserologisches Laboratorium	Facharzt ^{1) 2) 3)} + Weiterbildung (6 Monate)

Modifiziert von Prof. Dr. R. Zimmermann (6/2007) nach Dr. F. Bäsler, BÄK.

¹⁾ alternativ Facharzt für Transfusionsmedizin oder (Facharzt) mit Zusatzbezeichnung Bluttransfusionswesen

²⁾ alternativ Facharzt für Laboratoriumsmedizin

³⁾ alternativ Ausübung der Funktion seit 31.12.1993

⁴⁾ die Verpflichtung zum Seminar entfällt, falls ausschließlich Immunglobuline zur passiven Immunisierung eingesetzt werden (zum Beispiel Tetanus-Hyperimmunglobulin oder Rhesusprophylaxe)

Weitere Informationen zu den aktuellen Hämotherapie-Richtlinien erhalten Sie über www.bundesaeztekammer.de

Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß den Richtlinien zur Gewinnung von Blut und Blutbestandteilen

und zur Anwendung von Blutprodukten (Hämotherapie). Aufgestellt gemäß Transfusionsgesetz von der Bundesärztekammer im Einvernehmen mit dem Paul-Ehrlich-Institut (Novellierung 2005/2007 mit Richtlinienanpassung 2010). Kursinhalt entspricht dem 16-stündigen Curriculum der Bundesärztekammer.

Programm/Information: BLÄK, Angelika Eschrich, Mühlbaust. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-248 oder -121, Fax 089 4147-280, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de
Teilnahmegebühr: 300 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen.

Verkehrsmedizinische Qualifikation

Gemäß Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr und zur Änderung straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften vom 18.8.1998 sowie zur Änderung der Fahrerlaubnisverordnung (FeV) vom 1.7.2007.

Führerscheinbehörden in Bayern suchen nach Kenntnis der BLÄK Ärztinnen und Ärzte, die über eine sog. „Verkehrsmedizinische Qualifikation“ gemäß § 11 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 FeV verfügen.

Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte, die als verkehrsmedizinische Gutachterinnen und Gutachter tätig werden wollen.

Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten im Rahmen der Qualifikation „Verkehrsmedizinische Qualifikation“ bei Facharztstatus oder „Verkehrsmedizinische Begutachtung“ ohne Facharzt gemäß Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr und zur Änderung straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften vom 18.8.1998 sowie zur Änderung der FeV vom 1.7.2007.

Programm/Information: BLÄK, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Christine Gürtner, Tel. 089 4147-498 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaust. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Regelung ab 1.7.2003: Gutachten von Fachärzten nach § 11 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 FeV sind ab 1.7.2003 grundsätzlich nur anzuerkennen, wenn die Ärzte über einen entsprechen-

Allgemeinmedizin hat Zukunft

Unter dem Thema „Allgemeinmedizin hat Zukunft“ lädt die Gesellschaft der Hochschullehrer für Allgemeinmedizin (GHA) am 22./23. Juni 2013 zu einem hochschulpolitischen Symposium nach Baierbrunn bei München ein. Von der universitären Ausbildung über die Facharztweiterbildung bis zur Versorgungsrealität in der Praxis diskutieren Vertreter von Hochschulen, Präsidium der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin, Krankenkassen, Kassenärztlicher Bundesvereinigung und Berufsverbänden. Der Präsident der Bundesärztekammer, Professor Dr. Frank Ulrich Montgomery, stellt die aktuellen Ergebnisse des Deutschen Ärztetags dar, Ulrich Weigelt die Sichtweise des Hausärzterverbandes.

Es steht eine begrenzte Zahl von Plätzen für Nichtmitglieder der GHA zur Verfügung. Die Teilnahmegebühr beträgt 65 Euro und beinhaltet ein Abendessen am 22. Juni 2013.

Anmeldung und nähere Infos unter www.gha-info.de

chenden Nachweis gemäß § 65 FeV verfügen. Ausnahmen gemäß § 74 Abs. 1 FeV in Verbindung mit § 8 Abs. 2 Verordnung über Zuständigkeiten im Verkehrswesen (ZustVVerk) sind nur zulässig, wenn andernfalls die Beibringung eines Gutachtens nicht möglich ist. Die Fahrerlaubnisbehörden werden gebeten, solche Fälle vorab mit den Regierungen zu erörtern.

Sofern Ärztinnen und Ärzte über die im Gesetzestext erwähnten Qualifikationen verfügen und an einer entsprechenden Tätigkeit interessiert sind, mögen sie sich gegebenenfalls an Führerscheinbehörden wenden.

Es sei an dieser Stelle der Hinweis erlaubt, dass offensichtlich im Zuständigkeitsbereich des Kreisverwaltungsreferats München allenfalls selten niedergelassene Kolleginnen und Kollegen mit Begutachtungen gemäß Fahrerlaubnisverordnung beauftragt werden. Insofern erkundigen Sie sich bitte im Vorfeld bei der Führerscheinbehörde, bzw. Landratsamt oder Kreisverwaltungsreferat für die Sie tätig werden wollen, ob für Ihr fachärztliches Gebiet Gutachterinnen und Gutachter gesucht werden.

Teilnahmegebühr: 450 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt.

Wiedereinstiegsseminar für Ärztinnen und Ärzte

Zielgruppe: Die BLÄK bietet ein fünftägiges Wiedereinstiegsseminar für Ärztinnen und Ärz-

te an, die nach einer beruflichen Auszeit, Familienpause oder Arbeitslosigkeit eine Rückkehr in Praxis, Klinik oder Institutionen der Gesundheitsvorsorge planen.

Lernziele/Themen/Inhalte: Vertiefen der Kompetenz zu Themen aus der Allgemeinmedizin – Notfällen: Reanimation in Theorie und Praxis – dem Umgang mit geriatrischen Patienten: Altersdemenz, Depressionen – Hausärztlicher Palliativmedizin – Diabetes: Neues zu Diagnostik und Therapie – Ernährung/Allergien – Pädiatriethemen: Präventivmedizin, Notfälle, Infektionskrankheiten – Impfwesen – der Betreuung chronisch Erkrankter – der Betreuung von Patienten mit Migrationshintergrund – Gesprächsführung (praktische Übung mit Videofeedback) – zu Vereinbarkeit von Familie und Beruf – Pharmakologie – Suchtmedizin: Hausärztliche Versorgung – Schmerztherapie – Tätigkeit in Klinik, Reha oder ambulante Versorgungseinrichtung – Niederlassungsthemen – Themen von Fort- und Weiterbildung.

Programm/Information: BLÄK, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -121, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Auf Wunsch wird eine Kinderbetreuung während der gesamten Seminardauer angeboten, bei Bedarf bitten wir um Anmeldung.

Teilnahmegebühr: 380 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt.

Generation X, Y, Z

Vieles hat man schon gehört über die sogenannte Generation Y. Mittlerweile rekrutiert sich auch der ärztliche Nachwuchs aus dieser Generation und das große Klagen hat begonnen. Anspruchsvoll und verwöhnt seien diese jungen Leute, dabei aber nicht belastbar und nicht leistungsbereit, sondern überwiegend freizeitorientiert. Kaum jemand sei noch bereit, Vollzeit zu arbeiten, geschweige denn haufenweise (unbezahlte) Überstunden in Kauf zu nehmen. Es wird gar schon der Zusammenbruch der medizinischen Versorgung, wenn nicht gleich des Abendlandes, ausgerufen. Aber ist das wirklich die ganze Wahrheit? Wir reden hier von jungen Menschen, die zum Teil trotz G8 ein Einser-Abitur geschafft haben. Mit Faulheit und fehlender Motivation passt das nicht zusammen.

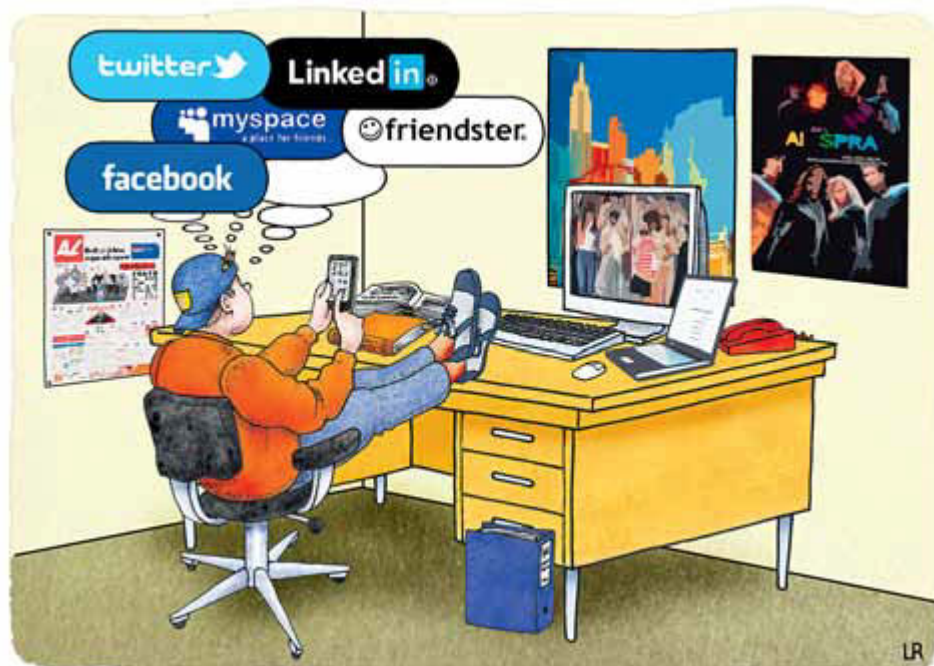
Und die Generation Y ist auch nicht vom Himmel gefallen, irgendjemand hat sie großgezogen und sozialisiert. Und ist es nicht gerade die Elterngeneration dieser jungen Leute, die jetzt in den Chefetagen sitzt und die Defizite des Nachwuchses beklagt?

Müssen wir uns nicht eher fragen, ob vielleicht der junge Mann das Beispiel des aus Karrierebelangen dauerabwesenden eigenen Vaters bei seinen Kindern nicht wiederholen möchte? Oder ob der jungen Frau das Beispiel der eigenen Mutter vor Augen steht, die der Familie zuliebe die eigene Berufstätigkeit aufgegeben hat? Und wie steht es mit der Orientierung an der Generation X, die jetzt auf den Oberarztstellen angekommen ist, und die sich zusehends zur Generation Burn-out entwickelt? Ist da nicht der schonendere Umgang mit den eigenen Ressourcen nachvollziehbar?

Jede Generation hat das Recht, ein anderes Leben zu führen, als ihre Elterngeneration. Und jede Elterngeneration hat das Recht, das nicht gut zu finden. Aber anders ist gesellschaftlicher Wandel nicht möglich. Wir dürfen gespannt sein, wie die Generation Y ihr Leben und die Zukunft der Medizin gestaltet. Und schließlich wird auch nach der Generation Y eine neue Generation kommen, die wieder vieles anders und vielleicht sogar alles besser macht: Generation Z. Vielleicht Z wie Zukunft oder Z wie Zuversicht,

meint der

MediKuss



Zeichnung: Reinhold Löffler, Dinkelsbühl

Zahl der Organspenden in 2012 dramatisch gesunken

Das Jahr 2012 war ein bewegtes Jahr für die Organspende und Transplantation. Die Novellierung des Transplantationsgesetzes (TPG) und die Einführung der Entscheidungslösung zur Förderung der Organspende wurden überschattet von den Vorwürfen gegenüber einzelnen Transplantationskliniken, Daten manipuliert und damit Patienten schneller zu einem Spenderorgan verholfen zu haben.

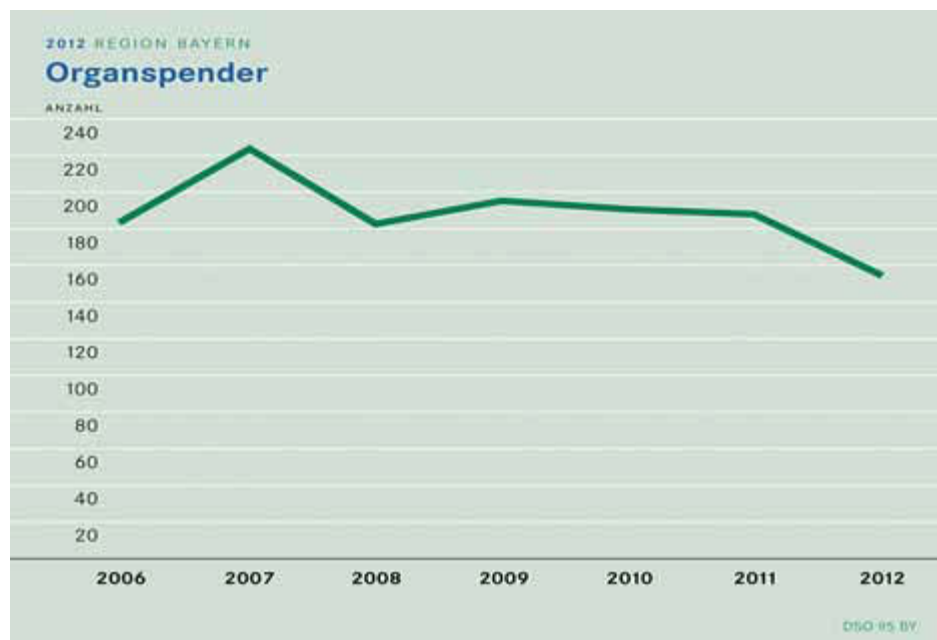


Abbildung 1: Im Jahr 2012 haben in der DSO-Region Bayern 155 Verstorbene ihre Organe gespendet (2011: 189).

Nach Einschätzung der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) schlagen sich in den aktuellen Zahlen auf dramatische Weise die Ereignisse des vergangenen Jahres nieder. Die Zahl der bundesweiten Organspenden ist im Jahr 2012 im Vergleich zum Vorjahr um knapp 13 Prozent gesunken und hat damit den niedrigsten Stand seit 2002 erreicht. Am deutlichsten ist ein Rückgang im Verlauf des zweiten Halbjahres 2012 nach Bekanntwerden der Manipulationsvorwürfe in verschiedenen Transplantationszentren zu beobachten.

Diese Entwicklung betrifft auch die Organspendezahlen der DSO-Region Bayern. Die noch im 1. Quartal 2012 ansteigenden Spendermeldungen im Vergleich zum Vorjahr stagnierten im Verlauf des Jahres und ergaben eine Spenderzahl von 155 Organspendern zum Jahresende in Bayern. Dies entspricht einem Rückgang von 34 im Vergleich zum Vorjahr (Abbildung 1). Mit einem Ergebnis von 12,2 Organspendern pro Million Einwohner im Jahr

2012 liegt die DSO-Region Bayern knapp unter dem Bundesdurchschnitt von 12,8.

Dr. Rainer Hess, seit 1. Januar 2013 hauptamtlicher Vorstand der DSO, appelliert an alle Partner, gemeinsam für mehr Transparenz zu sorgen und über eine strengere Qualitätssicherung zukünftig einen solchen Missbrauch des Systems zu verhindern.

Die Organspende und die Organübertragung sind zwar getrennte Bereiche mit eigenen Regeln, aber wenn Ärzte bei der Transplantation manipulieren, ist das gesamte System betroffen. Gleichzeitig hat sich am Wert der Organspende nichts geändert. Organspende rettet das Leben von schwerkranken Patienten – und das sollte die wichtigste Motivation aller am Organspendeprozess Beteiligter sein, nämlich zu helfen.

Aus Sicht der DSO hat die Politik mit der Entscheidungslösung und der bundesweiten Ein-

führung von Transplantationsbeauftragten wichtige Weichen für die Organspende gestellt. Sowohl in der Umsetzung der EU-Richtlinie als auch in der Einigung auf eine Entscheidungslösung und der flächendeckenden Einführung von Transplantationsbeauftragten sieht die DSO eine gute Basis, die Organspende und Transplantation in Deutschland auf einen erfolgreichen und stabilen Weg zu bringen. Wichtig ist jetzt, dass alle beteiligten Organisationen mit aller Anstrengung gemeinsam an diesem Ziel weiterarbeiten.

Regionalkonferenzen – ein Mittel zur effizienten Krankenhausbetreuung

Einen stabilen Boden für sicheres Handeln bieten die seit Juni 2011 in Bayern regelmäßig stattfindenden Regionalkonferenzen. Die Einladung erfolgt durch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit (StMUG)



Abbildung 2: Regionalkonferenzen in den einzelnen Regierungsbezirken in Bayern.

und geht an Transplantationsbeauftragte und an die Leitung der Krankenhäuser.

Hauptziel dieser Veranstaltungen ist die ressourcenschonende intensive Betreuung der Häuser ohne Neurochirurgie. Die Teilnehmer erhalten gebündelte und aktuelle Informationen rund um den Organspendeprozess. Um den organisatorischen Aufwand wie Anreiseweg oder Ausfallzeit in der Klinik für alle Teilnehmer so gering wie möglich zu halten, wird für jeden Regierungsbezirk ein eigenes Treffen mit 20 bis 30 Teilnehmern (entspricht ca. zehn bis 15 Krankenhäuser) organisiert (Abbildung 2).

Die Inhalte dieser Regionalkonferenzen umfassen:

- » gesetzliche Grundlagen und Neuerungen (StMUG)
- » Voraussetzungen und Ablauf einer Organspende (DSO-Region Bayern)
- » Unterstützungsangebote der DSO (DSO-Region Bayern)

- » Austausch und Diskussionen
Hierzu werden regelmäßig Vertreter der Krankenkassen, der Bayerischen Landesärztekammer sowie Klinikseelsorger eingeladen, um das inhaltliche Angebot abzurunden.

Umfrage Krankenhauspersonal

In einer gemeinschaftlichen Initiative der Universitätskliniken München Großhadern, Regensburg, Erlangen-Nürnberg, dem Klinikum Neumarkt und der DSO-Region Bayern wird Krankenhauspersonal in den größeren Krankenhäusern in Form eines Fragebogens interviewt.

Der Fragebogen umfasst die Themen:

- » Transplantationsmedizin
- » Organspende
- » gesetzliche Regelungen
- » aktuelle Transplantationsskandale
- » Belastungen im Zusammenhang mit der Organspende und Angehörigenbetreuung

Ziele der Befragung sind,

- » einen repräsentativen Eindruck über die Einstellung der Beteiligten zur Organspende und den damit verbundenen Belastungen zu erhalten.
- » einen repräsentativen Eindruck über die Einstellung des medizinischen Fachpersonals zur Transplantationsmedizin, der Vermittlung von postmortal gespendeten Organen und zur Novellierung des TPG zu erhalten.
- » die Betreuung der Angehörigen von Organspendern zu verbessern.
- » die Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen Koordinierungsstelle (DSO) und Krankenhauspersonal sowie Entnahmeteams zu verbessern.
- » durch repräsentative Ergebnisse die praxisnahe/sinnvolle Umsetzung des TPG auf Länderebene (Ausführungsgesetze) zu verbessern.

Qualitätsverbesserung der Organentnahme: AG-Entnahme

Um die Qualität der Organentnahme zu verbessern, wurde eine AG-Entnahme gebildet, die sich aus Mitarbeitern der DSO-Region Bayern und den Leitern der viszerale Explantationsteams der Universitätskliniken Bayerns zusammensetzt. Ziele der AG-Entnahme sind die Verbesserung der Entnahmequalität, der Datenerfassung und einer engen Kommunikation zwischen den Entnahmekirurgen und der DSO sowie den Entnahmekirurgen und Empfängerkzentren. Außerdem ist die Etablierung von Entnahmestandards und eines Ausbildungskonzeptes in Arbeit.

Selbsthilfegruppen in Bayern

Einen wichtigen Anteil in der Aufklärungsarbeit zur Organspende und Transplantation bildet das Engagement der bayerischen Selbsthilfegruppen. Im Rahmen der 12. Jahrestagung der Transplantationsbeauftragten im Bayerischen Landtag wurden im vergangenen Jahr



Werbeplakat zum Organspendelauf 2013.



Organspendelauf 2013. Viele Menschen gingen an den Start.



Der Bayerische Gesundheitsminister Dr. Marcel Huber überreicht zusammen mit der Bayerischen Landtagspräsidentin Barbara Stamm und dem Geschäftsführenden Arzt der DSO-Region Bayern Dr. med. Dipl.-Biol. Thomas Breidenbach den Bayerischen Sonderpreis zur Förderung der Organspende 2012 an Selbsthilfegruppen in Bayern.

die Selbsthilfegruppen in Bayern für zehn Jahre erfolgreiche Arbeit ausgezeichnet. Seit 2003 treffen sie sich monatlich in der Organisationszentrale der DSO in München zu einem „runden Tisch“ um ihre Aktionen zu organisieren. Darüber hinaus unterstützen sie bei der Aufklärung der Bevölkerung und bei Informationsveranstaltungen sowie Laienvorträgen.

Organspendelauf am 1. Mai 2013 im Rahmen des Deutschen Chirurgenkongresses

Aufklärungsarbeit zur Organspende hat viele Gesichter. Das Vertrauen der Bevölkerung in die Organspende zu stärken und Aufklärungsarbeit

zu diesem Thema zu leisten ist eines der wichtigsten Ziele für die kommenden Jahre.

Daher fand auch in diesem Jahr beim 130. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie in München wieder ein Organspendelauf statt, der gemeinsam mit der DSO-Region Bayern am 1. Mai gestartet wurde. Ziel war die Aufmerksamkeit auf die Organspende zu lenken und Möglichkeit zur Diskussion und Aufklärung zu diesem Thema zu bieten.

Mit Start im Zentrum Münchens erwartete die Teilnehmer eine Laufrunde von 4,8 Kilometer. Die Strecke konnte sowohl als Einzelstarter als auch in Form einer Dreier-Staffel bewältigt werden.

Autor



Dr. med. Dipl.-Biol. Thomas Breidenbach, Geschäftsführender Arzt der DSO-Region Bayern, Facharzt für Chirurgie, Biologe, Telefon 069 6773284001, E-Mail: bayern@dso.de, Internet: www.dso.de

Medizingeschichte 3D

Aus dem Deutschen Medizinhistorischen Museum Ingolstadt

In dieser Serie stellen wir Highlights aus dem Deutschen Medizinhistorischen Museum Ingolstadt vor. Das Museum wurde 1973 im ehemaligen Anatomiegebäude der Universität Ingolstadt eröffnet. Es zeigt die Entwicklung der abendländischen Medizin von der Antike bis heute. Dazu gehört auch ein barock gestalteter Arzneipflanzengarten.

Ein gehörloses Kind lernt nicht zu sprechen und entwickelt meist nur mindere Intelligenz. Dieser Zustand wurde seit dem 18. Jahrhundert mit dem heute politisch inkorrekten Begriff „Taubstummheit“ belegt. Um das Los dieser Kinder zu verbessern, wurden im Königreich Bayern zwei Taubstumm-Schulen eingerichtet (München und Nürnberg). Die Kinder lebten dort im Internat und wurden auf die Berufe vorbereitet, die man ihnen zutraute.

Die Notwendigkeit und der Erfolg dieser Bemühungen musste dem Kostenträger nachgewiesen werden. Zur „objektiven“ Vermessung von Schwerhörigkeit (Audiometrie) stützte man sich auf die brandaktuelle Theorie des Berliner Physiologen und Physikers Hermann von Helmholtz (1821 bis 1894), der 1863 in seiner „Lehre von den Tonempfindungen“ die Grundlagen der Wahrnehmungsphysiologie gelegt hatte. Demnach funktioniert das Innenohr wie eine Kette von Resonatoren. Die damaligen Ärzte kannten solche Resonatoren aus der Musik: als Stimmgabel, als Pfeife, als Hohlraum oder als Saite.

Für die Hörprüfung setzten sich Stimmgabeln durch, die mit einem kleinen Hämmerchen angeschlagen werden: Sie erzeugen unabhängig von der Anschlagstärke immer ihre Eigenfrequenz, die ihnen eigene Tonhöhe, die man nach musikalischer Terminologie mit „c1“ oder „c“ (eingestrichenes c) bis „c6“ belegte. Teilweise werden diese Begriffe bis heute verwendet, etwa bei der Bezeichnung einer „c5-Senke“ bei einem akuten Lärmtrauma.

Auch der Stimmgabelsatz des Deutschen Medizinhistorischen Museums stammt aus einer solchen Taubstummschule: Der Erlanger Extraordinarius Wilhelm Kiesselbach (1839 bis 1902) war seit 1888 Leiter des neuen Ohrenärztlichen Instituts an der Chirurgischen Klinik und als solcher für die Betreuung der 1832 eröffneten Nürnberger Einrichtung zuständig (heute: Zentrum für Hörgeschädigte). Er erhielt dort ein separates Untersuchungszimmer und ein eige-

nes Budget, das den Ankauf von hochwertigen Instrumenten erlaubte – darunter ein Satz von Präzisions-Stimmgabeln, die einen kaum benötigten Umfang von acht Oktaven abdeckten (von Kontra-C bis c6) und neben einer langen Obertonreihe auch noch eine besondere Resonator-Güte aufwiesen. Der Stimmgabelsatz wurde in einem mit Samt ausgeschlagenen, stabilen Eichenholzkasten transportiert, um ihn vor Beschädigungen zu schützen. Dass der Koffergriff später ausgebeißert werden musste, lässt auf eine höhere mechanische Beanspruchung schließen.

Die Audiometrie mit Stimmgabeln blieb bis 1914 in Gebrauch und hat durchaus auch heute noch ihren Wert. In den Zwanzigerjahren löste die elektronische Tonerzeugung die Stimmgabeln ab. Die Handhabung wurde einfacher und konnte geringer bezahlten Hilfskräften übertragen werden. Auch in der Taubstummschule Nürnberg wurde der schwere Koffer mit dem Stimmgabelsatz ausgemustert, auf dem Dachboden abgestellt und dort vergessen.

Am 2. Januar 1945 erlebte er dort den Luftangriff auf Nürnberg. Ein Bombsplitter durchschlug den Deckel des Holzkoffers und



Stimmgabelsatz im Koffer, um 1890

hinterließ seine Spur an einer Stimmgabel, ein anderer steckt bis heute im Kofferdeckel. Über den Landesarzt für Hör- und Sprachgeschädigte, einen mittelbaren Nachfolger Kiesselbachs, kam der eindrucksvolle Instrumentensatz in das Deutsche Medizinhistorische Museum nach Ingolstadt.

Autor

Professor Dr. Dr. rer. nat. Ulrich Eysholdt,
Universitätsklinikum Erlangen, Abteilung
für Phoniatrie und Pädaudiologie,
Bohlenplatz 21, 91054 Erlangen,
Internet: www.dmm-ingolstadt.de



Ärzteforen – Ärzte-Blogs

„Der Artikel eines Bloggers bleibt jahrelang im Internet lesbar, wenn der Artikel eines Zeitungsjournalisten schon längst auf der Müllkippe vermodert ist.“

Ernst Probst

Im deutschsprachigen Raum hat es gedauert bis medizinische Foren und Blogs sichtbar wurden. Ob das an einer gewissen Konservativität liegen mag oder an der Zurückhaltung neuen Technologien gegenüber, mag dahingestellt bleiben. Frühstarter, wie das seit 1995 bestehende Medizin-Forum www.medizin-forum.de trafen jedenfalls in den ersten Jahren noch auf eine begrenzte Leserschaft.

Vom Ausdruck Weblog, also einer Art Online-„Tagebuch“ wurde durch Verkürzung die Bezeichnung Blog abgeleitet. Jeder Eintrag wird als „Post“ bezeichnet (Englisch „to post“ = anschlagen). Die Häufigkeit der Einträge kann von gelegentlich bis zu mehrmals täglich schwanken. Heute werden oft Blogs an bestehende Publikationen angegliedert, damit sich Journalisten aktueller und flexibler äußern können, wie zum Beispiel www.aerzteblatt.de/blogs

Als Ende der Neunzigerjahre leicht verwendbare Blog-Software erschien, stieg die Anzahl der Blogs sprunghaft an. Plötzlich war es möglich, eigene Themen und Überlegungen zu publizieren für die in traditionellen Medien oft kein Raum besteht. Eine kleine Übersicht der Blog-Entwicklung findet sich im New York Magazin: www.nymag.com/news/media/15971

Oft ist das eigene Interesse an bestimmten Themen der Ausgangspunkt für einen Blog. Dabei kann eine persönliche Informations- und Linksammlung entstehen, die andere nutzen und kommentieren können. Es kann aber auch der Diskussionscharakter im Vordergrund stehen oder der Blickwinkel aus einer bestimmten Fachrichtung oder Tätigkeit.

Fachlicher Austausch und Diskussion von neuen Ansätzen, Publikationen oder Ideen sind der Hauptnutzen, den solche Blogs und Foren leisten können. Dabei lässt sich oft auch gleichzeitig ein Überblick gewinnen, welche Themen bei den Kollegen auf besonderes Interesse stoßen. Die Durchsuchbarkeit und Möglichkeit, sich selbst einzubringen und Fragen zu stellen bzw. auf Webseiten, Studien oder Themen hinzuweisen, steigern noch die Attraktivität. Natürlich



Die Perspektive eines Assistenzarztes, der auch Unbequemes direkt anspricht: www.assistenzarzt.wordpress.com

Hinweis:

www.forum-aerztekammer.de wurde umbenannt und heißt jetzt www.aerzteforum-bayern.de



Die Betrachtung einer ganzheitlichen und menschlichen Medizin mit Herz steht im Mittelpunkt von www.tellerandmedizin.org

können hier auch sehr individuelle Ansichten einen breiteren Raum einnehmen als in der Öffentlichkeit. Das kann von Vor- oder Nachteil sein, jedenfalls ist es zu bedenken. Ähnliches gilt für die Namensgebung. Im Internet funktioniert sie nach dem Prinzip: wer als erster einen (Domain-)Namen sichert, der hat ihn. Nur bei der Verletzung von Markenrechten und wenigen anderen Fällen wird rechtlich etwas beanstandbar sein. Foren- und Blog-Namen können so gelegentlich offizieller wirken als sie sind. Ein Blick ins Impressum schafft hier Klarheit.

In dieser Ausgabe erfolgt zunächst eine Betrachtung medizinischer bzw. Ärzte-Blogs wie immer, nur als grobe Orientierung, da die Anzahl der Angebote den Platz übersteigt.

Mit persönlichem Engagement und eigener Meinung tritt Kollege Wolfgang Schaaf unter www.aerzteforum-bayern.de (vormals www.forum-aerztekammer.de) auf und bietet eine Plattform für Diskussion und Meinungsaustausch.

Besonderes Augenmerk auf alternative und komplementäre Verfahren legt Dr. Rainer Mutschler in seinem Blog www.biomedizin-blog.de/de (trotz des anders klingenden Namens).

Den besonderen Blickwinkel eines Landarztes sowie für ihn relevante Studienergebnisse und Medizin-Nachrichten kann man beim Kollegen Günter Schütte finden, der sich damit besonders an seine Patienten und Nicht-Mediziner wendet: www.landarzt.wordpress.com



Kollege Gersch betreibt ein deutsches und englischsprachiges Angebot und sammelt darin eigene und fremde Beiträge: www.christian-gersch.de



Ein Verein, der über die Lage und Mängel des Medizinsystems informieren will und Kollegen dazu einlädt: www.freie-aerzteschaft.de



Ansichten und packende Geschichten aus einer anderen (medizinischen) Welt, Südafrika: www.other-things-amanzi.blogspot.com

Am längsten online von allen deutschen Medizin-Portalen und mit zahlreichen fachlich moderierten Foren sowie einer eigenen Suchmaschine: www.medizin-forum.de



Humoriges und Skurriles auch über die Arbeit in der Klinik findet sich in www.medizinicus.wordpress.com

Auch kritische Stimmen zur Medizinpoltik und derzeitigen Standespolitik finden sich in Blogs wie beispielsweise www.aek-mv-kritiker.de

Zur Abwechslung mal eine Redakteurin, die auf das Gesundheitswesen, Ärzte und Kassen blickt und aktuelle Themen zur Diskussion stellt: blog.echo-online.de/medizinblog.

www.medicalblogs.de versammelt Beiträge verschiedener Blogs und befindet sich noch in der Beta-Testphase.

Manche Blogs dienen auch ganz anderen Zwecken wie www.medin-blog.net, das von der AXODO GmbH betrieben wird, um durch redaktionelle Medizinhalt Werbung verkaufen zu

können (Monetarisierung von web-Traffic wird das genannt).

Angebote für Medizinstudenten zusammenzutragen hat sich www.blog.studieren-mezizin.de auf die Fahne geschrieben und bietet auch Links zu aktuellen Videos an.

Hinweise auf gute Blogs finden sich hier: www.doctoreblog.blogspot.de

Wer selbst bloggen möchte, dem bietet www.blog.doccheck.com/de eine der einfachsten Möglichkeiten ins medizinische Bloggen einzusteigen oder hineinzuschnuppern. Bei allgemeinen Blogs ist meist www.de.wordpress.com die Plattform der Wahl.

Auch wenn im medizinischen Bereich in Deutschland die Anzahl und der Einfluss von Blogs noch überschaubar ist, sollte das nicht darüber hinwegtäuschen, dass es beispielsweise politische Blogs in den USA geschafft haben, so einflussreich zu werden, dass kein Politiker oder Journalist es sich leisten kann sie zu übersehen. Es bleibt also noch viel Raum für Entwicklung.

Autor

Dr. Marc M. Batschkus, Arzt, Medizinische Informatik, Spezialist für eHealth, eLearning & Mac OS X, Steinstraße 40, 81667 München, E-Mail: mail@batschkus.de

Informationen des Verbandes Freier Berufe in Bayern e. V.

Auszug aus Heft 2/2013

Klares Bekenntnis Röslers zu den Berufskammern

Verband Freier Berufe mit dem Mittelstandspakt Bayern bei der Bundesregierung

Bundwirtschaftsminister Dr. Philipp Rösler hat sich klar zu den Freien Berufen und zu ihrer Selbstverwaltung bekannt. Bei einer Delegationsreise des Mittelstandspakts Bayern zu politischen Gesprächen mit der Bundesregierung, an der auch der Verband Freier Berufe in Bayern e. V. (VFB) teilnahm, betonte Rösler ausdrücklich, dass er die Berufskammern und damit auch die Pflichtmitgliedschaft in ihnen zum Selbstverständnis der Freien Berufe für zwingend erforderlich halte. Anderweitige Überlegungen und entsprechende Anfeindungen durch die Europäische Kommission wies Rösler zurück.

Warum wir Gebührenordnungen brauchen

Zehn Gründe für Honorarordnungen in den Freien Berufen

1. Verbraucherschutz

Eine qualitativ hochwertige freiberufliche Dienstleistung für den Verbraucher kann nicht durch einen ungeordneten Preiswettbewerb gesichert werden. Gebühren- und Honorarordnungen werden auf gesetzlicher Grundlage erlassen, die eine umfassende Interessenabwägung – insbesondere auch unter Einbeziehung sozialer Belange – vorsieht. Sie orientieren sich dadurch am Gemeinwohl.

2. Kostentransparenz

Die gesetzlichen Gebührenordnungen sorgen für Transparenz und schützen damit den Verbraucher vor Übervorteilung. Der Markt freiberuflicher Dienstleistungen zeichnet sich durch eine ungleiche Informationsverteilung aus, weshalb regelmäßig erhebliche Transaktionskosten dort entstehen, wo es keine Gebührenregelungen gibt. Diese Kosten entstehen dem Verbraucher für die Informationsbeschaffung, um Qualität und Inhalt einer Leistung beurteilen und festlegen zu können.

3. Qualitätssicherung

Gebühren- und Honorarordnungen bilden für viele Freie Berufe die wirtschaftliche Grundlage für innovative Leistungen auf hohem

Qualitätsniveau. Nur so können sie ihre Unabhängigkeit gegenüber dem Auftraggeber und Dritten wahren sowie besonderen Staatszielen des Gemeinwohls Rechnung tragen – wie die Gesundheitsversorgung, den Tierschutz, den Rechtsfrieden, die Gebäudesicherheit oder die Baukultur.

4. Leistungsgerechte Vergütung

Ungeordneter Preiswettbewerb ist nur dort wirtschaftlich sinnvoll, wo der Nachfrager für eine bestimmte Leistung die Angebote mehrerer Bewerber vergleichen und preislich gegeneinander abwägen kann. Eine solche Vergleichbarkeit ist bei den individuellen Leistungen von Freiberuflern nicht gegeben. Die Gebührenordnungen tragen dem Rechnung. Der Vergütungsrahmen ermöglicht dem Auftraggeber eine sachgerechte Kalkulation.

5. Kalkulationssicherheit

Die Gebührenordnungen sorgen dafür, dass Dritten gegenüber – zum Beispiel der öffentlichen Hand – eine praktikable Abwicklung und insbesondere auch die Versicherbarkeit von Erstattungspflichten ermöglicht wird. Damit werden Dritte zugleich vor überzogenen Schadensersatzansprüchen geschützt.

6. Rechtssicherheit und Rechtsfrieden

Die Gebührenordnungen liefern einen verlässlichen Maßstab für Sachverständige oder Gerichte im Streitfall. Sie können die Angemessenheit einer Honorarrechnung prüfen. Sie schaffen klare Verhältnisse für die Vertragsparteien und tragen dazu bei, Streitigkeiten von vornherein zu vermeiden.

7. Fachliche Unabhängigkeit

Gebührenordnungen sichern Unabhängigkeit und Integrität des Freiberuflers, der nicht immer nur seinem Auftraggeber allein verpflichtet ist: Er verfolgt nicht in erster Linie kommerzielle Zwecke, sondern dient auch öffentlichen Belangen als unabhängiges Organ der Rechts- und Steuerrechtspflege, im Gesundheitsbereich und im Bereich des Tierschutzes als Verpflichteter für die Vorbeugung und Bekämpfung von Seuchen, sowie als Garant für sichere Bauten.

**VERBAND
FREIER
BERUFE IN
BAYERN E.V.**

8. Mittelstand und Wettbewerb

Die Gebührenordnungen dienen der Marktvielfalt und somit dem Wettbewerb, indem sie dafür sorgen, dass kleine und mittlere freiberufliche Strukturen nicht durch große Zusammenschlüsse aus dem Markt gedrängt werden. Sie ermöglichen so gerade auch jungen Freiberuflern die Schaffung zahlreicher Existenzen.

9. Sicherung flächendeckender Leistungsverversorgung

Gerade die kleinteilige Struktur garantiert eine wohnortnahe flächendeckende Versorgung zur Sicherung des Gemeinwohls. Ein ungeordneter Preiswettbewerb gefährdet das flächendeckende Angebot, da er zur Bildung größerer Einheiten und damit zu einer Gefahr der Konzentration auf lukrative Bereiche führen würde.

10. Europarechtskonformität

Das Europarecht ermöglicht den Bestand gesetzlicher Gebühren- und Honorarordnungen: Der Europäische Gerichtshof hat anerkannt, dass Gebührenordnungen aus Allgemeinwohlgründen gerechtfertigt sind, wenn sie im Hinblick auf das verfolgte Ziel verhältnismäßig sind. Da die Honorarordnungen auf Gesetzen beruhen, stellen sie keinen Verstoß gegen das Kartellrecht dar.

Im Internet sind unter www.freieberufe-bayern.de immer aktuelle Nachrichten aus dem Verband Freier Berufe in Bayern e. V. und seinen Mitgliedsverbänden zu finden.

Der Newsletter des Verbandes kann auch als E-Mail abonniert werden.



Leserbriefe sind in keinem Fall Meinungsäußerungen der Redaktion. Wir behalten uns die Kürzung der Texte vor. Es können nur Zuschriften veröffentlicht werden, die sich auf benannte Artikel im „Bayerischen Ärzteblatt“ beziehen. Bitte geben Sie Ihren vollen Namen, die vollständige Adresse und für Rückfragen auch immer Ihre Telefonnummer an.

Bayerisches Ärzteblatt,
Redaktion Leserbrief, Mühlbauerstraße 16,
81677 München, Fax 089 4147-202,
E-Mail: aerzteblatt@blaek.de

Time is life – Die Sepsis geht uns alle an!

Zum Beitrag von Jan Hesse, Dr. Ruth Koeniger, Dr. Claus Peckelsen und Dr. Oliver Abbushi in Heft 4/2013, Seite 154 f.

Warum wird die so wichtige Sepsis-Diskussion durch den englischen Titel, der wohl der Fernseh-Werbung entnommen ist, so entwertet? Was soll das? Wird der Inhalt dann besser oder wichtiger? „Zeit ist Leben“ ist prägnant und ernstzunehmend und entspräche der Wichtigkeit der Initiative, die sich hier zum Zeitgeist-Opfer macht.

Dr. Karl Schade,
Facharzt für Chirurgie, 90765 Fürth

Akute Gangstörung und Atemnot bei einem Neunjährigen

Zur Blickdiagnose von Dr. Alfons Macke in Heft 4/2013, Seite 141.

In dem Beitrag wird ein Neunjähriger mit einer benignen akuten Myositis bei einem Infekt der oberen Luftwege beschrieben. Dies ist ein wichtiger Beitrag zur Differenzialdiagnose der Gangstörung im Kindesalter. Der junge Patient wurde wegen Hustens und Atemnot, sowie einer akut aufgetretenen Gangstörung in der Kinderarztpraxis vorgestellt. Bei der körperlichen Untersuchung war die Wadenmuskulatur sehr druckschmerzhaft, die Muskeleigenreflexe waren beidseitig vorhanden. Die Verdachtsdiagnose benigne akute Myositis wurde rasch gestellt und nach Erhalt der Laborbefunde durch die deutlich erhöhte Creatin-Kinase bestätigt. Der Infekt der oberen Luftwege hatte

offensichtlich zu einer Affektion des Larynx, bzw. der Trachea geführt, da der Patient einen deutlich hörbaren inspiratorischen Ruhestridor hatte. Wegen der Atembeschwerden wurde offenbar inhalativ Beclomethason verordnet. Hier möchte ich jedoch klarstellen, dass diese Medikation bei inspiratorischem Ruhestridor nicht indiziert ist. Effektiv bei inspiratorischem Ruhestridor ist die rasche Inhalation von 3 bis 5 ml Adrenalin 1:1000 über ein Inhaliergerät, bzw. über eine Inhaliermaske mit O₂ 10 l/min. Erfreulicherweise war der Patient bei einer Kontrolle einige Tage später wieder beschwerdefrei.

Professor Dr. Josef Rosenecker,
Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin,
82541 Ammerland/Münsing

Antwort

Vielen Dank für die Anmerkung zur Therapie der stenosierenden Laryngitis aus der Sicht eines Klinikarztes.

Zweifellos ist die Inhalation von Adrenalin schneller wirksam und Therapie der Wahl für intensivpflichtige Patienten mit bedrohlicher

Atemnot. Sie führt möglicherweise durch die nach der Inhalation eintretende Schleimhauthyperämie zu einem Rebound-Effekt (umstritten), kann eine ausgeprägte Tachykardie bewirken und hält jedenfalls nur ein bis zwei Stunden an. Deswegen ist nach Adrenalin-Inhalation eine mehrstündige Überwachung obligat [1, 3, 4]. Mobil (Hausbesuch) oder ambulant (in der Praxis) ist sie somit kontraindiziert.

Der beschriebene Patient hatte trotz Ruhestridor keine weiter ausgeprägten Atemnotzeichen und eine Sauerstoffsättigung von 95 Prozent. In solchen Fällen, für die Behandlung zu Hause oder in der Praxis sind Steroide Mittel der ersten Wahl [1, 2, 3, 4, 5], alternativ systemisch oder inhalativ.

¹ Klassen et al, *Current Opinion in Pediatrics* 1996, 8:449-452

² Griffin et al, *Br J Gen Pract*. 2000 Feb;50(451):135-41

³ Riedler, J., *Monatsschr. Kinderheilk.* 2011, 159:938-947

⁴ Götte u. Nicolai (Hrsg.), *Pädiatrische HNO-Heilkunde*, Urban & Fischer, 2010

⁵ Nicolai, *Notfall Rettungsmed* 2012, 15:103-110

Dr. Alfons Macke, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, 83052 Bruckmühl

Fragen-Antwortfeld (nur eine Antwort pro Frage ankreuzen):

	a	b	c	d	e
1	☐	☐	☒	☐	☐
2	☐	☒	☐	☐	☐
3	☐	☐	☐	☒	☐
4	☐	☐	☐	☒	☐
5	☐	☒	☐	☐	☐
6	☐	☐	☐	☒	☐
7	☐	☒	☐	☐	☐
8	☐	☐	☐	☐	☒
9	☒	☐	☐	☐	☐
10	☐	☐	☒	☐	☐

Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 5/2013, Seite 217 f.

Alle Fragen bezogen sich auf den Artikel „Prävention in der Gastroenterologie. Was ist gesichert – was ist Mythos?“ von Dr. Vincens Weinert und Professor Dr. Hans-Dieter Allescher.

Wenn Sie mindestens sieben der zehn Fragen richtig beantwortet haben und diese bis zum Einsendeschluss bei uns eingegangen sind, gibt es von uns zwei Fortbildungspunkte. Drei Punkte erhalten Sie, wenn Sie alle zehn Fragen richtig beantwortet haben. Gleiches gilt, wenn Sie die Fragen online beantwortet und uns diese zum Einsendeschluss gesandt haben.

Insgesamt haben über 2.100 Ärztinnen und Ärzte einen ausgefüllten Fragebogen eingereicht.

Bundesverdienstkreuz am Bande

Das Bundesverdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland wurde verliehen an:

Professor Dr. Dr. h. c. (Dniepropetrovsk) Joachim Grifka, Facharzt für Orthopädie, Pentling

Professor Dr. Franz-Josef Helmig, Facharzt für Chirurgie, Regensburg

Verdienstmedaille

Die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland wurde verliehen an:

Dr. Anton Gorbunov, Facharzt für Orthopädie, Kelheim

Dr. Hans Ludwig Herbold, Facharzt für Allgemeinmedizin, Obernburg

Wahlen bei Ärztlichen Kreisverbänden

In folgenden Ärztlichen Kreisverbänden wurde der Vorstand gewählt:

Ärztlicher Kreisverband Landshut

1. Vorsitzender:

Dr. Werner Resch, Facharzt für Innere Medizin, Tiefenbach (Wiederwahl)

2. Vorsitzender:

Dr. Klaus Timmer, Facharzt für Innere Medizin, Landshut (Wiederwahl)

Ärztlicher Kreisverband Miesbach

1. Vorsitzender:

Dr. Thomas Straßmüller, Facharzt für Allgemeinmedizin, Gmund

2. Vorsitzender:

Mirko Barone, Facharzt für Chirurgie, Miesbach

Besetzung des Berufsgerichts für die Heilberufe beim Landgericht Nürnberg-Fürth

Der Präsident des Landgerichts Nürnberg-Fürth teilt folgende Besetzung des Berufsgerichts für die Heilberufe beim Landgericht Nürnberg-Fürth mit:

Mit Wirkung vom 7. Juni 2013 wird aufgrund des Eintritts in die Freistellungsphase der Altersteilzeit der Vorsitzende Richter am Landgericht Nürnberg-Fürth, **Günther Heydner**, von den Aufgaben des Vorsitzenden entbunden.

Weiter wird mit Wirkung vom 7. Juni 2013 der Vorsitzende Richter am Landgericht Nürnberg-Fürth, **Dr. Hans-Walther Mayer**, für fünf Jahre zum Vorsitzenden des Berufsgerichts bestellt.

Dr. Philipp Ascher, Facharzt für Innere Medizin, Oberhaching, ist zum neuen Vorsitzenden des Hartmannbundes, Landesverband Bayern, gewählt worden. Er tritt damit die Nachfolge von Privatdozent **Dr. Dr. Thomas Angerpointner** an.

Privatdozentin Dr. Susanne Bechthold-Dalla Pozza, Pädiatrische Endokrinologie und Diabetologie, Dr. von Haunersches Kinderspital der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München und **Professor Dr. Robert Dalla Pozza**, Kinderkardiologie der LMU München, erhielten von der Stiftung Kinderhilfe Organtransplantation den Helmut Werner-Preis.

Dr. Christina Blümel, **Dr. Hartmut Böhm**, **Professor Dr. Dr. dent. Alexander Kübler**, **Dr. Christian Linz**, Privatdozent **Dr. Dr. Urs Müller-Richter** und **Dr. Tilmann Schweitzer**, Craniofaciales Centrum Würzburg – Sektion Pädiatrische Neurochirurgie, Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie und Poliklinik für Kieferorthopädie, erhielten für das Projekt „Veränderungen der microRNA-Expression in prämaternen non-syndromalen Sagittalnahsynostosen – Diagnostik und Progredienzabschätzung durch Nachweis und Beurteilung posttranskriptionaler Genexpression“ als interdisziplinäre Arbeitsgruppe von der Österreichischen Gesellschaft für Lippen-Kiefer-Gaumenspalten und kraniofaziale Anomalien den Helene Matras-Preis.

Professor Dr. Martin Dichgans, Direktor des Instituts für Schlaganfall- und Demenzforschung der LMU München – Campus Großhadern, wurde von der Alzheimer-Forschungs-Initiative mit einer Forschungsförderung geehrt.

Professorin Dr. Bernadette Eberlein, Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Allergologie am Biederstein der Technischen Universität München, wurde der Almirall Förderpreis Dermatologie – Neue Konzepte in Diagnostik und Therapie – verliehen.

Professor Dr. Michael Flentje, Direktor der Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie, Universitätsklinikum Würzburg, wurde für sein Lebenswerk und seine herausragenden Arbeiten auf dem Gebiet der multimodalen Tumorthherapie und der Hochpräzisions-Strahlentherapie mit dem Alfred-Breit-Preis 2013 ausgezeichnet.

Professor Dr. Stefan Frantz, stellvertretender Klinikdirektor der Medizinischen Klinik und Poliklinik I am Universitätsklinikum Würzburg, erhält für seine „richtungsweisenden Untersuchungen zur Rolle der angeborenen Immunität für Heilung und Remodeling nach Myokardinfarkt“ von der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie – Herz- und Kreislaufforschung, den Arthur-Weber Preis.

Dr. Steffen Gass, Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Günzburg, wurde zum Vizepräsidenten des Berufsverbandes der Deutschen Dermatologen (BVDD) gewählt.

Professorin Dr. Nadia Harbeck, Leiterin des Brustzentrums an der Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Klinikum der LMU München – Campus Innenstadt/Großhadern, wurde für ihre Forschungen mit dem Claudia von Schilling-Preis ausgezeichnet.

Professor Dr. Peter Kranke, Leiter der klinischen Forschung an der Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie des Universitätsklinikums Würzburg, erhielt zur Förderung des Projektes „Patient-controlled analgesia with remifentanyl versus alternative parenteral methods for labour pain – A quantitative systematic review (Cochrane review)“ von der European Society of Anaesthesiology (ESA) den ESA Meta-Analysis Grant.

Dr. Dominik Müller, Facharzt für Allgemeinmedizin, Eichstätt, wurde von der Tiedemann Stiftung Klassische Homöopathie mit einem Homöopathie Stiftungspreis ausgezeichnet.

Professor Dr. Konstantin Nikolaou, Geschäftsführender Oberarzt und stellvertretender Institutsdirektor am Institut für Klinische Radiologie der LMU München – Campus Großhadern, ist mit dem „Magnetic Resonance Imaging Award“ ausgezeichnet worden.

Privatdozentin Dr. Bianca Schaub, Leiterin des Forschungslabors Allergie/Immunologie, Kinderklinik und Kinderpoliklinik, Dr. von Haunersches



Kinderspital der LMU München, hat mit ihren Forschungsarbeiten zur Rolle der Immunentwicklung bei der Entstehung des Asthma bronchiale wegweisende Erkenntnisse zu den Entstehungsmechanismen des Asthmas im Kindesalter gewonnen und erhielt dafür von der Deutschen Gesellschaft für Pädiatrische Pneumologie den Johannes-Wenner-Forschungspreis.

Therese von Bayern-Preis 2012

Der Preis der Therese-von-Bayern-Stiftung 2012 für wissenschaftlich herausragende Leistungen von Forscherinnen wurde verliehen an:

Professorin Dr. Carola Berking, Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten, München

Professorin Dr. Birgit Ertl-Wagner, Fachärztin für Diagnostische Radiologie, Pullach

Professorin Dr. Ania Muntau, Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin, München

Privatdozentin Dr. Marion Subklewe, Fachärztin für Innere Medizin, München

Preise – Ausschreibungen

FMW-Nachwuchs-Förderpreis Notfallmedizin

Das Forum Medizin und Wissenschaft (FMW) e. V. schreibt in diesem Jahr erstmalig den FMW-Nachwuchs-Förderpreis Notfallmedizin (Dotation: 2.500 Euro) aus.

Der Preis wird für Projekte oder Arbeiten, die Innovationen in der Notfallmedizin oder Projekte zur Förderung der Laienausbildung in der Notfallmedizin oder Vertiefung und substanzielle Erweiterung der bestehenden notfallmedizinischen Erkenntnisse oder neue Wege in der Lehre in der Notfallmedizin oder eine herausragende Dissertation im Bereich Notfallmedizin zum Gegenstand haben, verliehen.

Anträge sind in schriftlicher Form auf dem Postweg oder in elektronischer Form (Word- oder PDF-Datei) zu senden an: FMW e. V., Dr. Rainer Löb, St. Barbara-Klinik Hamm GmbH, AINS, Am Heessener Wald 1, 59073 Hamm, E-Mail: foerderpreis@fmw-online.de – *Einsendeschluss: 30. Juni 2013.*

Weitere Informationen unter www.fmw-online.de

August Wilhelm und Liselotte Becht-Forschungspreis 2013

Die Deutsche Stiftung für Herzforschung vergibt auch 2013 den August Wilhelm und Lieselotte Becht-Forschungspreis (Dotation:

15.000 Euro). Ausgezeichnet wird eine wissenschaftlich hochwertige und zugleich patientennahe Forschungsarbeit auf dem Gebiet der Herz-Kreislauf-Krankheiten. Der Preis dient der Nachwuchsförderung. Teilnahmeberechtigt sind in Deutschland tätige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die das 40. Lebensjahr noch nicht überschritten haben. Die Arbeiten dürfen einen Gesamtumfang von 25 Seiten nicht übersteigen und in dieser Form noch nicht veröffentlicht sein. Eine Zusammenfassung in deutscher Sprache ist sowohl englischsprachigen Arbeiten als auch deutschen Texten voranzustellen. Der Bewerber verpflichtet sich, im Falle der Prämierung eine für die Veröffentlichung in der Zeitschrift der Deutschen Herzstiftung *Herz Heute* allgemeinverständliche Kurzfassung zu erstellen. – *Einsendeschluss: 12. Juli 2013.*

Weitere Informationen: Deutsche Stiftung für Herzforschung, Vogtstraße 50, 60322 Frankfurt/Main, Internet: www.herzstiftung.de

Deutscher Forschungspreis für Allgemeinmedizin 2013

Die Dr. Lothar Beyer-Stiftung schreibt mit Unterstützung der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM) sowie dem Deutschen Ärzte-Verlag den Deutschen Forschungspreis für Allgemeinmedizin (Dotation: 10.000 Euro) aus.

Der „Dr. Lothar Beyer-Preis“ wird alle zwei Jahre vergeben, das diesjährige Ausschreibungsthema lautet „Spezifisch hausärztliche Versorgungsaufgaben“. Beiträge können sich sowohl mit spezifischen Feldern innerhalb der hausärztlichen Versorgung als auch mit spezifisch hausärztlichen Vorgehensweisen in der Früherkennung, Diagnostik, Therapie und Beratung befassen. Außerdem sind Forschungsbeiträge zu spezifischen Konzepten zur Verbesserung beziehungsweise Sicherstellung hausärztlicher Versorgung möglich. Ziel ist es, im Hauptwettbewerb herausragende, abgeschlossene oder weit fortgeschrittene Arbeiten auszuzeichnen.

Elektronische Bewerbungen sind zu richten an: Dipl.-Soz. Martin Beyer, E-Mail: Beyer@allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de

Weitere Informationen finden Sie unter: www.degam.de – *Einsendeschluss: 15. Juli 2013.*

MEDI AWARD 2013

Der Berufsverband der Fachärzte für Orthopädie und Unfallchirurgie (BVOU) lobt gemeinsam mit der Firma medi im Jahr 2013 zum ersten Mal den MEDI AWARD im Bereich konservative Orthopädie (Dotation: 7.500 Euro) aus.

Mit der Würdigung einer wissenschaftlichen Arbeit aus dem Gebiet konservativer Behandlungskonzepte soll die Bedeutung des Faches gefördert und die großen Möglichkeiten auf dem Gebiet der konservativen Orthopädie sichtbar gemacht werden.

Die wissenschaftliche Originalarbeit muss aus dem Gebiet der konservativen Behandlungskonzepte von Sprunggelenkverletzungen bzw. die wissenschaftliche Forschungsarbeit aus dem Gebiet konservativer Behandlungskonzepte von Arthrose kommen.

Prämiert wird eine Arbeit, die in deutscher oder englischer Sprache in den vergangenen zwei Jahren gefertigt wurde.

Die Bewerbungsunterlagen sind zu richten an: BVOU e. V., Kantstraße 13, 10623 Berlin, E-Mail: bvou@bvou.net, Telefon 030 797444-44 – *Einsendeschluss: 15. August 2013.*

Hufeland-Preis 2013

Das Kuratorium der Stiftung „Hufeland-Preis“ schreibt den Hufeland-Preis 2013 (Dotation: 20.000 Euro) aus.

Der im Jahre 1959 erstmalig ausgeschriebene „Hufeland-Preis“ ist der renommierteste Preis auf dem Gebiet der Präventivmedizin. Prämiert wird jährlich die beste Arbeit auf dem Gebiet der Präventivmedizin, wobei der Preis auch zwei als gleichwertig anerkannten Arbeiten je zur Hälfte zugesprochen werden kann. Die Arbeit muss ein Thema der Gesundheitsvorsorge bzw. der auf Prävention bezogenen Versorgungsforschung, der Vorbeugung gegen Schäden oder Erkrankungen, die für die Gesundheit der Bevölkerung von Bedeutung sind, oder der vorbeugenden Maßnahmen gegen das Auftreten bestimmter Krankheiten oder Schäden, die bei vielen Betroffenen die Lebenserwartung beeinträchtigen oder Berufsunfähigkeit zur Folge haben können, zum Inhalt haben und geeignet sein, die Präventivmedizin in Deutschland zu fördern.

Zur Teilnahme berechtigt sind Ärztinnen und Ärzte sowie Zahnärztinnen und Zahnärzte, die im Besitz einer deutschen Approbation sind (gegebenenfalls zusammen mit maximal zwei Co-Autoren mit abgeschlossenem wissenschaftlichen Studium). – *Einsendeschluss: verlängert bis zum 31. Oktober 2013.*

Bewerbungen an: Hufeland-Preis, Notarin Dr. Ingrid Doyé, Kattenbug 2, 50667 Köln.

Weitere Informationen unter: www.hufeland-preis.de



Die Betäubung

Monate nach dem tragischen Tod seiner Frau Hanna nimmt der Psychoanalytiker Drik de Jong seine Arbeit wieder auf. Doch der Weg zurück ins „normale“ Leben gestaltet sich schwierig für ihn. Denn Drik kann die Erinnerung an Hanna und das Leben mit ihr einfach nicht beiseiteschieben. Noch dazu gibt ihm Allard Schuurman, sein erster neuer Patient, große Rätsel auf: Drik



kommt nicht heran an den jungen Psychologiestudenten, der bei ihm die obligatorische Lehrtherapie macht. Ja, er spürt sogar eine merkwürdige Bedrohung von ihm ausgehen. Und je weniger er sich einen Reim auf Allard Schuurman zu machen vermag, desto stärker werden Driks Zweifel an der eigenen Kompetenz und an Sinn und Zweck seines Berufes überhaupt.

Driks Schwester Suzan scheint das komplette Gegenteil zu sein: Als Anästhesistin hat sie zwar alle Hände voll zu tun, aber sie liebt die

Arbeit, die klaren Regeln und die kollegiale Gemeinschaft im Krankenhaus. Doch auch bei Suzan werden nach Hannas Tod Brüche offenbar. Als ihr eines Tages ausgerechnet Allard Schuurman als Praktikant zugewiesen wird, spitzen sich die Dinge dramatisch zu. Denn Suzan lässt sich mit ihm auf eine Affäre ein – mit fatalen Folgen für ihre Familie und ihr Verhältnis zu ihrem Bruder Drik.

In ihrem neuen Roman erzählt die Autorin auf beeindruckende Weise von einer Familientragödie und von zwei Geschwistern, die auf ganz unterschiedliche Weise mit dem Schmerz umgehen: indem sie ihn verdrängen und betäuben oder unablässig neu aufrühren und erneut fühlen.

Herausgeber: Anna Enquist. Die Betäubung. 320 Seiten, Gebunden, ISBN 978-3-630-87400-5. 19,99 Euro. Luchterhand Literaturverlag, München.

Die Reformfibel

23 Gesundheitsgesetze auf nur 96 Seiten – geht das? Ja, die Reformfibel macht's möglich. Das Handbuch der Gesundheitsreformen bietet die Inhalte der wichtigsten gesundheitspolitischen Reformgesetze seit 1989 zum Nachschlagen und Hintergrundtexte zum Nachlesen. Vom Gesundheitsreformgesetz unter Helmut Kohl bis zum Versorgungsstrukturgesetz unter Angela Merkel. Das



Buch ist nicht nur als Einstiegshilfe für Newcomer in der Gesundheitspolitik gedacht, sondern auch als Arbeitsmittel für Beschäftigte von Verbänden, Organisationen und Unternehmen im Gesundheitswesen. Ein Nachschlagewerk für Menschen aus Politik, Presse und Wissenschaft – nebst einer kleinen Einführung in das Gesetzeshandwerk sowie einer tabellarischen Übersicht über alle Gesundheitsminister seit Anfang der Achtzigerjahre. Und weil Lachen nach wie vor die beste Medizin ist und sogar gegen gesundheitspolitische Schwermutsanfänge hilft, gibt es zur Auflockerung historische Karikaturen von Horst Haitzinger.

Herausgeber: KomPart-Verlag. Die Reformfibel – Handbuch der Gesundheitsreformen. 96 Seiten, Klappenbrochur, ISBN 978-3-940172-26-6. 16,80 Euro. KomPart Verlag, Berlin.

Optimale Sporternährung

Welche Vitamine, Mineralstoffe und Spurenelemente sind wichtig für Sportler und wie viel Prozent Kohlenhydrate, Fette und Eiweiße sollten sie zu sich nehmen? Wie können Ausdauersportler ihre Leistungsfähigkeit während des Wettkampfes über einen langen Zeitraum konstant halten und hinterher schneller regenerieren? Diese und viele



Fragen rund um das Thema Ernährung im Sport beantwortet die *Optimale Sporternährung* im Hinblick auf die neueste Forschung. Dabei fasst das Buch nicht nur wichtige Erkenntnisse wissenschaftlicher Studien aus dem Ernährungsbereich praxisbezogen zusammen, sondern gibt darüber hinaus konkrete Tipps und Menüpläne für verschiedene Sportarten und Leistungsniveaus – vom Freizeit- bis zum Leistungssportler. Elf beliebte Sportarten werden im Kontext ihrer spezifischen Ernährung behandelt. Neu hinzu kam in der 3. Auflage das Schwimmen.

Herausgeber: Wolfgang Friedrich. Optimale Sporternährung – Grundlagen für Leistung und Fitness im Sport. 3. Auflage, 240 Seiten, Paperback, 112 Abbildungen, ISBN 978-3-941964-65-5. 29,80 Euro. Spitta Verlag, Balingen.

Mit Tod gefüllt

Haben Sie sich schon einmal darüber Gedanken gemacht, wie ein Zahnarzt, wenn er zum Mord gedrängt wird, seine Kenntnisse und Fähigkeiten dafür ausnutzen kann? Da bekommt

Ein Lachen schenken – Begegnungen mit den KlinikClowns



Fotoausstellung von Manfred Lehner vom 5. bis 30. Juni 2013 im Dr. von Haunerschen Kinderspital, Lindwurmstraße 4, 80337 München, Auf der Brücke; tägliche Öffnungszeiten: 8.00 bis 18.00 Uhr

Seit 15 Jahren zaubern die KlinikClowns in bayerischen Kinderkliniken Woche für Woche ein Lachen in die Gesichter der kleinen Patienten und bringen pflegebedürftigen alten Menschen im Seniorenheim Fröhlichkeit und liebevolle persönliche Zuwendung. Die „Clownsvisiten“ aktivieren Lebensfreude und neue Energien, die den Gesundheitszustand und Heilungsprozesse positiv beeinflussen.

Der Fotograf Manfred Lehner hat die KlinikClowns in Kinderkliniken und Seniorenheime begleitet und unvergessliche Begegnungen in sehr persönlichen Impressionen festgehalten.

Infos über Manfred Lehner: www.bluecatdesign.de; Infos über die KlinikClowns: www.klinikclowns.de



der Satz, dass man nur zum Zahnarzt seines Vertrauens gehen sollte, eine ganz neue Bedeutung. Der Protagonist des Romans lässt den Leser an seinen Gedanken und Ängsten teilhaben, als er von einem Gangsterboss wie eine

Marionette am Faden der Gier zum Mord genötigt wird und seine beruflichen Moralvorstellungen aufgibt. Die Geschichte beschreibt die Akririe der technischen, aber auch geistigen Vorbereitung eines Zahnarztes, der aufgrund der Wirtschaftskrise in finanzielle Nöte geraten ist. In dem Krimi werden Anleihen genommen am realen zahnmedizinischen Alltag mit einer Prise Träumen und Anfälligkeit für Unmoral, begleitet von Anekdoten und Tod. Der Zahnarzt hat den perfekten Mord vorbereitet und durchgeführt.

Herausgeber: M. Olar. **Mit Tod gefüllt.** 206 Seiten, Softcover, ISBN 978-3-00-029166-1. 14,90 Euro. IZWP-Verlag, Os-nabrück.

Die 50 besten Stress-Killer

Flexible Arbeitsmodelle, lange Anfahrtswege und ständige Abrufbarkeit führen Arbeitnehmer immer häufiger an die Grenzen psychischer Belastbarkeit. Zu dieser Einschätzung kommt das Wissenschaftliche Institut der AOK in seinem „Fehlzeiten-Report 2012“. Burn-out kann die Folge dieser ungünstigen Stressfaktoren sein. In ihrem Ratgeber „Die 50 besten Stress-Killer“ beschreiben die Autoren Übungen, die zur körperlichen und seelischen Ausgeglichenheit beitragen sowie chronischem Stress und Burn-out vorbeugen können.

Herausgeber: Christoph M. Bamberger/Ana-Maria Bamberger. **Die 50 besten Stress-Killer.** 96 Seiten, Einband, ISBN 978-3-8304-6134-0. 9,99 Euro. Trias Verlag, Stuttgart.

Selektion in der Heilanstalt

Gerhard Schmidt, der im Juni 1945 zum kommissarischen Direktor der Heil- und Pflegeanstalt Eglfing/Haar bei München bestellt wurde, beschrieb in dem Buch *Selektionen in der Heilanstalt 1939 bis 1945* etwas, was er dort vorgefunden hatte: Das Töten von Patienten



Erst 1965 konnte das Buch erscheinen. Gerhard Schmidt hat diesen Weg in seinem Text „Das unerwünschte Buch“ beschrieben. Das Buch erscheint nun in einer neuen Auflage, erweitert um wichtige Texte zur Psychiatrie im Nationalsozialismus.

Herausgeber: Frank Schneider. **Gerhard Schmidt: Selektion in der Heilanstalt – 1939 bis 1945.** 160 Seiten, Softcover, ISBN 978-3-642-25469-7. 16,95 Euro. Verlag Springer Medizin, Heidelberg.

Demenz

Im Zentrum dieses Praxishandbuchs steht die Lebensqualität von Patientinnen und Patienten mit Demenz. Die Themen umfassen unter anderem: Krankheitserleben, Krankheitseinsicht in den verschiedenen Stadien, Aufklärung, Schmerzwahrnehmung, künstliche Ernährung und palliative Versorgung am Lebensende.

Die Autorinnen und Autoren verknüpfen jahrelange Praxiserfahrung und neuste wissenschaftliche Erkenntnisse aus dem allgemeinen medizinischen, neurologischen, geriatrischen, pflegerischen und neuropsychologischen Bereich.

Eine solide Basis für die tägliche Arbeit, mit einem inspirierend ganzheitlichen Ansatz.

Herausgeber: Stechl/Knüvener/Lämmle/Steinhagen-Thiessen/Brasse. **Praxishandbuch Demenz. Erkennen – Verstehen – Behandeln.** 336 Seiten, Softcover, ISBN 978-3-86321-038-0. 37,90 Euro. Mabuse Verlag, Frankfurt am Main.

Die Ich-Illusion

Kaum etwas an unserem Dasein ist so geheimnisvoll wie unser Bewusstsein – und das, was wir als unseren freien Willen wahrnehmen. Die Mehrheit der Hirnforscher bestreitet, dass wir über einen solchen verfügen. Muss

der Klinik, Kindern und Erwachsenen, durch Medikamente und durch Verhungern. Fast 20 Jahre lang war das Buch unerwünscht. Die wissenschaftliche Gemeinschaft hat versagt, sich zu der eigenen Verantwortung zu bekennen.



daher die menschliche Schuldfähigkeit neu beurteilt, das Rechtswesen reformiert werden? So einfach ist es nicht. Der renommierte Neurowissenschaftler Michael Gazzaniga zeigt, warum die meisten Hirnforscher falsch liegen – und auf welche komplexe Weise Bewusstsein und

Freiheit entstehen. Präzise und anschaulich legt er dar, dass unser Gehirn ein soziales Konstrukt ist: Als Resultat von Kultur, Sprache und Moral ist es immer so frei, wie es ihm die Umstände gestatten. Das Plädoyer eines der bedeutendsten Neurowissenschaftler, keine vorschnellen Schlüsse aus den bisherigen Erkenntnissen der Hirnforschung zu ziehen – und ein wichtiger Beitrag zur Debatte um Schuld und Verantwortung.

Herausgeber: Michael Gazzaniga. **Die Ich-Illusion – Wie Bewusstsein und freier Wille entstehen.** 288 Seiten, Gebunden, ISBN 978-3-446-43011-2. 24,90 Euro. Carl Hanser Verlag, München.

Filter Bubble

Google und viele andere große Plattformen treiben die Entwicklung zur „Personalisierung“ massiv voran: Die Nutzer bekommen im Internet nur noch das zu sehen, was zu ihrem Profil passt. Das kann sinnvoll sein: Bei der Eingabe des Stichwortes „Golf“ erfährt der passionierte Golfer alles über seine Lieblingssportart, während der Autonarr nur Informationen zum VW Golf geliefert bekommt. Doch politisch sind die Folgen gravierend: Wir erhalten nur noch Nachrichten, die zu unseren angestammten Überzeugungen passen, abweichende Standpunkte gehen an uns vorbei. Und weil wir nicht wissen, welche Informationen gefiltert sind, merken wir es nicht einmal. Der Autor wendet sich in seinem Buch mutig gegen die rücksichtslosen Big Player des Internets, die Meinungsvielfalt und breite politische Diskussionen auf dem Altar ihres Profits opfern.

Herausgeber: Eli Pariser. **Filter Bubble – Wie wir im Internet entmündigt werden.** 288 Seiten, Gebunden, ISBN 978-3-446-43034-1. 19,90 Euro. Carl Hanser Verlag, München.

Bayerisches Ärzteblatt



Die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) bringt das *Bayerische Ärzteblatt* auch auf mobile Endgeräte. Seit Februar 2013 können die Ausgaben des *Bayerischen Ärzteblatts* komfortabel auf iPads, iPhones und allen anderen Tablet-PCs und Smartphones gelesen werden. Eine bedienungsfreundliche E-Paper-Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblatts* wird bereits auf der Homepage www.blaek.de zusätzlich zu den bewährten PDF-Dateien angeboten. Eine neu eingesetzte Software erkennt automatisch, welches Endgerät und

welches Betriebssystem der Leser verwendet. Das passende Dateiformat wird von der Software zugewiesen und der Nutzer kann sich ganz auf die Inhalte konzentrieren. Blättern mit „Wisch-Geste“, hohe Darstellungsqualität, Suchfunktion und hohe Ladegeschwindigkeit der Seiten sind nur einige der allgemeinen Funktionen, die diese neue Anwendung bietet. Ein weiteres Plus: Für iPads steht im App Store die App „iFlipViewer“ zur Verfügung. Mit dieser können die Dokumente auch heruntergeladen und offline gelesen werden.



Folgen Sie uns auch auf:
www.facebook.com/BayerischeLandesaerztekammer
www.twitter.com/BLAEK_P



FORTBILDUNG, KONGRESSE & SEMINARE

TERMINE	THEMA / VERANSTALTUNGS-LEITER (VL) / REFERENT (R)	VERANSTALTUNGSORT	VERANSTALTER / AUSKUNFT / ANMELDUNG GEBÜHR
Informationsabend 27.06.2013	Beginn neuer Ausbildungsgruppen im September 2013 Ausbildung in Psychoanalyse und tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie zum Kinder-, Jugendlichen- bzw. Erwachsenen-therapeuten für Ärzte, Diplompsychologen, Pädagogen, Sozialpädagogen. Zusatzbezeichnung Psychotherapie für Ärzte	MAP, Müllersches Volksbad Rosenheimer Str. 1 81667 München	Münchener Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse e.V. Tel. 089 2715966 info@psychoanalyse-map.de www.psychoanalyse-map.de
zertifiziert Beginn: 02.08.2013 Beginn: 22.09.2013 Beginn: 04.10.2013	Analytische Selbsterfahrungsgruppe an Wochenenden 160 Std. Leitung: Dr. phil. Dipl.-Psych. Isabella Deuerlein Leitung: Dipl. Psych. Brigitte Mittelsten Scheid Leitung: Dr. med. Beate Unruh jeweils Freitag bis Sonntag	München - Mitte Irsee München - Mitte	Münchener Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse e.V. Tel. 089 2715966 info@psychoanalyse-map.de www.psychoanalyse-map.de gesamt 2.400,- Euro (ohne Unterkunft/Verpflegung)
26.07.2013 19.30 Uhr	Die Lange Nacht der MAP Filmvorführung „Der Mann ohne Vergangenheit“ Regie Aki Kaurismäki Einführungsvortrag Andreas Hamburger	Neues Rottmann Kino Rottmannstr. 15 80333 München	Münchener Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse e.V. Tel. 089 2715966 info@psychoanalyse-map.de www.psychoanalyse-map.de 20,- Euro (inkl. kleinem Imbiss und Getränke)
11.11. – 15.11.2013 Fortbildungspunkte bei der BLÄK beantragt	48. Repetitorium Intensivmedizin - Block II Vorbereitung zur Facharztprüfung Leitung: Prof. Dr. H. Forst Prof. Dr. J. Eckart	Klinikum Augsburg Großer Hörsaal / 2. OG Stenglinstraße 86156 Augsburg	DAAF Tel. 0821 4002371 Fax 0821 4002198 E-Mail: lea-beate.wagner-utz@klinikum.augsburg.de Homepage: www.augsburg.daaf.de Preis: 250,00 Euro
20.01. – 24.01.2014 Fortbildungspunkte bei der BLÄK beantragt	03. Repetitorium Anästhesiologie Vorbereitung zur Facharztprüfung Leitung: Prof. Dr. H. Forst Prof. Dr. J. Eckart	Klinikum Augsburg Großer Hörsaal / 2. OG Stenglinstraße 86156 Augsburg	DAAF Tel. 0821 4002371 Fax 0821 4002198 E-Mail: lea-beate.wagner-utz@klinikum.augsburg.de Homepage: www.augsburg.daaf.de Preis: 250,00 Euro
31.03. – 04.04.2014 Fortbildungspunkte bei der BLÄK beantragt	49. Repetitorium Intensivmedizin – Block I Vorbereitung zur Facharztprüfung Leitung: Prof. Dr. H. Forst Prof. Dr. J. Eckart	Klinikum Augsburg Großer Hörsaal / 2. OG Stenglinstraße 86156 Augsburg	DAAF Tel. 0821 4002371 Fax 0821 4002198 E-Mail: lea-beate.wagner-utz@klinikum.augsburg.de Homepage: www.augsburg.daaf.de Preis: 250,00 Euro
Fortbildungen Bildungswerk Irsee September 2013	Psychiatrie, Psychotherapie, Forensik, psychosoziale Themen: Psychiatrische Begutachtung im Zivilrecht, 16.09.-17.09.2013, Irsee Mein inneres Team, 27.09.-29.09.2013, Irsee Psychosoziale Diagnostik, 30.09.-02.10.2013, Seeon Szenisches Verstehen von Beziehungskonflikten, 30.09.-02.10.2013, Irsee	Kloster Irsee Schwäbisches Tagungs- und Bildungszentrum Klosterring 4 87660 Irsee Kloster Seeon, Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern Klosterweg 1, 83370 Seeon	Bildungswerk Irsee Anfragen: Dr. med. Angela Städele wiss. Bildungsreferentin Tel. +49 8341 906 -604 /-608 info@bildungswerk-irsee.de www.bildungswerk-irsee.de
09.10. – 11.10.2013	9. Forschungskongress der Fachkliniken der bayerischen Bezirke Anwendungsorientierte Forschung in Psychiatrie und Neurologie Themenschwerpunkte 2013: Suizidalität, neue Drogen, Versorgungsforschung, neue Therapiekonzepte	Kloster Irsee Schwäbisches Tagungs- und Bildungszentrum Klosterring 4 87660 Irsee	Bildungswerk Irsee Anfragen: Dr. med. Angela Städele wiss. Bildungsreferentin Tel. +49 8341 906 -604 /-608 info@bildungswerk-irsee.de www.forschungskongress.de oder www.bildungswerk-irsee.de (Kurs 814/13)

FORTBILDUNG, KONGRESSE & SEMINARE

TERMINE	THEMA / VERANSTALTUNGS-LEITER (VL) / REFERENT (R)	VERANSTALTUNGSORT	VERANSTALTER / AUSKUNFT / ANMELDUNG GEBÜHR
01.07. – 05.07.13 (Kurs 1) 08.07. – 12.07.13 (Kurs 2) 05.-07.07.+12.-14.07.13 (Kurs 3) 15.07. – 19.07.13 (Kurs 4)	Naturheilverfahren Zusatzbezeichnung praxisnahe, zeitsparende Kompaktkurse akkreditierter Veranstalter BLÄK Weitere Termine 2013 auf Anfrage!	Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96) Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V. Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel. 08247 90 110 Fax 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
14.06.-23.06.2013 Bad Wörishofen 25.10.-03.11.2013 Potsdam 22.11.-01.12.2013 Bad Wörishofen	Ernährungsmedizin Ernährungsmedizinische Beratung praxisnahe, zeitsparende Kompaktkurse (100 Std.) nach Curriculum BÄK akkreditierter Veranstalter BLÄK	Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96) Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V. Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel. 08247 90 110 Fax 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
13.09. – 22.09.2013 08.11. – 17.11.2013 (Kompaktkurse)	80 Std. Fallseminare anstelle von 3 Monaten Praktikum innerhalb der Zusatz- bezeichnung Naturheilverfahren zeitsparende Kompaktkurse akkreditierter Veranstalter BLÄK	Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96) Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V. Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel. 08247 90 110 Fax 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
26.06. – 30.06.2013 25.09. – 29.09.2013 27.11. – 01.12.2013	Psychosomatische Grundversorgung 5 tägiger Blockkurs, 20 Std. Theorie + 30 Std. verbale Interventionstechniken, Abrechnung EBM plus 200 - 35100 / 35110 In Zusammenarbeit mit der Psychosomatischen Klinik Windach.	Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96) Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Dr. Berberich / Dr. Bauer	Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V. Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel. 08247 90 110 Fax 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
29. Juni 2013 21. September 2013 30. November 2013 9 CME Punkte BLÄK	Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz nach § 18 a Abs. 2 RÖV Für Ärztinnen/Ärzte, MTRA und medizinisches Hilfspersonal (MFA, MTLA) mit Röntgenschein Veranstaltungsleiter: Dr. Joachim Lang	jeweils München – Ost Tagungsstätte wird nach Anmeldung bekannt gegeben	Hartmannbund - LV Bayern Hofer Str. 21, 81737 München Tel. 089 47087034 Fax 089 47087036 E-Mail: mayer@hartmannbund-bayern.de Gebühr: 70,- € für Mitglieder im Hartmannbund 150,- € für Nichtmitglieder
29.06.2013 08:30 bis 15:00 Uhr Fortbildungspunkte sind beantragt	6. Schmerztag Update Tumorschmerztherapie Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. K. Post	Kongresshaus Rosengarten Berliner Platz 1 96450 Coburg	Klinikum Coburg Schmerzzentrum Kontakt: Frau Birgit Kolb Tel.: 09561/22-5120 Fax: 09561/22-5130 E-Mail: birgit.kolb@klinikum-coburg.de
06.07., 14.07., 20.07., 27.07., 21.09.2013 zertifiziert 50 BLÄK Punkte	Sommerkurs – Psychosomatische Grundversorgung 5 tägiger Kurs 20 Std. Theorie + 30 Std. verbale Intervention	Praxis Dr. Fenzel Bauerstr. 19 80796 München Ärztlicher Kursleiter: Dr. med. Wolfgang Krieger	Akademie für Psychoanalyse und Psychotherapie München e.V. Info und Anmeldung Sekretariat Frau Baur Tel. 089 506000 baur@psychoanalyse-muenchen.de www.psychoanalyse-muenchen.de
<u>Beginn:</u> halbjährlich zertifiziert, volle Fortbildungspunkte	Integrative Trauma-Therapie - Zertifizierte Fortbildung (7 Module): DeGPT, BLÄK, PT-Kammer - VT, Humanistische Psychotherapie & Dialogische Exposition Gestalttherapie , Zusatzqualifikation für Approbierte 14 Ausbildungstage ab Oktober 2013 Leitung: Prof. Dr. Willi Butollo (VL)	Trauma-Ambulanz (MIT) Ohmstraße 1 80802 München (U-Bahn Giselastraße)	Münchner Institut für TraumaTherapie Tel: 089 36109070 E-Mail: kontakt@trauma-ambulanz.com www.trauma-ambulanz.com pro Tag: 195,- Euro
03.07. – 07.07.2013 24.07. – 28.07.2013 11.09. – 15.09.2013 25.09. – 29.09.2013 16.10. – 20.10.2013 30.10. – 03.11.2013	Psychosomatische Grundversorgung 20 Std. Theorie 30 Std Interv.tech. 5 Std. Balint EBM-plus 200 35100 /35110	Institut für Mediziner u. Psychologen WIMP Würzburg/München	Leitung: Dr. R. Dill Tel. 0931 278226 Fax 0931 275812 E-Mail: Dr.R.Dill@t-online.de Mobil: 0151 58838573 www.dill-systeme.de

FORTBILDUNG, KONGRESSE & SEMINARE

TERMINE	THEMA / VERANSTALTUNGS-LEITER (VL) / REFERENT (R)	VERANSTALTUNGSORT	VERANSTALTER / AUSKUNFT / ANMELDUNG GEBÜHR
2 WE 18.10. – 20.10.2013 29.11. – 01.12.2013 Anmeldung ab sofort	Psychosomatische Grundversorgung 50 Dst. Theorie u. verbale Intervention PD Dr. med. Claas Lahmann Dr. med. Güttinger-Terziadis BLÄK anerkannt	Regensburg Seminarräume des Ärztl. Kreisverband Yorckstr. 13 93049 Regensburg	Dr. med. Gabriele Güttinger-Terziadis Ärztin f. Psychiatrie, Psychotherapie Ärztin f. Psychosomatische Medizin Psychoanalyse Goethestr. 21A, 93077 Bad Abbach Tel. 09405 956780 dr.guettinger-terziadis@t-online.de
22.06.2013 Samstag 10 – 14 Uhr	EXISTENZGRÜNDUNGSSEMINAR Die Ideenwelt Gesundheitsmarkt informiert rund um das Thema Existenzgründung - In die eigene Praxis! THEMEN: · Lohnt sich die Niederlassung in eigener Praxis noch? · Wie findet man seine Wunschpraxis? · Niederlassungsplanung, was ist zu tun? · u.a.	MÜNCHEN In den Räumen der Deutschen Apotheker- und Ärztekbank Barthstraße 2 80339 München REFERENTEN: · Alexander Bechtler Fachanwalt für Medizinrecht Kanzlei für Medizinrecht Dr. Hahne, Fritz, Bechtler & Partner · Dr. Andreas Bednorz Berater der Ideenwelt Gesundheitsmarkt GmbH & Co. KG · u.a.	Ideenwelt Gesundheitsmarkt GmbH & Co. KG Europastraße 3 · 35394 Gießen Ansprechpartnerin: Nicole Hennig n.hennig@iw-gesundheitsmarkt.de Tel. 0641 948864-85 · Fax 0641 948864-99 DIE TEILNAHME IST FÜR SIE KOSTENFREI! www.ideenwelt-gesundheitsmarkt.de
27.09. + 28.09.2013 11.10. + 12.10.2013 25.10. + 26.10.2013	36. Einführender Grundkurs Medizinische und Psychotherapeutische Hypnose und Hypnotherapie in 6 Seminartagen 45 FB-Punkte von PTK Bayern	Nußbaumstr. 14 80336 München Über eine zeitnahe Anmeldung würden wir uns freuen.	Zentrum für Angewandte Hypnose Bereich Süddeutschland Viktoria-Luisen-Str. 17 66740 Saarlouis Tel. 06831 9865433 info@hypnose-sueddeutschland.de www.hypnose-sueddeutschland.de Ihre Investition: 740,- €
25.10. – 27.10.2013	Konservative Orthopädie kompakt bei cervicocranialen, -brachialen Schmerzsyndromen, Thoracic outlet, Cran.mand. Dysfkt. Man.Th., Ärztl. Osteop., Nervenmobil., Neuralth., Orthomol. Med., Elektromagn. Th./Biophotonen	Hotel Punta-Negra-Resort Ctra.d' Andraitx E- 07181 Costa d'En Blanes	Dr. med. Wolfgang Wagner Tel. 0172 8619444 E-Mail: drwwagner@gmx.de Osternacher Str. 78 83209 Prien Gebühr: 380,- € Hotelzimmer bis zum 30.06. im Kontingent reserviert
Monatlicher Beginn möglich. BLOCKT. z. B. 3. Juli 2013 09:30 – 16:30 Uhr oder ABENDTERMINE z. B. 19. Juni 2013 19:00 – 22:00 Uhr	Interaktionsbezogene Fallarbeit (VT) 35 DStd. mit Charme, Witz und Weisheit Humorvoll + Provokativ + Magisch akkreditierte Fortbildung Weitere Termine auf Anfrage	Psychotherapeutische Praxis Dipl. Psych. H.-U. Schachtner* Occamstr. 2/1. Stock 80802 München-Schwabing * über 40 Jahre eigene Praxis	Dipl. Psych. Hans-Ulrich Schachtner Begründer des provokativen Stils (ProSt) und von MagSt „Magisch-wohlwollender InteraktionsStil“ Tel. 089 341175 + Tel. 08026 8547 schachtner@online.de www.huschachtner.com www.MagSt.info
17. – 20. Juli 2013	5. Tegernseer Schulter- und Ellenbogenkurs Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Ulrich H. Brunner Prof. Dr. Ernst Wiedemann	Übernachtung und Kurs in der Hanns Seidel Stiftung Bildungszentrum Wildbad Kreuth 83708 Wildbad Kreuth www.hss.de	Intercongress GmbH Karlsruher Str. 3 79108 Freiburg Tel. + 49 (0) 761 69699-0 Fax + 49 (0) 761 69699-11 E-Mail: info.freiburg@intercongress.de www.tese-kurs.de

Haben auch Sie Interesse an unserem Forum für die Veröffentlichung von Fortbildungen, Kongressen oder Seminaren?

atlas Verlag GmbH
 Postfach 70 02 09
 81302 München
 Frau Petra Meyer
 Tel.: 089 55241-222, Fax -271
 E-Mail: Petra.Meyer@atlas-verlag.de

Preismodell:

Anzeigengröße A: 25 mm Höhe, 4-spaltig	180,- € zzgl. MwSt
Anzeigengröße B: 50 mm Höhe, 4-spaltig	270,- € zzgl. MwSt
Anzeigengröße C: 75 mm Höhe, 4-spaltig	350,- € zzgl. MwSt

größere Anzeigen auf Anfrage

Textanlieferung: Vorzugsweise **mailen** Sie uns bitte Ihren Anzeigentext an: Petra.Meyer@atlas-verlag.de

Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

www.verrechnungsstelle.de

Dr. Meindl u. Partner - 45 Jahre im Dienste des Arztes

Würzburg-Mitte. Privatpraxis, breites Spektrum
1/2014 od. früher abzugeben. Miete oder Kauf (200 qm).
Chiffre 2500/15605

Hausärztl.-Intern. Praxis zum 01.01.2014 abzugeben.
Breites Spektrum, 200 qm, Würzburg/Mitte,
Kauf oder Miete. Chiffre 2500/15271

Praxisräume/große Kreisstadt Erding (38 km v. München)
mit ca. 170 qm zu vermieten. *Bereits vorh.:* Gynäkologe
- Neurologe - Physiotherapeut - FA für Allgemeinmed. -
Dermatologe - Orthopäde - Psychotherapie - Zahnarzt -
Apotheke - Urologie - Unfallchirurg.
Tel. 0176 70149892 - Fax 08122 84619

Praxisabgabe einer **hausärztlich-internistischen Vertrags-**
arztpraxis als Einzelpraxis, in **Würzburg**, gesperrter Bezirk,
zum 01.01.2014 oder früher, mit zeitlich befristeter Mitarbeit
des bisherigen Praxisinhabers. Tel. 0171 2321112

ORTHOPÄDIEPRAXIS München - Stadt

Biete stufenweise: Einstieg - Abgabe - Mitarbeit - Einarbeitung - Jobsharing
Große konservative Praxis mit KV-Zul. - Beste Umsatz-/Gewinnzahlen.
orthodocs@yahoo.de

Allgemeinarztpraxis in mittelfränk. Kleinstadt (50 km südl.
v. Nürnberg, 4 km z. Brombachsee) aus Altersgründen abzu-
geben. Chiffre 2500/15690

Mittelgr. Allg. Praxis, gute Ertragslage, gereg. Notfalldienst,
kein Immobilienkauf, stadtnah mit sehr guter Infrastruktur,
ab Mitte 2014 günstig abzugeben. Auch Fortführung als
Gemeinschaftspr. mögl. Tel. 0176 23750134 od. Chiffre 2500/15715

Attraktive Allgemeinarztpraxis

südlich von Augsburg - gute Verkehrsanbindung Augsburg-München
Praxisübergabe in 2013/14 oder auch Fortführung als
Gemeinschaftspraxis mit Teilzeitmodell des bisherigen
Praxisinhabers. Chiffre 2500/14813

90513 Zirndorf, Praxisräume, gepflegt, ca. 110 qm Fl.,
4 Räume **und** ca. 200 qm Fl., 8 Räume - neuwertig.
Tel. 0911 25522822 + 1,19 MM Maklercourtage, inkl. MwSt.

Klassische Dermatologie-Praxis in Tirol (grenznah) abzugeben.
Infos: 0172 8911766 oder mail@dr-herbert-consulting.de

Gutgehende Allgemeinarztpraxis, 2 Kassensitze,
im Oberallgäu aus Altersgründen zum Jahresende
abzugeben. Chiffre 2500/15697

Allgemeinarztpraxis (GP)

gut eingeführt, umsatz- u. gewinnstark, Kreisstadt südl.
Umland v. München, sehr gutes Team, papierlos. Ideal f.
Ehepaar; Übernahme ab Mitte 2014, alle Koop.formen für
Einstieg denkbar. Chiffre 2500/15704

Allgemeinarzt-Praxis, ländl. Raum Nürnberg Nord
bietet 25-35 h/Wo. zur Anstellg. (auch Wiedereinsteiger).
Weitgehend eigenständiges Arbeiten bei Kooperation mit
2 weiteren Hausärzten. Interessenten bitte an Chiffre 2500/15701

Praxisabgaben im Kundenauftrag:

www.fub.ag

Praxiswerteinschätzungen

FUB-AG, Dr. Ralf Philippi

Lange Lemppen 38, 89075 Ulm

Tel.: 0731/18486-0 oder ulm1@fub.ag

Nachfolger für sehr gut gehende internistische
onkologisch-hämatologische Praxis in München gesucht.

Übergangskooperation möglich.

Zuschriften unter Chiffre 2500/15692 an den Verlag.

Hausarztpraxis im Raum Augsburg abzugeben,

Zuschriften bitte an den Verlag unter Chiffre 2500/15696

Ärzte, Heilpraktiker, Physiotherapeuten (m/w)

für neues Gesundheitszentrum zw. Nürnberg/Regensburg
gesucht! Zuschriften an den Verlag: Chiffre 2500/15699

Im nördlichen **Landkreis Lichtenfels** große
Allgemein-Doppel-Praxis ab Mitte 2014 abzugeben.

E-Mail: doc@riezler-alp.de

Gyn. Praxis PLZ 93 aus Altersgründen

baldmöglichst abzugeben. Tel. 0174 9540955

Nervenarztsitz Landkreis Regensburg abzugeben.

Kontakt: hfrohmann@t-online.de

Hinweis:

Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür
übernehmen, dass die ausgeschriebenen Praxen im Sinne
der Bedarfsplanung bedarfsgerecht sind.

Interessenten werden gebeten, sich auf jeden Fall mit der
zuständigen KVB-Bezirksstelle in Verbindung zu setzen.

Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

Joachim Mayer

| ÄRZTEBERATUNG |



marumed

| Praxisbewertung
| Kooperationen
| Praxisabgabe / -übernahme
| Betriebswirtschaftliche Fragen

| Niederlassungsberatung
| Praxisversicherungen
| Praxisgestaltung
| Finanzierungen

ZUKUNFT gemeinsam gestalten...

seit 17 Jahren kompetente Beratung für jede Praxissituation

Maximiliansplatz 12 | 80333 München | info@marumed.de
fon 089. 23237386 | fax 089.23237388 | mobil 0172.8108139

Praxis/Kassenarztsitz für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie in Nordbayern im Herbst 2013 abzugeben. Chiffre 2500/15702

Praxisräume Zentrum Bamberg
ab 01.01.2014 zu vermieten, 136 qm, Erdgeschoß.
Tel. 0171 1418581

Buchen Sie im Internet:

www.atlas-verlag.de/aerzteblatt

**Praxis Südbayern
2013 abzugeben**

(Allgemein/NHV). Chiffre 2500/15710

Praxisgemeinschaft/ Gemeinschaftspraxen

FA für Allg.med. in gutgeh. Einzelpraxis in **Schwebheim** (4.100 Einw., 6 km südl. von Schweinfurt) **wünscht Kooperation mit Internist o. FA Allg.med.** in Vollzeit. Wünschenswert ist die Bereitsch. zu gemeins. Erweiterung der bestehenden Praxis. Angenehmes Arbeitsklima, umfass. Einarbeitungszeit, 10 Wo. Jahresurlaub. Sehr gute Infrastruktur (KITAs m. Krippenpl., Mittagsbetreuung, Einkaufsmögl. im Ort). Größtmögl. Unterstützung seitens d. Gemeinde bei Wohnraum-/ Grundstückssuche. Inf.: Dr. H. Schmid 09723 931911 oder Gem. Schwebheim Tel. 09723 910111

FA/FÄ f. Innere u./o. Allgemeinmedizin zum Einstieg als Teilhaber/-in (VZ) in hausärztl.-internist. Gem.praxis in München-West gesucht. Kardiolog. Kenntnisse v. Vorteil, breites Spektrum incl. NHV/CAM, gerne auch m. Akupunktur/TCM-Erfahrung, nettes Team, gute Beding.! Chiffre 2500/15434

FA/FÄ für Allgemeinmedizin z. Eintritt in ertragsst. Allgemeinmed. Praxisgemeinschaft (2 KV-Sitze/2 Ass./3500 Sch.) im **Münchner Osten** gesucht. Chiffre 2500/15693

**Bitte beachten Sie unseren Anzeigenschluss
für die nächste Ausgabe: 07-08/2013:
14.06.2013 (Das Heft erscheint am 10.07.2013)**

Praxisgemeinschaft/ Gemeinschaftspraxen

Chirurgie – Nürnberg – Fürth – Erlangen

Einstiegsmöglichkeit in gut gehende, moderne chirurg. + unfallchir. Praxis / amb. Operieren; Konsilbetten vorhanden.
Dr. Meindl & Kollegen AG, Jutta Horn, Tel.-Nr. 0911 234209-33

Biete Praxisräume in zentraler Münchner Arztpraxis
auch tageweise zur Untermiete. E-Mail: praxis7@icloud.com

Praxisgesuche

Praxisgesuche im Kundenauftrag:

www.fub.ag

Praxiswerteinschätzungen

FUB-AG, Dr. Ralf Philippi

Lange Lemppen 38, 89075 Ulm

Tel.: 0731/18486-0 oder ulm1@fub.ag

Interventioneller Kardiologe sucht Praxiseinstieg oder Übernahme in FFB, LL, WM oder STA. Chiffre 2500/15705

PP sucht Vertragssitz im ländlichen Umfeld von München (VT Erwachsene), gerne auch mit Haus oder Wohnung. Zuschriften bitte an den Verlag unter Chiffre 2500/15216

Suche Praxis für Allgemeinmedizin mit KV-Sitz in München. Chiffre 2500/15706

Stellenangebote



Für unsere Anästhesiepraxis in München West, suchen wir zum nächstmöglichen Termin eine/einen

Fachärztin/-arzt Anästhesie

in Vollzeit (40 Std./Wo.)

Unsere Praxis betreut ein breites operatives Spektrum (stat./amb.) mit dem Schwerpunkt Gynäkologie/Geburtshilfe.

Wir bieten attraktive Konditionen,
sehr gutes Betriebsklima,
geregelte Arbeitszeiten,
Zuschrift an: s.matzat@ambumed.de
Tel. 089 82099333

Facharztpraxis für Innere in DEG sucht Internistin/-en, gerne Kardiologie. Voll- oder Teilzeit möglich. Chiffre 2500/15712

Stellenangebote

Wann hatten Sie das letzte Mal wirklich Zeit?

Dr. med. Stephanie Grenz,
B-A-D-Arbeitsmedizinerin:

»Ich habe mich für eine sichere Alternative zum Klinik- und Praxisalltag entschieden. Jetzt berate ich Unternehmen aus den verschiedensten Branchen, plane meine Termine ohne Nacht- und Wochenenddienste und gestalte so aktiv meine Zukunft selbst. Das verstehe ich unter dem Erfolgsfaktor Mensch!«

www.erfolg-hat-ein-gesicht.de



Wir bieten an unseren Standorten **Ansbach, Darmstadt, Friedrichshafen, Ilshofen, München, München-Nord** und **Ulm**

Arbeits-/Betriebsmedizinern (m/w) oder Ärzten in Weiterbildung (m/w)

(Kennziffer ÄBBay)

Fachgebiet **Arbeitsmedizin** neue Perspektiven.

Unser Angebot:

- Flexible und planbare Arbeitszeiten
- Möglichkeit der Teilzeittätigkeit
- Keine Wochenend-/Nachtdienste
- Leistungsbezogene Vergütung
- Finanzierte Weiterbildungsmaßnahmen
- Betriebliche Altersvorsorge
- Innerbetriebliches Gesundheitsmanagement
- Professionelle Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Car-Rent-Sharing-Modell

Ihre Aufgaben:

- Arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen
- Betriebsbegehungen und Beratung zu vielfältigen arbeitsmedizinischen Themen
- Arbeitsmedizinische Begutachtung
- Gestaltung und Durchführung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements
- Schulungen zu verschiedenen Themen der Prävention
- Reisemedizinische Beratung
- Arbeiten in einem interdisziplinären Team

Die B-A-D GmbH betreut mit mehr als 2.800 Experten europaweit 250.000 Betriebe mit 4 Millionen Beschäftigten in den verschiedenen Bereichen der Gesundheitsvorsorge und der Arbeitssicherheit. Allein in Deutschland betreiben wir 200 Gesundheitszentren. Damit gehören wir mit unseren Tochtergesellschaften zu den größten europäischen Anbietern von Präventionsdienstleistungen. Unsere Mitarbeiter sind dabei unser wertvollstes Kapital, denn ohne sie wären wir nicht



so erfolgreich!
Gehören Sie bald
auch zu uns?

Interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe der o. g. Kennziffer, gerne auch per E-Mail. Für Ihre Fragen stehen wir gerne telefonisch zur Verfügung.

B-A-D Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH
Human Resources
Niels Eggemann, Tel. 0228/40072-189
Herbert-Rabius-Straße 1, 53225 Bonn
bewerbung@bad-gmbh.de, www.bad-gmbh.de/karriere



REGIONMED KLINIKEN

Medizinische Versorgungszentren

Für unser **Medizinisches Versorgungszentrum in Sonneberg** suchen wir zum 1. September 2013 in Voll- oder Teilzeit einen

Facharzt (m/w) für Chirurgie

Unser MVZ verfügt derzeit über 7,5 Facharztsitze an den Standorten Sonneberg und Neuhaus/Rwg. Zu besetzen ist einer von drei chirurgischen Sitzen. Beide MVZs befinden sich in modernen Räumen in direkter Anbindung an unsere beiden Klinikstandorte. Es bestehen enge Kooperationsbeziehungen zur Klinik, deren Infrastruktur auch den MVZ-Ärzten zur Verfügung steht.

Als Ansprechpartner steht Ihnen der Geschäftsführer Andreas Flemming unter der Durchwahl 03675 821-400 (Sekretariat) gern zur Verfügung.

MEDINOS Medizinische Versorgungszentren GmbH • Personalabteilung
Neustädter Straße 61 • 96515 Sonneberg www.regionmed-kliniken.de

Suche **Frauenarzt/-ärztin** für ambulante - evtl. belegärztliche Tätigkeit (operativ/geburtshilflich) im **Norden von München**.
Chiffre 2500/15703

TOP-Hausarztpraxis – Raum Hanau-Aschaffenburg

Umsatzstark, moderne Ausstattung, volle WBBl, tolles Team, sucht: Weiterbildungsassistent/-in; Option zum späteren Einstieg als Partner/-in der Gem.praxis möglich und erwünscht! 0171 2097588

Schwäbisch Haller Notärzte e.V.

Wir sind ein gemeinnütziger Verein und suchen zur Verstärkung unseres 40-köpfigen Teams

Notärzte / Notärztinnen

im **Landkreis Schwäbisch Hall**
speziell für die Standorte **Blaufelden und Crailsheim**.

Wir bieten: Flexible Arbeitszeiten und überdurchschnittliche Vergütung
www.schwaebischhallernotaerzte.de | stefen.gruenling@dasdiak.de

Attraktives Angebot für jüngere Kollegin: **Mitarbeit in Teilzeit** in **Praxis für Allg.Med., auch WB möglich**. Flexible Arbeitszeit. Als Familienstandort vorzüglich - alles im Ort. Rm. Ufr., stadtnah. Tel. 0176 23750134 oder Chiffre 2500/15714

Stellenangebote

*Ein Netzwerk
voller Möglichkeiten*

H HELIOS Kliniken Gruppe



Zur HELIOS Kliniken Gruppe gehören 74 eigene Kliniken, darunter 51 Akutkrankenhäuser mit sechs Maximalversorgern in Berlin-Buch, Duisburg, Erfurt, Krefeld, Schwerin und Wuppertal sowie 23 Rehabilitationskliniken. Darüber hinaus hat die Klinikgruppe 36 Medizinische Versorgungszentren (MVZ), fünf Reha-zentren und 13 Pflegeeinrichtungen. HELIOS ist damit einer der größten Anbieter von stationärer und ambulanter Patientenversorgung in Deutschland und bietet Qualitätsmedizin innerhalb des gesamten Versorgungsspektrums. Sitz der HELIOS Konzernzentrale ist Berlin.

HELIOS versorgt jährlich mehr als 2,9 Millionen Patienten, davon mehr als 780.000 stationär. Die Klinikgruppe verfügt insgesamt über mehr als 23.000 Betten und beschäftigt über 43.000 Mitarbeiter.

Im Jahr 2012 erwirtschaftete HELIOS einen Umsatz von 3,2 Milliarden Euro. Die Klinikgruppe gehört zum Gesundheitskonzern Fresenius.

Weitere Informationen und alle Stellenangebote des Konzerns finden Sie im Internet unter www.helios-kliniken.de.

Das **HELIOS Prevention Center (HPC)** bietet an vier Standorten in Deutschland Programme zur individuellen Prävention sowie für das Betriebliche Gesundheitsmanagement. Von Gesundheitswochen, Check-ups und Coachings zu Lebensstil, Ernährung und Sport über Expertenvorträge und Multiplikatorenschulungen – die erfahrenen Präventionsmediziner der HELIOS Prevention Center helfen Unternehmen ihre Mitarbeiter zu einer gesunden Lebensführung zu inspirieren. Als umfassender Anbieter im Bereich Gesundheitsmanagement wird HELIOS zukünftig weitere HPC Standorte eröffnen.

Für unser **HELIOS Prevention Center im allgäu resort – HELIOS business & health Hotel in Bad Grönenbach** suchen wir zum nächstmöglichen Termin eine/n

Facharzt für Innere Medizin (m/w)

Wir suchen eine Führungspersönlichkeit, die die Grundgedanken der Präventionsmedizin verinnerlicht hat, in der Lage ist, eigenständig zu arbeiten und neben der fachlichen Kompetenz über eine ausgeprägte Kommunikations- und Kooperationsstruktur verfügt. Die Kommunikation mit englischsprachigen Patienten sollte kein Problem sein.

Wir bieten geregelte Arbeitszeiten ohne Nach- und Notdienste und eine innovative und zukunftsorientierte Tätigkeit mit viel Gestaltungspotential.

Ihr Arbeitsplatz ist eine modern ausgestattete, internistische Praxiseinheit in angenehmer Atmosphäre in einem 4 Sterne-Superior Hotel am Fuße der Allgäuer Alpen mit hohem Freizeitwert. Weitere Informationen zum allgäu resort finden Sie auf der Internetseite unter www.allgaeu-resort.de und zum HELIOS Prevention Center unter www.helios-kliniken.de/HPC.

Ihr Profil:

Sie verfügen über eine abgeschlossene Ausbildung zum/zur Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und konnten idealerweise bereits Erfahrungen im Bereich der Präventionsmedizin machen. Hohes Verantwortungsbewusstsein, Eigeninitiative und selbstständiges Arbeiten runden Ihr Profil ab.

Nähere Informationen zu dieser Stelle erfahren Sie von Herrn Patrick Zander unter der Telefonnummer (08334) 981-501 oder per E-Mail unter patrick.zander@allgaeu-resort.de.

Für Fragen inhaltlicher Art steht Ihnen gerne auch Frau Dr. med. Birgit Hildebrandt unter der Telefonnummer (030) 81 02-80 01 oder per E-Mail unter birgit.hildebrandt@helios-kliniken.de zur Verfügung.

Bitte senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen über unser Karriere-Portal

<http://www.helios-kliniken.de> unter der Stellennummer 5956 oder per Post oder E-Mail an das

allgäu resort

HELIOS business & health Hotel

Herr Patrick Zander · Sebastian-Kneipp-Allee 7 · 87730 Bad Grönenbach

WB-Stelle Allgemeinmedizin ab sofort anzubieten in großer Hausarztpraxis (2 Allg./2 Intern.) zu sehr günstigen Bedingungen. WB-Befugnis für 18 Monate.

Bewerbungen schriftlich erb. an: Gemeinschaftspraxis
Dres. med. Langner, Bahnhofsallee 3, 86438 Kissing

Suchen für psychotherapeutische Praxistätigkeit in einer Gemeinschaftspraxis halbtags **Facharzt/-ärztin für Psychiatrie und Psychotherapie** oder **Facharzt/-ärztin für Kinder und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie**

Kontakt: Dr. med. Ulrich Riedl,
Virchowstr. 20c, 90409 Nürnberg

Stellenangebote

Ein Netzwerk voller Möglichkeiten



Die HELIOS Privatkliniken GmbH betreibt bundesweit 36 eigenständige Privatkliniken und ist eine 100%ige Tochter der HELIOS Kliniken GmbH.

Zur HELIOS Kliniken Gruppe gehören 74 eigene Kliniken, darunter 51 Akutkrankenhäuser mit sechs Maximalversorgern in Berlin-Buch, Duisburg, Erfurt, Krefeld, Schwerin und Wuppertal sowie 23 Reha-bilitationskliniken. Darüber hinaus hat die Klinikgruppe 36 Medizinische Versorgungszentren (MVZ), fünf Reha-zentren und 13 Pflegeeinrichtungen. HELIOS ist damit einer der größten Anbieter von stationärer und ambulanter Patientenversorgung in Deutschland und bietet Qualitätsmedizin innerhalb des gesamten Versorgungsspektrums. Sitz der HELIOS Konzernzentrale ist Berlin.

Die Klinikgruppe gehört zum Gesundheitskonzern Fresenius.

Weitere Informationen und alle Stellenangebote des Konzerns finden Sie im Internet unter www.helios-kliniken.de.

Die HELIOS Privatklinik Bad Grönenbach ist eine renommierte und zukunftsorientierte private Akutklinik für psychosomatische Medizin mit 40 Betten. Behandlungsschwerpunkte sind Depressionen, Angststörungen, somatoforme Störungen, psychosomatische Erkrankungen, Burn-out-Zustände, post-traumatische Belastungsstörungen sowie Persönlichkeitsstörungen. Zum nächstmöglichen Termin suchen wir in **Voll- oder Teilzeit** einen

Facharzt oder Arzt in Weiterbildung (m/w) Psychosomatische Medizin/Psychotherapie, Psychiatrie/Psychotherapie

Ihre Aufgaben:

Ihre Tätigkeit umfasst die psychotherapeutische und körpermedizinische Behandlung unserer Privatpatienten im Rahmen einer akutpsychosomatischen Krankenhausbehandlung.

Es erwartet Sie eine vielseitige, interessante und selbstständige Tätigkeit in einem aufgeschlossenen, interdisziplinären Team.

Wir bieten Ihnen vielfältige Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, ein angenehmes, teamorientiertes Arbeitsklima sowie die Nutzung sämtlicher Freizeitangebote unseres Hauses.

Ihr Profil:

Sie verfügen bereits über einige Jahre Erfahrung in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie oder Verhaltenstherapie sowie gute allgemeinmedizinische Kenntnisse und bringen Interesse an humanistischen und traumaspezifischen Therapiemethoden mit.

Persönlich überzeugen Sie durch Flexibilität, Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit, Organisationsgeschick, selbstständiges und patientenorientiertes Arbeiten sowie ein freundliches und aufgeschlossenes Wesen.

Erste Auskünfte erteilt Ihnen gerne der Ärztliche Direktor der Privatklinik, Herr Dr. med. Volker Reinken, unter der Telefonnummer (08334) 259 929-550 oder per E-Mail unter volker.reinken@helios-privatkliniken.de.

Senden Sie uns bitte Ihre Bewerbungsunterlagen über unser Karriere-Portal <http://www.helios-kliniken.de> unter der Stellennummer 6085 oder per Post an die

HELIOS Privatklinik Bad Grönenbach

Ärztlicher Direktor, Herr Dr. med. Volker Reinken · Sebastian-Kneipp-Allee 7 · 87730 Bad Grönenbach

Lernen bei den Besten!

2011 gehörten wir bei der „Evaluation der Weiterbildung (EVA)“ in der Allgemeinmedizin zu den Besten in Bayern.

Ab dem 01.10.2013 steht bei uns wieder eine

Weiterbildungsstelle Allgemeinmedizin (18 Monate WBB)

in Bruckberg (Mfr.) zur Verfügung. Freundliches Team, entspanntes Arbeitsklima, familienfreundlich, TZ gerne möglich. Im Rahmen des Weiterbildungsverbundes Ansbach und Umgebung ist bei uns die komplette Weiterbildung zum Allgemeinarzt lückenlos möglich.

Spektrum: die gesamte hausärztliche Medizin.

Bezahlung nach Tarif f. öffentl. Dienst, bei Eignung auch übertariflich.

Auch eine längerfristige Kooperation bzw. ein Einstieg in die Praxis ist denkbar. **Telefon: 09824 12 17**

Facharzt Internist im **Allgäu** sucht **Assistenten oder Juniorpartner**. Umfassendes breites Fachspektrum erwartet sie. Chiffre 2500/15695

Augenarzt/-ärztin ab 01.07.2013 gesucht, für große konservative Gemeinschaftspraxis im **Münchner Nord-osten** (S-Bahnbereich) 2 Tage / Woche, spätere Partnerschaft möglich. Chiffre 2500/15694

Hinweis:

Alle Anzeigen beruhen auf Angaben der Anzeigenkunden und werden nicht von der Redaktion geprüft. Verlag, Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, dass die Angaben – auch zu den Weiterbildungsbefugnissen – korrekt sind. Unter www.blaek.de finden Sie die aktuellen Listen der weiterbildungsbefugten Ärztinnen und Ärzte in Bayern.

Entsprechende Beschwerden über unrichtige Angaben, insbesondere zu falschen Aussagen hinsichtlich der Weiterbildungsbefugnis, können nach den berufsrechtlichen Vorschriften verfolgt werden.

Auf eventuelle zivilrechtliche Folgen, wie Schadensersatzansprüche, wird hingewiesen. Gewerbliche Anzeigen stellen keine redaktionellen Beiträge dar.

Die Redaktion

Stellenangebote



UNICEF-Nothilfe

Hunger in Ostafrika:
Helfen Sie den Kindern!

Spendenkonto 300 000
Bank für Sozialwirtschaft Köln, BLZ 370 205 00
Online spenden: www.unicef.de

unicef 
Gemeinsam für Kinder

Wenn jeder Bissen im Hals
stecken bleibt ...



KEKS e.V.
Sommerrainstr. 61 70374 Stuttgart
Tel. 07 11 / 9 53 78 86, www.keks.org

Spendenkonto:
Landesbank Baden-Württemberg
BLZ 600 501 01, Kto.-Nr. 1 230 790



Unser Krankenhaus mit 370 Betten verfügt über alle wesentlichen Fachrichtungen und hat Schwerpunktcharakter. Wir suchen zum **hehestmöglichen Eintritt** je eine/einen

Fachärztin / Facharzt
Assistenzärztin / Assistenzarzt
für Hals-, Nasen- u. Ohrenheilkunde

Wir suchen eine engagierte Persönlichkeit

- ✓ die gerne im Team patientenorientiert arbeitet
- ✓ die sowohl chirurgisch als auch konservativ mit hoher Eigenverantwortlichkeit tätig sein möchte
- ✓ mit entsprechenden Fertigkeiten / besonderem Interesse an der Kopf-Hals-Chirurgie

Neben einem umfangreichen konservativen und chirurgischen Spektrum liegen unsere besonderen Schwerpunkte im Bereich der **Nasennebenhöhlenchirurgie (Grazer Schule)** sowie der **Abklärung und Therapie schlafbezogener Atmungsstörungen**.

Wenn Sie darüber hinaus in einer **sonnenreichen Region** mit **intakter Natur** und **guten Freizeitangeboten** leben möchten, informieren Sie sich über Ihre Aufgaben und unser Angebot genauer unter **www.kh-lienz.at**

oder nehmen Sie mit uns direkt Kontakt auf:

Prim. Dr. Kurt Freudenschuss, Tel. 0043-(0)4852 606 282,
E-Mail: k.freudenschuss@kh-lienz.at

Die Anstellung und Entlohnung erfolgt nach den Bestimmungen des Tiroler Gemeinde- Vertragsbedienstetengesetzes in der jeweils gültigen Fassung zuzüglich der vom Gemeindeverband beschlossenen Zulagen.

Interessiert?

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung

A.Ö. Bezirkskrankenhaus Lienz
Emanuel-von-Hibler-Straße 5
A-9900 Lienz
verwaltung@kh-lienz.at

www.kh-lienz.at

LA Dr. Andreas Köll e.h.
Obmann des Gemeindeverbandes
Bezirkskrankenhaus Lienz

WB-Assistent/-in Allgemeinmedizin von großer hausärztl. GP nördl. Nbg. baldmöglichst gesucht. Breites Spektrum, volle WB-Befugnis, sehr nettes u. kollegiales Team, VZ oder TZ, sehr gute Konditionen; familienfreundl. u. individ. angep. Arbeitszeiten mögl., spätere Assoz. nicht ausgeschlossen! Chiffre 2500/15707

Zur Gründung eines MVZ in Oberstenfeld (nähe Ludwigsburg) suchen wir in Teil- oder Vollzeit einen **Facharzt für Dermatologie (m/w)**

Unsere große hausärztliche Praxis versorgt mit 5 Kollegen/innen etwa 5000 Patienten pro Quartal.

Dr. Frenzel, Telefon: 07062-9370110 oder E-Mail: dr_frenzel@yahoo.de
Arztpraxis Dr. Frenzel | Großbottwarer Str. 5 | 71720 Oberstenfeld

Stellenangebote

Die Allianz Gruppe ist in mehr als 70 Ländern vertreten und einer der größten Finanzdienstleister weltweit. Der wichtigste Markt des Unternehmens ist Deutschland. Hier sind wir die Nummer eins und erwirtschaften rund ein Viertel unseres Umsatzes. Im Rahmen der Neugliederung suchen wir für eine medizinisch-theoretische Tätigkeit am Standort München-Unterföhring eine/n promovierte/n

Gesellschaftsarzt/-ärztin Innere Medizin oder Allgemeinmedizin für die Krankenversicherung (Facharzt/-ärztin in Teilzeit 75 % oder Vollzeit)

Ihr Aufgabengebiet umfasst:

- Medizinische Beratung von Sachbearbeitern bei grundsätzlichen Fragestellungen hinsichtlich krankheitsspezifischer Diagnostik und Therapie, der med. Notwendigkeit und in Abrechnungsfragen
- Einzelfallbeurteilungen mit Erstellung von medizinischen Gutachten aus ärztlicher und gebührenrechtlicher Sicht (DRG u./o. GOÄ).
- Zusammenarbeit mit Betriebsgebieten und Fachreferaten zur Verbesserung und Weiterentwicklung der Medizinischen Beratung
- Pflege intensiver Kontakte und Wissenstransfer mit externen Beratungsärzten

Mitbringen sollten Sie:

- abgeschlossenes Medizinstudium und Facharztanerkennung
- mehrjährige Tätigkeit als Arzt/Ärztin in Klinik oder Praxis
- fundierte medizinische Kenntnisse (neueste wissenschaftliche Ergebnisse des Fachgebietes, Kenntnisse über Umgang und Kosten von Behandlungsmethoden)
- abrechnungstechnische Kenntnisse (DRG u./o. GOÄ)
- schnelle und fundierte Entscheidungsfindung
- Fähigkeit der einfachen und präzisen Darstellung komplexer medizinischer Sachverhalte
- Soziale Kompetenz und Teamorientierung
- Überzeugungskraft und Durchsetzungsvermögen
- Hohe Einsatzbereitschaft und Belastbarkeit
- Selbständiges Handeln und Initiative

Das setzen wir bei dieser Position voraus:

- Die Kenntnis und Anwendung des neuesten Wissens ist für Sie selbstverständlich.
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit und Teamfähigkeit sind für Sie Voraussetzung für den täglichen Umgang mit Kollegen/-innen.
- Gleichermaßen wichtig wie Ihr fachliches Können sind uns Ihre persönlichen Qualitäten: Hierzu gehören insbesondere hohe Einsatzbereitschaft, aber auch Flexibilität und Verantwortungsbewusstsein.
- Sie denken und handeln unternehmerisch und vertrauen auf Ihre soziale Kompetenz.

Wir bieten Ihnen eine fundierte Einarbeitung sowie eine leistungsgerechte Vergütung mit hervorragender betrieblicher Altersversorgung. Für Vorabinformationen steht Ihnen unsere Ltd. Gesellschaftsärztin Frau Dr. Bork zur Verfügung unter Tel. 0 89 .9 25 29 26 100

Bitte senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an:

Allianz Deutschland AG, Personalabteilung Betriebsgebiet SO, Frau Schücke, Dieselstr. 8, 85774 Unterföhring

Allianz Karriere

Allianz 

Für uns zählen Ihre Qualifikationen und Stärken. Deshalb ist jeder unabhängig von sonstigen Merkmalen wie z. Bsp. Geschlecht, Herkunft und Abstammung oder einer eventuellen Behinderung willkommen.

endlich wieder Medizin ohne Bürokratie!

Sie sind FÄ/FA f. Innere od. Allg.med. und wollen in einem Zukunftskonzept ohne unternehmerisches Risiko 60 km im Norden Münchens arbeiten?

Wir bieten: Teamarbeit, ger. Arbeitszeit, OA-Gehalt, Freistellg. für Fortbildung, Abnahme aller Verw.aufgaben
Kontakt: friedrich.trissler@dr-trissler.de

Internistisch-homöopathische Landarztpraxis sucht WB-Assistent/-in oder Jobsharing-Assistent/-in im **Raum Ebersberg**. Wir sind ein fröhliches und flexibles Team, wer rudert mit? Tel. 0171 2732996

Große moderne **hausärztl.-internistische GP in Straubing** sucht **FA** zur Teamverstärkung. Tel. 09421 60700
E-Mail: mail@dr-julia-weigand.de

WB-Assistent/-in für Allgemeinarztpraxis gesucht, Raum Nürnberg-Fürth, WB-Befugnis 24 Monate
Tel. 0911 699890 oder 0172 8668975

atlas Verlag - Anzeigen per E-Mail an: petra.meyer@atlas-verlag.de

Fa. Innere Medizin Neumarkt/Opf. Teil-/Vollzeit oder Honorarbasis / auch Praxiseinstieg möglich, kardiolog. oder GE Kenntnisse erford. joachim-horn@gmx.de

Buchen Sie Ihre Anzeige auch im Internet:
www.atlas-verlag.de/aerzteblatt

Gesucht: Ärztin/Arzt zur Mitarbeit, Weiterbildung oder Partnerschaft, Gemeinschaftspraxis Allgemeinmedizin, alle Optionen möglich, WB 18 Monate. Sehr gute Infrastruktur, Südl. Main-Dreieck Nähe Würzburg
Dres. Dietrich, 97318 Kitzingen, Kaiserstr. 43, Tel. 09321 4700
Dres.Dietrich.Kitzingen@t-online.de

Nürnberg Frauenärztin als Entlastungs-assistentin in TZ gesucht. Biete nettes Team und gute Arbeitsbedingungen.
Tel. 0172 8122455

ASSISTENZÄRZTE/-INNEN
Weiterbildung für Arbeitsmedizin München, auch halbtags
FA./-IN INNERE MEDIZIN
(Teilzeit) nach Ulm gesucht. Beltz Medical
Neue Str. 42, 89073 Ulm, info@beltz-medical.de

Stellenangebote

HelmholtzZentrum münchen

Deutsches Forschungszentrum für Gesundheit und Umwelt

Für die Stabsstelle Betriebsärztlicher Dienst und Gesundheitsvorsorge des Helmholtz Zentrums München suchen wir zum 01.01.2014 eine/n

Facharzt/Fachärztin für Arbeitsmedizin Teilzeit 19,5 Std./Woche 2013/1961

Ihre Aufgaben

- arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen
- arbeitsmedizinische Begutachtung
- Betriebsbegehungen
- Beratung der Beschäftigten zu arbeitsmedizinischen Themen
- Zusammenarbeit mit der Koordinatorin für das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM)
- Mitarbeit beim betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM)
- Schulungen zu Themen der Prävention
- Durchführung von Impfaktionen
- reisemedizinische Beratung
- Mitwirkung bei der innerbetrieblichen Rettungskette

Ihre Qualifikation

- Facharzt/Fachärztin mit der Berechtigung zur Führung der Gebietsbezeichnung "Arbeitsmedizin"
- Berufserfahrung im betrieblichen bzw. arbeitsmedizinischen Bereich ist von Vorteil
- hohe Team- und Kommunikationsfähigkeit
- hohes Maß an Sozialkompetenz, Sorgfalt und Verantwortungsbewusstsein
- notfallmedizinische Kompetenz
- gute Kenntnisse der gängigen MS-Office-Anwendungen und arbeitsmedizinischer PC-Programme
- gutes Englisch

Unser Angebot

- Tätigkeit in einem innovativen, zukunftsorientierten Unternehmen
- umfangreiches Fortbildungsangebot
- zunächst für zwei Jahre befristetes Arbeitsverhältnis und eine Vergütung nach TVöD (EG 14)

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung bevorzugt per E-Mail bis 25.07.2013 an:

Dr. med. Werner Kirchner
E-Mail: kirchner@helmholtz-muenchen.de
Telefon: +49 (0)89 3187-4043 oder -4040

Helmholtz Zentrum München
Deutsches Forschungszentrum für Gesundheit und Umwelt (GmbH)
Stabsstelle Betriebsärztlicher Dienst
Ingolstädter Landstraße 1
D-85764 Neuherberg / München



Prädikat für vorbildliche
Gleichstellungspolitik
für Frauen und Männer

www.helmholtz-muenchen.de



HELMHOLTZ
GEMEINSCHAFT

Helmsauer-Curamed®
Beratungszentrum für das Gesundheitswesen GmbH

Fachärztin/ -arzt für HNO

zur Anstellung halbtags in großer HNO-Praxis im Raum Erlangen ab sofort gesucht.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Bitte senden Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung an: Helmsauer-Curamed Beratungszentrum für freie Berufe GmbH, Am Plärrer 35, 90443 Nürnberg, Telefon: 0911/9292-193 **Homepage:** www.helmsauer-gruppe.de

Facharzt/-Ärztin Allgemeinmedizin Voll- oder Teilzeit Nähe GAP gesucht. Bitte Mail an: fachaerztezentrum@gmx.de

Ideal für den beruflichen Wiedereinstieg nach der Elternzeit:

Facharzt für Innere Medizin (m/w)
in Teilzeit oder auf Honorarbasis



Dr. Bach.

Dr. Bach bietet seinen Patienten ein neuartiges privatärztliches Praxiskonzept. Wir konzentrieren uns auf das Wesentliche: auf den Menschen und seine Gesundheit. Als Internist/in unterstützen Sie uns schwerpunktmäßig bei den technischen Untersuchungen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung per Mail info@dr-bach.com

WB-Assistent/-in Allgemeinmedizin in Lauf ab 01.07.13 für hausärztliche GP gesucht, 24 Mon. WB, auch Teilzeit, Praxiseinstieg in 2 J. möglich. Tel. 09123 75598, dr-heinz-muth@t-online.de 91207 Lauf, Marktplatz 31

Stellenangebote



Bundesagentur für Arbeit

Die Bundesagentur für Arbeit sucht **ab sofort**
eine/einen **Ärztin/Arzt**

für den Ärztlichen Dienst der Agentur für Arbeit
Freising (1,0 Stelle)

Ihre Aufgaben:

- Sozialmedizinische Begutachtungs- und Beratungstätigkeit
- ggf. Durchführung ärztlicher Aufgaben im Gesundheitsmanagement

Ihr Profil:

- vier Jahre ärztliche Tätigkeit nach der Vollapprobation
- Erfahrungen im arbeits-, sozial-, allgemeinmedizinischen, internistischen, orthopädischen oder psychiatrischen Bereich sind von Vorteil

Wir bieten:

- flexible Arbeitszeiten regelmäßig ohne Nacht- und Wochenenddienste
- Tätigkeit bei einem familienfreundlichen Arbeitgeber (z.B. Kinderbetreuung – je nach regionalen Gegebenheiten)
- grundsätzliche Möglichkeit einer Teilzeittätigkeit
- eigenverantwortliches Arbeiten
- Weiterbildung Sozialmedizin
- Vergütung nach dem Tarifvertrag für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Bundesagentur für Arbeit (TV BA)

Wir weisen darauf hin:

Die Bundesagentur für Arbeit steht für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Wir sind bereits mehrfach für unsere vorbildliche, auf Chancengleichheit ausgerichtete Personalpolitik und Personalarbeit ausgezeichnet worden (www.total-e-quality.de bzw. www.erfolgssfaktor-familie.de). Wir berücksichtigen die Vielfalt unserer Beschäftigten, die sie z.B. auf Grund ihres Alters, Geschlechts oder ihrer Herkunft mitbringen. In diesem Zusammenhang fördern wir die Beschäftigung behinderter Menschen und Personen mit Migrationshintergrund. Schwerbehinderte Menschen werden bei gleicher Eignung vorrangig eingestellt.

Weitere Informationen über die Bundesagentur für Arbeit finden Sie unter www.arbeitsagentur.de

Haben Sie noch Fragen? Wenden Sie sich bitte an:

Herrn Dr. Ohneberg, Leitender Arzt, Tel. 0911 179 4113 oder
Frau Röslmair, Personalberaterin, Tel. 0228 713 1295

Ihre Bewerbung senden Sie bitte innerhalb von **drei Wochen** nach Erscheinen dieser Anzeige an die

Zentrale Auslands- und Fachvermittlung

Personalrekrutierung
Villemomblerstraße 76
53123 Bonn oder
per E-Mail an: ZAV-Bonn.AerzteRekrutierung@arbeitsagentur.de

FÄ/FA für Kinderheilkunde in Kleinstadt nördl. Metropolregion Nbg., baldmöglichst gesucht! Anstellung oder auch GP möglich (VZ oder TZ). Interdisziplinäre Zusammenarbeit vor Ort sehr kollegial. Chiffre 2500/15708

Facharzt/-ärztin Allg. Med. sowie WB-Assistent/-in Allg. Med. für gr. hausärztl. Gemeinschaftspraxis im **LK Traunstein** gesucht. Breites Spektrum, innere Medizin, Naturheilverfahren, manuelle Medizin.
chiro@praxiswinje.de



Klinikum
St. Elisabeth Straubing GmbH

Mitinitiator der bundesweiten Aktion „Qualitätsmedizin“
Mehr Infos: www.initiative-qualitaetsmedizin.de

Wir, als Akademisches Lehrkrankenhaus, suchen für die **Sektion Neurologie** (Sektionsleiter Dr. med. C. Isenberg) zur Verstärkung des Teams zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/-n



Oberärztin/-arzt

Die im Jahr 2011 gegründete Sektion Neurologie versorgt mit 22 Betten, davon 5 Betten auf der Schlaganfallereinheit, Patienten aus dem Landkreis Straubing sowie den angrenzenden Landkreisen. Komplette elektrophysiologische Diagnostik mit EP und MEP, digitales EEG mit zwei Auswerteeinheiten und modernes Duplexgerät mit Möglichkeit zur Nervensonographie sind selbstverständlich. In der radiologischen Abteilung werden neben MRT und CTA auch cerebrale DSA mit extra- und intracranialen interventionellen Eingriffen durchgeführt. Wenn Sie Freude am Einbringen eigener Ideen in die Fortentwicklung einer jungen Abteilung mitbringen, sollten Sie sich bewerben.

Sie verfügen über: ■ Facharztanerkennung Neurologie
■ Interesse an einer engagierten und qualitätsorientierten Mitarbeit ■ interdisziplinäre Arbeitsweise ■ hohe Sozialkompetenz, Einsatzbereitschaft und Teamfähigkeit

Sie akzeptieren zudem die Zielsetzung eines katholischen Krankenhauses.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung über unser Online-Portal! www.klinikum-straubing.de/personal



Haben Sie noch Fragen?

Sie erreichen Herrn Dr. med.
C. Isenberg, Sektionsleiter unter
Tel. 09421/710-1617

KLINIKUM ST. ELISABETH
STRAUBING GMBH
St.-Elisabeth-Str. 23
94315 Straubing



Akademisches
Lehrkrankenhaus
der Techn. Uni-
versität München

Moderne
Krankenhaus der
Versorgungs-
stufe 2 mit
435 Betten davon
20 Intensiv

9 Hauptfach- und
4 Belegabteilungen

KfH-Dialyse-
Zentrum

NAW- und RTH-
(Christoph 15)
Standort

Teil des Kranken-
hausverbundes
der Barmherzigen
Brüder in Bayern

Gynäkologie – Nürnberg

Frauenärztin für dauerhafte Anstellung von Praxis in Nürnberg
in Voll- oder Teilzeit gesucht / flexible Arbeitsbedingungen /
gutes Arbeitsklima.

Dr. Meindl & Kollegen AG, Jutta Horn, Tel.-Nr. 0911 234209-33

Bundeswehr Hof sucht Vertragsarzt zur stundenweisen

Versorgung der Soldaten des Standortes Hof.

Praxis und Personal vorhanden. Tel. 09621 8913830;
E-Mail: Fachsanzkuemmersbrucks3@bundeswehr.org

FA/FÄ Allgemeinmedizin / hausärztlich innere Medizin Nürnberger Land

Moderne, bestens eingeführte hausärztliche Praxis mit breitem
Behandlungsspektrum bietet langfristige Vollzeitstellung zu
attraktiven Konditionen, späterer Einstieg/Übernahme möglich.

s.s.p. Wirtschaftsberatung Tel. 0911 / 8 01 28 – 49

Stellenangebote

Hausärztlich tätiger Internist
sucht in **Aschaffenburg-Innenstadt**
in Teilzeit
angestellte/-n
Allgemeinmediziner/-in
Gute Bezahlung, geregelte Arbeits-
zeit, moderne Ausstattung.
Chiffre 2500/15711

Hinweis:

Alle Anzeigen beruhen auf Angaben der Anzeigenkunden und werden nicht von der Redaktion geprüft. Verlag, Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, dass die Angaben – auch zu den Weiterbildungsbefugnissen – korrekt sind. Unter www.blaek.de finden Sie die aktuellen Listen der weiterbildungsbefugten Ärztinnen und Ärzte in Bayern.

Entsprechende Beschwerden über unrichtige Angaben, insbesondere zu falschen Aussagen hinsichtlich der Weiterbildungsbefugnis, können nach den berufsrechtlichen Vorschriften verfolgt werden.

Auf eventuelle zivilrechtliche Folgen, wie Schadensersatzansprüche, wird hingewiesen. Gewerbliche Anzeigen stellen keine redaktionellen Beiträge dar.

Die Redaktion

**ZUSCHRIFTEN AUF
CHIFFRE ANZEIGEN**
senden Sie bitte an:
atlas Verlag GmbH,
Postfach 70 02 09,
81302 München

Radiolog. Gemeinschaftspraxis (Südostbayern)

Zur Mitarbeit in unserer Gemeinschaftspraxis (alle Modalitäten, Weiterbildungsmöglichkeit 3 Jahre) mit breitem Leistungsspektrum bieten wir ab sofort eine Vollzeitstellung für **FA/FÄ radiol. Diagnostik** und eine **Weiterbildungsstelle** als Assistenzärztin/Assistenzarzt. Optional Praxisassoziation. Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung.

Zuschriften unter Chiffre 2500/15713



Unser Krankenhaus mit 370 Betten verfügt über alle wesentlichen Fachrichtungen und hat Schwerpunktcharakter. Wir suchen zum **ehestmöglichen Eintritt** je eine/einen

Facharzt (w/m)
Assistenzarzt (w/m)
für Neurologie

Wir suchen eine engagierte Persönlichkeit

- ✓ die gerne im Team patientenorientiert arbeitet
- ✓ sich fachlich im Bereich der Akutneurologie und Früh-Rehabilitation oder in einer der Spezialambulanzen weiterentwickeln möchte
- ✓ besonderes Interesse an einem intensiven interdisziplinären Austausch mitbringt
- ✓ an der Patientenbetreuung im diagnostischen, therapeutischen und beratenden Bereich in hoher Eigenverantwortung tätig sein möchte

Neben der Möglichkeit zu eigenverantwortlichem und selbstständigen Arbeiten und fachlich vielfältiger Arbeit bieten wir Ihnen

flexible Kinderbetreuung und Hilfe bei der Wohnungssuche.

Wenn Sie darüber hinaus in einer **sonnenreichen Region** mit **intakter Natur** und **guten Freizeitangeboten** leben möchten, informieren Sie sich über Ihre Aufgaben und unser Angebot genauer unter **www.kh-lienz.at** oder nehmen Sie mit uns direkt Kontakt auf:

Prim. Dr. Josef Großmann, Tel. 0043-(0)4852 606 82100,
E-Mail: j.grossmann@kh-lienz.at

Die Anstellung und Entlohnung erfolgt nach den Bestimmungen des Tiroler Gemeinde- Vertragsbedienstetengesetzes in der jeweils gültigen Fassung zuzüglich der vom Gemeindeverband beschlossenen Zulagen.

Interessiert?

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung

A.Ö. Bezirkskrankenhaus Lienz
Emanuel-von-Hibler-Straße 5
A-9900 Lienz
verwaltung@kh-lienz.at

www.kh-lienz.at

LA Dr. Andreas Köll e.h.
Obmann des Gemeindeverbandes
Bezirkskrankenhaus Lienz

atlas Verlag - Anzeigen per E-Mail an: petra.meyer@atlas-verlag.de

FÄ/FA für Allgemeinmedizin in der Nähe von Nbg./Erl.

zum nächstmöglichen Zeitpunkt gesucht! Gr. GP mit breitem Spektrum, gute Konditionen, TZ möglich; familienfreundliche Arbeitszeiten, nettes Team! Zusatzbezeichnung Diabetologie (DDG) wäre vorteilhaft aber nicht Bedingung! Auch wäre eine spätere Assoziation möglich. Chiffre 2500/15709

Stellenangebote

Klinikum Nürnberg

Bewerben Sie sich jetzt – online!

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine motivierte Persönlichkeit als

Fachärztin / Facharzt Innere Medizin mit Teil- bezeichnung Rheumatologie

Weitere Informationen und die Möglichkeit, sich online zu bewerben, erhalten Sie auf www.klinikum-nuernberg.de unter **Jobs + Karriere**.

Für ergänzende Informationen steht Ihnen Herr Prof. Dr. Wilhelm unter **Telefon 0911 398-3050** gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung bis **23. Juni 2013**:

Klinikum Nürnberg
Personalmanagement | 90340 Nürnberg
Christina Kubale
Tel. 0911 398-7184



Mitarbeiten an Zukunft, die bewegt.

Innovative Lösungen für eine sichere Zukunft zu entwickeln – das ist unsere Motivation seit 1852. Wir sind ein international tätiges und traditionell welt-offenes Familienunternehmen mit über 11.000 Beschäftigten in 32 Ländern. Als weltweiter Markt- und Innovationsführer bei der Herstellung und Bearbeitung von Banknoten vertrauen uns über 80 Staaten. Rund um den Globus wird mit unseren mobilen Sicherheitslösungen bezahlt und telefoniert. Unsere Ausweissysteme sorgen an jedem Ort der Welt für eine sichere Identifikation.

Betriebsarzt/Betriebsmediziner (m/w), Standort München

Ihre Aufgaben:

- Betriebsärztliche Grundbetreuung und betriebsspezifische Betreuung
- Zusammenarbeit mit den Fachkräften für Arbeitssicherheit und dem Betriebsrat in allen Fragen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes
- Gesundheitliche Beratung und Betreuung der Beschäftigten am Standort
- Arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen entsprechend der G-Grundsätze
- Beratung bei der Planung, Einrichtung und Änderung von Betriebsanlagen und Arbeitsstätten
- Beratung bei der Organisation der Erste Hilfe-Struktur und -Maßnahmen
- Bereitstellung von Reiseapotheiken und Schutzzimpfberatung für Dienstreisende
- Gripeschutzimpfung

Einsatz- und Sprechzeiten: 3 Arbeitstage pro Woche

Ihr Profil:

- Facharzt für Arbeitsmedizin/Betriebsmediziner
- Idealerweise haben Sie bereits Berufserfahrung im Bereich Arbeitsmedizin sammeln können
- Sie zeichnen sich durch kommunikative Fähigkeiten sowie ein offenes und sicheres Auftreten aus und besitzen Einfühlungsvermögen

Wir freuen uns auf Ihre Online-Bewerbung unter www.gi-de.com/karriere.

Giesecke & Devrient GmbH · Prinzregentenstraße 159 · 81677 München



Giesecke & Devrient

Creating Confidence.

DEUTSCHES ZENTRUM FÜR FRISCHZELLENTHERAPIE®

Erfahrener Orthopäde/Internist/Allgemeinarzt (m/w) gesucht

Wir sind Weltmarktführer im Bereich der Frischzellentherapie, das älteste Unternehmen dieser Art, und behandeln seit über 50 Jahre Patienten aus aller Welt.

Wir suchen nach angemessener Einarbeitungszeit den stellvertretenden medizinischen Direktor für unser Institut in Bad Tölz und am Tegernsee.

Ihre Aufgabe:

Stellvertretende ärztliche Leitung, Organisation, Prozessverantwortung, medizinische Betreuung der stationären Patienten, Teilnahme an weltweiten Messen und Kundenveranstaltungen

Wir bieten:

Vielseitige und verantwortungsvolle Aufgaben in einem interessanten Arbeitsumfeld, sicherer Arbeitsplatz in einem gesunden mittelständischen Unternehmen.

Bitte senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung an:

Deutsches Zentrum für Frischzellentherapie GmbH & Co. KG,
Klaus Dieter Burkhart,
Dr. Siegfried-Block-Str. 2, 83661 Lenggries oder
E-Mail: burkhart@frischzellen.de

KARDIOLOGE/-IN als PRAXISVERTRETUNG gesucht für unsere Praxis in Buchloe Donnerstags 15.00-19.00, regelmäßig

Voraussetzungen: Echo, Stress, SM, Defi, CRT, Gefäße.

Spätere Aufnahme als Teilhaber möglich!

Gemeinschaftspraxis Kaufbeuren/Buchloe
Dres. Seitz/Roßmann/Weise/Kochsiek
Tel. PRIVAT 08341 94244 am Abend

Helmsauer-uramed®
Beratungszentrum für das Gesundheitswesen GmbH

FA/FÄ für Augenheilkunde

in einer **Stadt im Raum Erlangen-Nürnberg** zur **Anstellung** in einer Praxis gesucht. Durch die umfangreiche klinische Tätigkeit, in enger Kooperation mit einer Augenklinik, wird die umfassende operative und laserchirurgische Fort- und Weiterbildung gewährleistet!

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Bitte senden Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung an: Helmsauer-Curamed Beratungszentrum für freie Berufe GmbH, Am Plärrer 35, 90443 Nürnberg, Telefon: 0911/9292-193 **Homepage:** www.helmsauer-gruppe.de

Aufträge können **nur schriftlich** angenommen werden!

Stellengesuche

FÄ für Allgemeinmedizin (50 J.) mit langjähriger Berufserfahrung sucht neue Herausforderung in Praxis in Voll-/Teilzeit, evt. auch spätere Assoziation. Chiffre 2500/15689

Allgemeinarzt & Psychotherapeut 59 im Vorruhestand sucht neue kreative Aufgaben sowie Whg. / App. 0172 3912134

Arzt mit Berufserlaubnis sucht Stelle in neurolog. oder psychiatr. Klinik / Praxis / KH in Bayern. Gerne auch TZ. E-Mail: o.kov@web.de

FA für Allgemeinmedizin macht Vertretung
Nürnberg/NBG-Land. Tel. 0172 8174560

Immigrierte **INTERNISTIN**, 53, deutsch verheiratet, 20 Jahre Erfahrung in der Ultraschalldiagnostik sucht Stelle als Assistenzärztin zur WB in Radiologie/Strahlentherapie bzw. Innere Medizin / Allgemeinmedizin zum 01.07.2013 od. später. Chiffre 2500/15700

Kongresse/Fortbildungen



Ayurveda

Weiterbildung für Ärzte und Master of Science in Ayurveda-Medizin

Start des Ärztekurses: 11. Oktober 2013 in Bad Griesbach
Umfang 30 Tage (berufsbegleitend) · optional im Anschluss:
Quereinstieg in das erste deutschsprachige MSc-Hochschulstudium:
Master of Science in Ayurveda-Medizin (120 ECTS), WHO-konform
mit europäischen Ärzten/Hochschullehrern & indischen Professoren

Vortrag und Info-Veranstaltung in Passau
18. Sept. 2013, 18.30 – 21.30 Uhr · Radiologie Passau, Schießstattweg 60, 94032 Passau
Mit Impulsvorträgen von Dr. med. Ludwig Kronpaß und Prof. Dr. Martin Mittwede

Europäische Akademie für Ayurveda · Forsthausstr. 6 · 63633 Birstein
Tel +49 6054 - 9131-0 · info@ayurveda-akademie.org · www.ayurveda-akademie.org

EXPERTEN INFORMIEREN RUND UM DIE THEMEN
EXISTENZGRÜNDUNG & PRAXISABGABE

Aktuelle Seminartermine
finden Sie in der Rubrik
Fortbildung, Kongresse & Seminare
oder auf unserer Website!

www.iw-gesundheitsmarkt.de



Ultraschall-Refresher-Seminar
Gynäkologischer und geburtshilflicher Ultraschall
18 Punkte für Ärztliches Fortbildungsdiplom
Zeit: 19.07.13 und 20.07.13
Ort: Bio-Seehotel Zeulenroda
Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. Rainer Bald (DEGUM III)
Auskunft/Anmeldung: Dr. med. S. Hummel, KKH Schleiz,
Telefon: 03663 4672204, Telefax: 03663 4672205

Kongresse/Fortbildungen



WALNER SCHOULEN

Facharzt/-ärztin für Radiologie

gesucht für fachtheoretischen Unterricht
im Kurs
Stahlschutz in der Röntgendiagnostik für
Medizinisches Assistenzpersonal

Rückfragen gerne an Dr.med. G. Endres-Sowa
unter 089-5409550. Bewerbungen an Walner-Schulen,
Grillparzerstr.8, 81675 München
oder endres@walner-schulen.de

Zusatzbez. Psychotherapie (Ärzte)
u. Ausbildung PP und KJP ab April 2014
Kinder- u. Jugendlichen PT
(für KV-Zulassung) 22.-29.06.2013 (III),
09.-16.11.2013 (I), März 14
Gruppen-PT (KV) Theorie: (50 Std.)
02.-07.11.2013
Tel. 08334-9863-73
www.sueddeutsche-akademie.de

Studienplatz Medizin
Studienberatung und NC-Seminare.
Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium
(Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin,
Biologie, Psychologie).
Vorbereitung für Mediziner und
Auswahlgespräche.
Info und Anmeldung:
Verein der NC-Studenten e.V. (VNC)
Argelander Straße 50, 53115 Bonn
Tel. 02 28/21 53 04, Fax 21 59 00

Anzeigen-Tel. 089 55241-222

NEUE SELBSTERFAHRUNGSGRUPPE
für Zusatztitel „Psychotherapie“ www.psychosomatik-pervan.de

Balint-Gruppe in Regensburg, laufend 4-wöchentlich
Mittwoch abends, Dr. Gerhard Chmielewski, praxis@gchm.de,
Tel. 0941 8309242, www.gchm.de

Balint-Gruppe Nürnberg, 4-wöchentlich je 5 Stunden,
LÄK anerkannt, CME-Punkte, Dr. Kornhuber Tel. 0911 5193140

ZUSCHRIFTEN AUF CHIFFRE ANZEIGEN

senden Sie bitte an:

atlas Verlag GmbH
Postfach 70 02 09
81302 München

Wir senden Ihre Post dann
umgehend an den Inserenten weiter.

Rechtsberatung

Arztrecht

Dr. med. Dr. jur. Matthias Lindenmeir, München
www.ArztundRechtsanwalt.de

Spezialisiert auf niedergelassene Ärzte –
 engagierte Vertretung Ihrer Interessen gegenüber KVB u. Kammer,
 Kollegen, Patienten u. Versicherungen;
 Gestaltung/Prüfung Ihrer Praxis- u. Kooperationsverträge
 z.B. Zulassung/Praxisverkauf/MVZ/Partnerschaft/GP/PG/Plausi-Prüfung/Regreß

RECHTSANWALTSKANZLEI
ERNEST F. RIGIZAHN
Fachanwalt für Medizinrecht und
Fachanwalt für Versicherungsrecht

seit
01.01.2000

Arzt-, Arzthaftungs- u. Vertragsarztrecht / Krankenversicherung
 Redaktor der Fachzeitschrift „Medizinrecht“ (seit 1988)

nähere Informationen (z.B.: Pauschalhonorare!): www.rigizahn.de

Lindwurmstraße 29 80337 München
 (Nähe Sendlinger Tor – U1/U2/U3/U6)

Tel. 089 / 38 66 51-60
 Fax 089 / 38 66 51-69

altendorfer
medizin & recht

Arztrecht - Medizinrecht - Pharmarecht

Ansprechpartner: Dr. med. Dr. iur. Reinhold Altendorfer
 Rechtsanwalt, Fachanwalt f. Medizinrecht u. Facharzt f. Allgemeinmedizin

Herzog-Heinrich-Str. 11, 80336 München, T.: 089-2020506-0,
kanzlei@altendorfer-medizinrecht.de, www.altendorfer-medizinrecht.de

Verschiedenes

Medizinstudium im Ausland

Ohne NC, ohne Wartezeit, 100% Vermittlungserfolg
Tel. 0221 99768501, www.studimed.de

Bekleidung für Ihr Personal:
 z. B. T-Shirts - Blusen - Hemden
 Polo-Shirts - Arbeitskleidung -
 bestickt oder bedruckt

kerler

Kerler GmbH
Schwanthaler Str. 100
80336 München
Tel. +49(0)89/54329890
post@kerler.de
www.kerler.de

Arztversicherungen im Vergleich

Berufshaftpflicht-, Kranken-, Lebens-, Berufsunfähigkeits-, Renten-, Unfall-, Praxis-, Rechtsschutzvers. und Praxisfinanzierung - **über 40 Ärzte-Spezialanbieter** zur Auswahl. Ihr individuelles, kostenloses Angebot erhalten Sie bei:

● **Norbert Jung** / unabhängiger Vers.-Makler 95444 Bayreuth - Bahnhofstr. 15, Tel. 0921 7313433, Fax 0921 5073137, Mobil 0171 8768964
 E-Mail: nj-aerzteservice-bt-pl@t-online.de

Bitte beachten Sie unseren Anzeigenschluss
für die Doppelnummer: 07-08/2013:
14.06.2013 (Das Heft erscheint am 10.07.2013)

Bayerisches Ärzteblatt

Magazin der Bayerischen Landesärztekammer – Amtliche Mitteilungen

Inhaber und Verleger: Bayerische Landesärztekammer (Körperschaft des öffentlichen Rechts); Präsident: Dr. med. Max Kaplan

Herausgeber: Dr. med. Max Kaplan, Bayerische Landesärztekammer (BLÄK)

Redaktion (alle BLÄK): Dr. med. Rudolf Burger, M. Sc., Carina Gorny (Layout), Steven Hohn (Layout), Jodok Müller, Dagmar Nedbal (verantwortlich), Sophia Pelzer, Robert Pölzl (CvD)

Medizinredaktion: Dr. med. Judith Niedermaier (BLÄK), Dr. med. Konrad Stock

Anschrift der Redaktion: Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Tel. 089 4147-181, Fax 089 4147-202, E-Mail: aerzteblatt@blaek.de

Die Zeitschrift erscheint monatlich (Doppelnummern Januar/Februar und Juli/August).

Bezugspreis monatlich 4 Euro einschließlich Postzeitungsgebühr und Mehrwertsteuer. Bayerische Landesbank, Kto. 24801, BLZ 700 500 00, Bayerische Landesärztekammer (Abt. „Bayerisches Ärzteblatt“). Für Mitglieder der BLÄK im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anzeigenverwaltung: atlas Verlag GmbH, Flößergasse 4, 81369 München, Tel. 089 55241-0, Fax 089 55241-271, E-Mail: petra.meyer@atlas-verlag.de; Geschäftsführung: Thomas Obermaier, -272; Anzeigenleitung (verantwortlich): Stefanie Beinl, -240; Anzeigendisposition/Stellenmarkt/Kleinanzeigen: Petra Meyer, -222.

Druck: Vogel Druck und Medienservice GmbH, Leibnizstraße 5, 97204 Höchberg.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrofotografie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Rücksendung nicht verlangter Manuskripte erfolgt nur, wenn ein vorbereiteter Umschlag mit Rückporto beiliegt.

Amtliche Veröffentlichungen der BLÄK sind ausdrücklich als solche gekennzeichnet. Die mit BLÄK gekennzeichneten Berichte oder Kommentare sind redaktionseigene Beiträge; darin zum Ausdruck gebrachte Meinungen entsprechen der Auffassung der Redaktion. Mit anderen Buchstaben oder mit Verfasseramen gekennzeichnete Veröffentlichungen geben die Auffassung der Autoren und nicht grundsätzlich die Meinung der Redaktion wieder. „Conflict of interest statements“ wurden gegenüber der Redaktion abgegeben. Die angegebenen Dosierungen, Indikationen und Applikationsformen, vor allem von Neuzulassungen, sollten in jedem Fall mit den Beipackzetteln der verwendeten Medikamente verglichen werden.

Das „Bayerische Ärzteblatt“ wird auf Recycling-Papier gedruckt.

ISSN 0005-7126

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 64 vom 1. Januar 2013



BAYERNS BESTER STELLENMARKT FÜR ÄRZTE

Mit dem Bayerischen Ärzteblatt
erreichen Sie rund
100.000 Leser* pro Ausgabe.

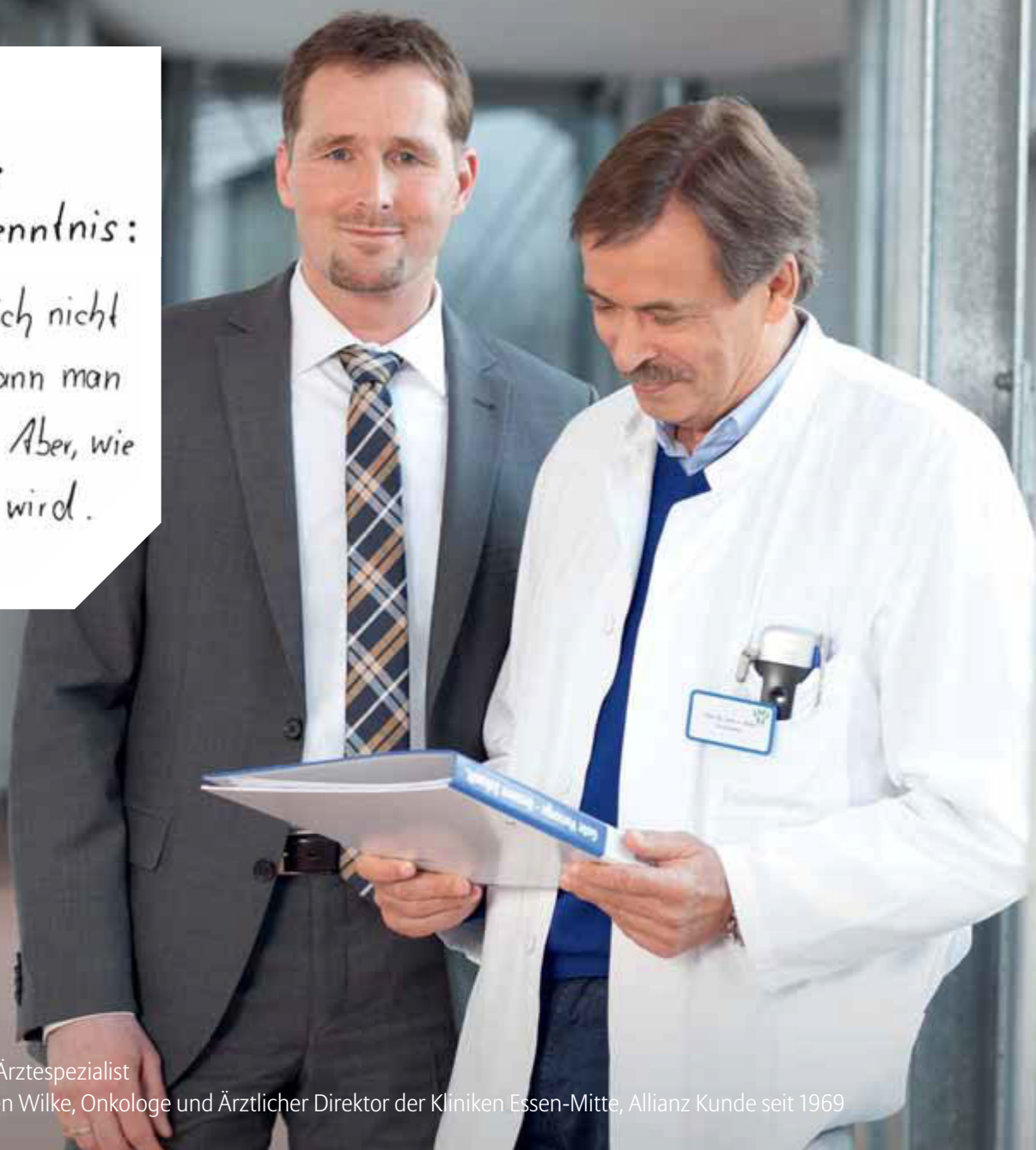


www.cantus-media.com

* Quelle: Leserumfrage facti Marketing-Forschung, München (2007)

1 Eine Erkenntnis:

Man kann sich nicht aussuchen, wann man krank wird. Aber, wie man gesund wird.



Markus Wüllner, Allianz Ärztespezialist
Prof. Dr. med. Hansjochen Wilke, Onkologe und Ärztlicher Direktor der Kliniken Essen-Mitte, Allianz Kunde seit 1969

Plus 100 und Best 100 – die neuen Krankenvollversicherungstarife der Allianz.

Die beiden neuen leistungsstarken Versicherungstarife Plus 100 und Best 100 der Allianz sind die beste Therapie für jeden Mediziner. Sie bieten hochwertigen Schutz im Krankheitsfall sowie umfangreiche Services zu einem hervorragenden Preis-Leistungsverhältnis. Darüber hinaus profitieren Mediziner von vielen weiteren Vorteilen durch unsere langjährige Partnerschaft mit dem Marburger Bund und fast allen Ärztekammern. Für mehr Informationen schreiben Sie einfach an aerzteundheilberufe@allianz.de

Hoffentlich Allianz versichert.

Allianz 